

Wei Liu

**Kritische Studie zur chinesischen
Übersetzung der „Vorlesungen zur
Einführung in die Psychoanalyse“
von Sigmund Freud**

Wei Liu

Kritische Studie zur chinesischen Übersetzung
der „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“
von Sigmund Freud

Die vorliegende Arbeit wurde vom Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Kassel als Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) angenommen.

Gutachter: Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber
PD Dr. Alf Gerlach

Tag der mündlichen Prüfung: 4. September 2018



Das e-book ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Zugl.: Kassel, Univ., Diss. 2018
ISBN 978-3-7376-5081-6
DOI: <http://dx.medra.org/10.19211/KUP9783737650816>
URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0002-450817>

© 2019, kassel university press GmbH, Kassel
www.upress.uni-kassel.de

Printed in Germany

Zusammenfassung

Kritische Studie zur chinesischen Übersetzung der „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ von Sigmund Freud

Wei Liu

Fragestellung: Der Psychoanalytiker Bruno Bettelheim kritisiert die englische Übersetzung von Sigmund Freuds „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ (im Folgenden auch „Freud-Vorlesungen“). Viele wichtige Kernbegriffe der Psychoanalyse wurden falsch übersetzt oder vom Übersetzer im Englischen neu erfunden. Wenn deutsche Psychoanalytiker unzufrieden sind mit der englischen Übersetzung der Freud-Vorlesungen, wie sieht es für die chinesische Übersetzung aus, die aus dem Englischen ins Chinesische übersetzt wurde? Welche Probleme hat die chinesische Übersetzung? Wie hat sie den Verbreitungsprozess von Freuds Psychoanalyse in China beeinflusst? Meine Dissertation wird auf diese Fragen eingehen und sie untersuchen.

Methode: Ich habe zwei repräsentative chinesische Übersetzer ausgewählt und vergleiche ihre Übersetzungen, den Übersetzungsstil sowie Übersetzungsfehler, mit der englischen Übersetzungsversion und dem deutschen Originaltext anhand wichtiger Kernbegriffe. Dazu habe ich einen Fragebogen zum aktuellen Verständnis der psychoanalytischen Kernbegriffe in den chinesischen Übersetzungen von Sigmund Freuds „Vorlesungen“ an Psychotherapeuten entworfen und einer Gruppe chinesischer, psychoanalytisch orientierter Psychotherapeuten vorgelegt, um zu untersuchen, wie der aktuelle Sprachgebrauch durch die Sekundärübersetzungen Freuds beeinflusst wurde.

Ergebnisse: Meine Untersuchung zeigt, wie, ausgehend von der fehlerhaften bzw. problematischen englischen Übersetzung der Freudschen „Vorlesungen“, dies ins Chinesische weiter übertragen oder verschlimmert wurde.

Diskussion: Nur eine genaue und gute Übersetzung aus dem deutschsprachigen Originaltext kann Freuds Psychoanalyse in China angemessen einführen und verbreiten. Die Verzerrungen zentraler Fachbegriffe und Hypothesen durch eine inadäquate Übersetzung bereiten sonst den Boden für eine falsche Rezeption.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	6
Tabellenverzeichnis.....	6
1 Einleitung.....	8
1.1. Forschungshintergrund.....	8
1.2. Forschungsziel	9
1.3. Forschungsmotive	9
2 Der Verbreitungsprozess der westlichen Psychologie in China.....	12
2.1. Eine Entwicklungsgeschichte der Psychologie in China	12
2.1.1. Die Zeit der Ming-Dynastie	13
2.1.2. Die Zeit der Qing-Dynastie.....	15
2.1.2.1. Der erste Weg: die Missionsschulen	15
2.1.2.2. Der zweite Weg: Intellektuelle und Reformisten in der späten Qing-Dynastie	16
2.1.2.3. Der dritte Weg: Chinesische Studenten und Intellektuelle in Europa und den Vereinigten Staaten	17
2.1.2.4. Der vierte Weg: Über Japan nach China	19
2.1.3. Psychologie zur Zeit der Republik China	20
2.1.4. Beginn der Volksrepublik China bis zur Zeit der Kulturrevolution.....	22
2.1.5. Von der Kulturrevolution bis heute	23
3 Die Entwicklungsgeschichte der Psychoanalyse in China.....	25
3.1. Von Westen nach China.....	27
3.2. Von Japan nach China	30
4 Das Schicksal der Psychoanalyse in China.....	32
4.1 In den 20er–30er Jahren des 20. Jahrhunderts	32
4.2. In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts	35
4.3. Die Jahrhundertwende.....	36
5 Aktuelle Entwicklungen und Probleme der Psychoanalyse in China	37
6 Die Bedeutung und der Einfluss der „Freud-Vorlesungen“ für die moderne Psychoanalyse	40

7 Übersetzungen der Freud-Vorlesungen	41
7.1. Die englische Übersetzung.....	41
7.2. Kritische Studie Bettelheims zur englischen Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“	42
7.3. Chinesische Übersetzungen der „Freud-Vorlesungen“ – ein Überblick	45
7.4. Innerchinesische Kritik an den Übersetzungen der „Freud-Vorlesungen“	47
8 Forschungsmethode	50
8.1. Wer hat übersetzt? – Fallspiel zweier chinesischer Übersetzer.....	50
8.2. Prinzipien und Theorie der chinesischen Übersetzungsarbeit und ihr Einfluss auf zwei Übersetzer.....	51
8.3. Vergleich der beiden Übersetzer und ihrer Arbeit.....	52
8.3.1. Das Übersetzungsziel der Übersetzer	54
8.3.2. Vergleich der Übersetzungsstile und das Übersetzungsproblem von Domesticizierung und Verfremdung	55
8.3.2.1. Die Schwierigkeiten der Übersetzung in die chinesischen Sprache	55
8.3.2.2. Vergleich der Übersetzungsstile bei Gao Jue Fu und Peng Shun.....	56
8.3.2.3. Vergleich des Übersetzungsproblems von Domesticizierung und Verfremdung bei beiden Übersetzern.....	58
8.3.3. Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt	59
8.3.4. Übersetzungsfehler.....	64
8.3.5. Übersetzung der Kernbegriffe der Psychoanalyse	72
9 Fragebogen zur aktuellen Übersetzung psychoanalytischer Fachbegriffe in der chinesischen Psychotherapie.....	87
9.1. Aufbau und Zweck des Fragebogens	87
9.2. Die Auswahl der Zielpersonen des Fragebogens	87
9.3. Die Datenanalyse des Fragebogens.....	88
10 Zusammenfassung und kritische Überlegungen	93
Literaturverzeichnis	96
Anhang	103

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Photokopie von Sigmund Freuds Brief an Zhang Shi Zhao 1930	29
Abb. 2: Alter	108
Abb. 3: Geschlecht	108
Abb. 4: Ausbildungsart	108
Abb. 5: Ausbildungszustand	109
Abb. 6: Praxiserfahrung	109
Abb. 7: Welche Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ haben Sie gelesen?	109
Abb. 8: Wie beurteilen Sie die von Ihnen gelesene Übersetzung?	110
Abb. 9: Wie beurteilen Sie den Stil der von Ihnen gelesenen Übersetzung?	110
Abb. 10: Welchen Eindruck haben Sie durch die Lektüre von Sigmund Freud gewonnen?	111
Abb. 11: Helfen Ihnen die „Freud-Vorlesungen“ die wichtigsten Kernbegriffe der Psychoanalyse kennenzulernen?	111
Abb. 12: Zum Begriff des Unbewussten	111
Abb. 13: Zum Begriff Es	112
Abb. 14: Zum Begriff Trieb	112
Abb. 15: Zum Begriff Lustprinzip	112
Abb. 16: Zum Begriff Realitätsprinzip	113
Abb. 17: Zum Begriff Fehlleistung	113
Abb. 18: Zum Begriff Abwehr	113
Abb. 19: Zum Begriff Übertragung	114
Abb. 20: Zum Begriff Gegenübertragung	114
Abb. 21: Zum Begriff Ödipuskomplex	114
Abb. 22: Zum Begriff Kastrationskomplex	115
Abb. 23: Zum Begriff Krankheitsgewinn	115
Abb. 24: Zum Begriff Krankheitsgewinn (primärer und sekundärer)	115
Abb. 25: Zum Begriff Libido	116
Abb. 26: Zum Begriff Primärer Narzissmus	116
Abb. 27: Zum Begriff Sekundärer Narzissmus	116
Abb. 28: Zum Begriff Autoerotismus	117
Abb. 29: Zum Begriff Übertragungsneurose	117
Abb. 30: Zum Begriff Aktualneurose	117

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Die historische Entwicklung der chinesischen Psychologie	12
Tab. 2: Etappen der modernen Geschichte Chinas	20
Tab. 3: Daten zur Entwicklung der Psychoanalyse in China	25
Tab. 4: Vergleich der Kernbegriffe in den „Freud-Vorlesungen“ mit der englischen Übersetzungsversion (Bettelheim 1986)	43
Tab. 5: Die veröffentlichten chinesischen Übersetzungen der „Freud-Vorlesungen“ in China von 1933 bis 2017	46
Tab. 6: Fehlerhafte chinesische Übersetzung (Aktualneurose, Ichtrieb)	48
Tab. 7: Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt (1)	59
Tab. 8: Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt (2)	61
Tab. 9: Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt (3)	61
Tab. 10: Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt (4)	62
Tab. 11: Übersetzungsfehler (1)	64
Tab. 12: Übersetzungsfehler (2)	65
Tab. 13: Übersetzungsfehler (3)	65
Tab. 14: Übersetzungsfehler (4)	67

Tab. 15: Übersetzungsfehler (5).....	67
Tab. 16: Übersetzungsfehler (6).....	68
Tab. 17: Übersetzungsfehler (7).....	69
Tab. 18: Übersetzungsfehler (8).....	70
Tab. 19: Vergleich der Übersetzung psychoanalytischer Kernbegriffe.....	73
Tabelle 20: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 1: Psychoanalyse	74
Tabelle 21: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 2: Autoerotismus	75
Tabelle 22: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 3: Ödipuskomplex	76
Tabelle 23: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 4: Kastrationskomplex.....	77
Tabelle 24: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 5: Narzissmus (Primärer / Sekundärer)	78
Tabelle 25: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 6: Krankheitsgewinn (Primärer / Sekundärer).....	79
Tabelle 26: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 7: Es.....	80
Tabelle 27: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 8: Unbewusste	81
Tabelle 28: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 9: Fehlleistung	81
Tabelle 29: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 10: Besetzung	82
Tabelle 30: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 11: Abwehr.....	82
Tabelle 31: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 12: Übertragung, Gegenübertragung und Übertragungsneurose	83
Tabelle 32: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 13: Aktualneurose	84
Tabelle 33: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 14: Libido	85
Tabelle 34: Psychoanalytischer Kernbegriffe Nr. 15: Lustprinzip und Realitätsprinzip	85
Tabelle 35: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 16: Ichtrieb.....	86
Tabelle 36: Alter.....	88
Tabelle 37: Geschlecht	88
Tabelle 38: Ausbildungszustand	88
Tabelle 39: Ausbildungsart	88
Tabelle 40: Praxiserfahrung	89
Tabelle 41: Verständlichkeit der Übersetzung	89
Tabelle 42: Übersetzungsstil & Eindruck von Sigmund Freud durch die Lektüre	89
Tabelle 43: Das Unbewusste	90
Tabelle 44: Das Es.....	90
Tabelle 45: Trieb	90
Tabelle 46: Abwehr	91
Tabelle 47: Krankheitsgewinn (primärer und sekundärer)	91
Tabelle 48: Narzissmus (primärer und sekundärer)	91
Tabelle 49: Lustprinzips.....	91
Tabelle 50: Fehlleistung	91
Tabelle 51: Autoerotismus	91
Tabelle 52: Krankheitsgewinn	91
Tabelle 53: Übertragung.....	92
Tabelle 54: Gegenübertragung	92

1 Einleitung

1.1. Forschungshintergrund

Als ich dieses Thema für meine Dissertation wählte, hatte ich schon über viele Jahre Erfahrungen in der Psychotherapie gesammelt. Im Jahr 1996 fing ich an Psychologie zu studieren und wurde in humanistischer Psychologie und kognitiver Verhaltenspsychologie ausgebildet. 1998 führte ich mit einem Kollegen eine Gruppentherapie für Studenten durch, um deren Depression zu behandeln. Ich befasste mich dabei mit den frühkindlichen Erfahrungen der depressiven Studenten. Diese Erfahrungen motivierten mich dem Zusammenhang zwischen frühem Erleben und aktuellen Symptomen eines Menschen nachzugehen. Bei der Recherche stieß ich erstmals auf eine chinesische Übersetzung Sigmund Freuds „Jing Shen Fen Xi Yin Lun“ („Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“), die mir wichtige Einblicke in die Materie erlaubte. Obwohl ich das Buch wegen der unzureichenden Übersetzung nur mühsam lesen und verstehen konnte, war das Potential der Psychoanalyse für mich unmittelbar ersichtlich. Von 1999 bis 2006 hielt ich mich in Deutschland auf, wo Sigmund Freuds Theorie populär ist. Dort habe ich bei Professor Wolfgang Baßler, gleichzeitig auch Psychoanalytiker, Freuds Theorie und psychodynamische Therapie studiert und konnte dadurch erste Einblicke in die psychoanalytische Praxis gewinnen. Zu dieser Zeit las ich nochmals die deutsche Fassung der „Freud-Vorlesungen“ und verstand sie nun besser. Der Grund dafür war nicht nur, dass ich mittlerweile die deutsche Sprache besser beherrschte, sondern auch regelmäßig eine psychoanalytisch orientierte dynamische Therapie hatte. Mit meiner eigenen Erfahrung in dem Verfahren konnte ich die psychoanalytischen Fachbegriffe, Praxisverfahren und Theorien besser verknüpfen und in einem Zusammenhang sehen. Ich war ein Anhänger der Psychoanalyse von Sigmund Freud geworden. Von jenem Moment an hatte ich die Hoffnung, dass seine psychoanalytische Theorie und Praxis in China verbreitet werden könnten.

Im Jahr 2006 kehrte ich mit meinen deutschen Studien und klinischer Praxiserfahrung nach China zurück und war seitdem als Psychotherapeutin tätig. Ich stellte meinen Kollegen die Kernkonzepte und Arbeitsmethoden der Psychoanalyse vor, um immer mehr Interesse für Freud und seine Theorie zu wecken. Viele von ihnen zeigten ein Interesse an Freud und seinen Theorien. Für die psychotherapeutische Situation sind die aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wichtig: In den letzten zehn Jahren haben die Entwicklung und die Veränderung Chinas zunehmend zu sozialen Konflikten geführt, so dass die Anzahl der sogenannten neurotischen Patienten stark angestiegen ist. In dieser Situation scheint Freuds Theorie besonders helfen zu können. Die psychoanalytische Theorie kann besser als viele andere psychologische Theorien die Symptome der neurotischen Patienten verstehen, lindern und beseitigen. Freud und seine Psychoanalyse sind heute in China zunehmend gefragt.

Während die Psychoanalyse in China gerade populär wird, ist es von größter Wichtigkeit, eine korrekte Interpretation der Freudschen Theorie zu fördern. Aber wie sieht die Wirklichkeit aus? Um dies herauszufinden, habe ich Freuds „Jing Shen Fen Xi Yin Lun“ („Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“) ausgewählt und eine Umfrage unter 173 Psychotherapeuten durchgeführt, um die Rezeption und das Verständnis dieses grundlegenden Lehrbuchs der Psychoanalyse zu untersuchen. Das Ergebnis ist sehr überraschend: 35.4 Prozent der Befragten fanden den Text nicht einfach zu lesen, oft wissen sie nicht, was und worüber Freud sprechen möchte. 17,7 Prozent der Befragten gaben an, die Übersetzung von Freuds „Vorlesungen“ gar nicht zu verstehen. Das hat mich angespornt – denn die Psychoanalyse muss, wenn sie sich in China verbreiten soll, zuerst von den Psychologen und Psychotherapeuten verstanden werden. Nur durch das Verständnis der Kernbegriffe und Kernkonzepte der Freudschen Psychoanalyse können sie in der klinischen Arbeit eingesetzt werden, um Patienten zu helfen. Eine weitere Inspiration kam von einem meiner Patienten, welcher durch die chinesische Übersetzung des „Ödipuskomplexes“ eine neurotische Angst entwickelte, da

das Wort chinesisch als „Sha Fu Lian Mu“ („tötet den Vater und verliebt sich in die Mutter“) übersetzt wurde, was in der konfuzianischen Kultur als sehr unmoralisch gilt und mit dem Tode bestraft wird. Mein Patient hatte dies konkretistisch missverstanden. Dazu kommt, dass Psychotherapie in China – anders als im Westen – kaum akzeptiert ist: Menschen mit psychischen Problemen werden von Nachbarn oder von anderen oft verachtet. Viele Patienten ertragen die Symptome, bis es nicht mehr anders geht, erst dann lassen sie sich behandeln. Dazu können auch kulturell unangemessene Übersetzungen beitragen, indem sie das Gefühl der „Krankheitsscham“ verschärfen und so zu einer starken Ablehnung von psychologischen Behandlungen führen.

Gerade aus dem oben genannten Beispiel ist ersichtlich, dass es Probleme mit der Qualität der Übersetzung von psychoanalytischen Begriffen gibt. Die chinesische Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ stammt aus der englischen Übersetzung und ist somit eine Sekundärübersetzung. Durch diese indirekte Vermittlung sind viele unangemessene oder sogar falsche Übersetzungen produziert worden. In den letzten Jahren hat das Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt am Main unter Leitung von Professor Marianne Leuzinger-Bohleber und Dr. Tomas Plänklers ein Übersetzungsprojekt (FCTP) organisiert (Plänklers, 2013). Die Gruppe besteht aus Psychoanalytikern, Sinologen und Muttersprachlern, welche die Werke Freuds direkt vom Deutschen ins Chinesische übersetzen sollen. Die Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ bildet hier den Ausgangspunkt dieses Projekts. Seit 2017 habe ich begonnen an dem Projekt teilzunehmen. Während der Zusammenarbeit mit deutschen Psychoanalytikern erkannte ich die Schwierigkeit der Übersetzung und die Notwendigkeit einer genaueren Übersetzung. Manchmal mussten wir viel Literatur lesen und diskutieren, um einen Begriff zu verstehen und das entsprechende chinesische Vokabular zu finden. Ich denke, eine verantwortungsvolle Übersetzungsarbeit ist wirklich nicht einfach, und die Problematik erinnert mich an den berühmten deutschen Sinologen, Professor Wolfgang Kubin, der in einem Fernsehinterview sagte: „Die Übersetzung ist sehr wichtig. Hätte niemand Karl Marx ins Chinesische übersetzt, wäre die Volksrepublik China nicht begründet worden.“ [Übersetzung, W. L.] (Phoenix Fernseher, 2010). Übersetzungsarbeit ist eine sehr sinnvolle und anspruchsvolle Arbeit. Eine korrekte Übersetzung kann sowohl die Absicht und den Gedanken des Autors als auch sein kulturelles Umfeld vermitteln. Eine nicht angemessene Übersetzung kann zu Missverständnissen führen.

1.2. Forschungsziel

Die von mir erwähnten Erfahrungen mit Patienten und mit Übersetzungsarbeiten haben zu meiner Motivation geführt, diese Doktorarbeit zu schreiben und die chinesischen Übersetzungen der „Freud-Vorlesungen“ zu untersuchen. Ich werde den Originaltext „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ mit der chinesischen und englischen Übersetzung vergleichen, schließlich werde ich eine kritische Untersuchung durchführen. Ich hoffe dadurch besonders die Fachleute auf die Übersetzungsprobleme und die Notwendigkeit einer korrekten Übersetzung aus dem deutschen Originaltext aufmerksam zu machen. Nur auf dieser Grundlage können sie die psychoanalytische Theorie in der klinischen Praxis richtig verwenden. Letztliches Ziel meiner Forschungsbemühungen ist, die westliche Psychoanalyse unmissverständlich in einen chinesischen Kontext zu übertragen, damit sie dort richtig rezipiert und angewandt werden kann.

1.3. Forschungsmotive

Die gewählte chinesische Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ kritisch zu untersuchen, ist aus drei Gründen sinnvoll:

Der erste Grund ist, durch diese Arbeit den chinesischen Lesern zu helfen, die Freudschen Theorien und seine psychoanalytischen Kernkonzepte richtig zu verstehen und sie besser in der Praxis verwenden zu können. Es ist zu hoffen, dass dies in der Folge chinesische Beiträge über das Unbewusste, zur Persönlichkeitsforschung, Neurosenlehre und weitere umfassende psychologische

Forschungen anstößt. Die „Freud-Vorlesungen“ werden als die wichtigste klassische Schrift der Psychoanalyse bezeichnet. Das Grundkonzept und die Methode der Psychoanalyse werden in diesem Buch ausführlich beschrieben. Freuds Theorien hatten später unterschiedliche Einflüsse auf Psychologie, Medizin, Anthropologie und sogar Literatur und Kunst. Als Grundpfeiler des Verständnisses der Psychoanalyse entstand das Buch zwar vor 80 Jahren, ist aber trotzdem gewinnbringend für heutige Leser.

Der zweite Grund besteht darin, den psychoanalytischen Schulen zu helfen, ihre Theorie und Praxis in China gut zu entwickeln und zu verbreiten. Wenn man die Entwicklungsgeschichte der Psychoanalyse in China vom Beginn bis in die frühen 1980er Jahre betrachtet, findet man den Einfluss der Psychoanalyse vor allem im Bereich der chinesischen Literatur und Literaturkritik. Die Psychoanalyse wird weniger in der Psychotherapie verwendet, ganz anders als im Westen. Dieses seltsame Phänomen verändert sich derzeit dramatisch durch die Entwicklung bzw. den Fortschritt der Psychoanalyse als klinische Disziplin in China. Seit den frühen 1990er Jahren hat sich die Psychoanalyse allmählich vom Bereich der Literatur in den klinischen Bereich der Psychologie verlagert. Insbesondere helfen die westlichen psychoanalytischen Organisationen in Deutschland, den Vereinigten Staaten, Norwegen und England, psychoanalytisch orientierte Psychotherapeuten in China auszubilden. Sie bringen den Studenten moderne psychoanalytische Theorie und klinische Praxis bei, so dass die klassische sowie moderne Psychoanalyse – „object-relations theory“, „self psychology theory“ usw. zum „Hauptstrom“ geworden sind. Die von ihnen ausgebildeten chinesischen Therapeuten sind das Rückgrat der gegenwärtigen psychologischen Beratung und Psychotherapie in China geworden. Sie befördern zweifellos direkt die Entwicklung der Psychoanalyse in China. In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, die psychoanalytische Theorie richtig zu interpretieren und Missverständnisse zu vermeiden, insbesondere in der klinischen Anwendung.

Zusätzlich kommen weitere Schulen der Psychologie allmählich nach China, wie Gestaltpsychologie, C. G. Jungs Psychologie, Familientherapie, Bindungstheorie, Dasein-Psychotherapie und ähnliche. Ein korrektes Verständnis der Freudschen psychoanalytischen Basistheorie hilft, die Theorien anderer psychologischer Schulen zu verstehen, weil sie mehr oder weniger von der Psychoanalyse beeinflusst wurden. Dies stellt dann höhere Anforderungen an die chinesische Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ – sie sollte so korrekt wie möglich übersetzt werden! Genau wie Schultz, ein berühmter Psychologe in den Vereinigten Staaten, in seinem Buch geschrieben hat: „Eventually psychology incorporated many Freudian concepts and made them part of the mainstream. The role of the unconscious, the importance of childhood experiences, and the operation of the defense mechanisms are a few examples of psychoanalytic ideas that are firmly part of contemporary psychology.“ (Schultz & Schultz 2011, S. 314). Daher sei noch einmal die Wichtigkeit einer guten und richtigen Übersetzung für Freuds Theorie betont, die als unverzichtbare Grundlage anderer psychologischen Schulen zu verstehen ist. Damit ist auch das dritte Motiv dieser Doktorarbeit formuliert.

Diese Arbeit gliedert sich in zehn Kapitel. Das erste Kapitel stellt den Hintergrund, den Zweck und die Bedeutung der Doktorarbeit vor. Im zweiten, dritten und vierten Kapitel werde ich die Geschichte der Verbreitung und die Entwicklung der westlichen Psychologie in China darstellen, und erläutern, wie die Verbreitung der Psychoanalyse in China untrennbar mit der Entwicklung der Geschichte der Psychologie in China verbunden ist. Im fünften Kapitel stelle ich die aktuelle Situation der Psychoanalyse in China und ihre Probleme vor. Im Kapitel VI werde ich die „Freud-Vorlesungen“ und ihre Auswirkungen auf die zeitgenössische Psychologie thematisieren, und erklären, warum ich diesen Text als Forschungsthema ausgewählt habe. Kapitel VII, Kapitel VIII und Kapitel IX sind die Kernkapitel meiner Forschungsarbeit. Ich werde die englische Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ und die daraus resultierende kritische Studie zur dieser Übersetzung abhandeln und auf die Kritik hinweisen, sowie die schon existierende Kritik an der chinesischen Übersetzung aufgreifen. Ich vergleiche zwei chinesische Übersetzer und ihre Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“, gleichzeitig

beziehe ich mich auf die englische Version und das deutsche Original, vergleiche den Übersetzungsstil, nicht übersetzte Passagen und ungelöste Übersetzungsprobleme, wie falsche und unangemessene Übersetzungen, und untersuche die Übersetzungen der Kernbegriffe der Psychoanalyse. Ich werde auch meinen Fragebogen zur chinesischen Übersetzung der Kernbegriffe vorstellen und zeige dabei die Probleme der chinesischen Übersetzung auf. Abschließend im letzten Kapitel reflektiere ich kritisch anhand der von mir durchgeführten Untersuchung die chinesische Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ zusammenfassend.

2 Der Verbreitungsprozess der westlichen Psychologie in China

2.1. Eine Entwicklungsgeschichte der Psychologie in China

Die traditionelle chinesische Psychologie betont Spekulation und Introspektion, während die westliche Psychologie die Logik betont und durch Phänomene versucht das Wesen zu beweisen (Bollas 2015, S. 2-10). Mit anderen Worten, die Chinesen legen Wert auf Intuition, während der Westen auf logische Analyse setzt. Intuitives Denken zielt auf die Subjektivität, Spontaneität, Integrität, Direktheit und Ambiguität, während das logische Denken die Objektivität, Strenge und Genauigkeit des Denkens betont. Daher wird traditionelle chinesische Psychologie verwendet, um das Wesen der Dinge zu verstehen, wobei das Verständnis des Begriffs der Dinge und des Systems der Ideologiekonstruktion ignoriert wird, während die westliche Psychologie logische Argumentation hervorhebt und auf die Integrität des theoretischen Systems achtet. Wenn sich diese chinesischen und westlichen wissenschaftstheoretischen Positionen ergänzen könnten, wäre dies für ihre eigene Entwicklung förderlicher. In der Tat ist der Verbreitungsprozess der westlichen Psychologie in China in vollem Gang. Er begann in der Ming-Dynastie und wurde bis in die späte Qing-Dynastie entwickelt, blühte in der Zeit des Republik Chinas, und wurde während der Kulturrevolution stark behindert. Obwohl der Verbreitungsprozess ständig durch Kriege, oder aus politischen Gründen beeinträchtigt wurde, ist er bis heute ungebrochen.

Tabelle 1: Die historische Entwicklung der chinesischen Psychologie:

Jahreszahl	Name	Publikation/Ergebnis
1595	Mathieu Ricci (1552–1610)	Xi Guo Ji Fa
1634	Jules Aleni (1582–1649)	Xin Xue Cu Shu.
1625	Francois Smbiasi (1582–1649)	Ling Yan Zhi Shao.
1864	Teng Choa College	Die erste Missionsschule in China, die Psychologiekurse anbot.
1889	Yan Yong Jing	Xin Ling Xue (Übersetzung von J. Havens „Mental Philosophy“)
1902/1903	Die Qing-Regierung	Die Qing-Regierung verkündete die Einrichtung eines Psychologie-Kurses in Schulen.
1902	Liang Qi Chao	Jiao Yu Zheng Che Si Yi (Liang Qi Chao's persönliche Meinung zur Erziehungsmethodik)
1905	Chen Huang	Xin Li Yi Jie (Vorstellung der Grundtheorien der Psychologie)
1907	Xie Wei Lou	Verfasste und veröffentlichte ein psychologisches Lehrbuch auf Chinesisch.
1907	Wang Guo Wei	Er übersetzte „Outlines of Psychology“ von Harald Hoffding (1843–1931). Es gilt als das erste Buch der wissenschaftlichen Psychologie in China.
1917-1919	Shun Zhong Shan	Xin Li Jian She. In: Jian Guo Fang Lv. (Aufbau psychologischen Gedankenguts in der Bevölkerung)
1917	Cai Yuan Pei & Chen Da Qi	Sie gründeten Chinas erstes psychologisches Labor.

Jahreszahl	Name	Publikation/Ergebnis
1918	Chen Da Qi	Erstes chinesisches Psychologie-Lehrbuch für Universitäten.
1920	Nanjing-Pädagogische-Universität	Gründung der ersten psychologischen Fakultät Chinas.
1922	Xin Chao Fachzeitschrift	Erste psychologische Fachzeitschrift Chinas.
1937	Die CPG	Formelle Gründung der ersten Chinesischen Psychologische Gesellschaft (CPG).
1937-1949		Auf dem Hintergrund des chinesischen Bürgerkrieges Stillstand in der Entwicklung der Psychologie.
1951	Institute of Psychology of the Chinese Academy of Sciences	Mit der Zustimmung des Staatsrates Gründung des „Institute of Psychology of the Chinese Academy of Sciences“.
1955	Chinesische Psychologische Gesellschaft (CPG)	Die Chinesische Psychologische Gesellschaft wurde formell wieder begründet.
1963	Erste Jahrestagung der Chinesische Psychologie Gesellschaft	In dieser Jahrestagung wurden von den Psychologen gefordert sich bei ihrer zukünftigen Arbeit unter die Führung des Marxismus, Leninismus und Mao-Zedongs zu stellen.
1966-1976	„Große proletarische Kulturrevolution“	Psychologie wurde in China verboten.
1978	„Institute of Psychology of the Chinese Academy of Sciences“	1978 schickte das Institut eine Delegation zur Teilnahme an der 13. Akademischen Jahrestagung der Australian Psychological Association.
1980		akzeptierte die Internationale Psychologische Organisation China als 44. Mitglied.
2004		Der 28. Internationale Kongress für Psychologie fand in China statt.

2.1.1. Die Zeit der Ming-Dynastie

Während der Ming-Dynastie wurden westliche Konzepte der Psychologie nach China importiert, hauptsächlich von ausländischen Missionaren. Im späten 16. Jahrhundert n. Chr. wurde das Christentum zum dritten Mal in China eingeführt (das erste und zweite Mal war in der Tang- und Yuan-Dynastie) (Wu Yi Xiong 2000, S. 24). Die Missionare brachten die Theologie und Scholastik der mittelalterlichen Feudalkirchen sowie einige westliche Wissenschaften mit nach China, aber diese westliche Wissenschaft war damals nicht die moderne Wissenschaft der europäischen Renaissance, sondern die traditionelle Wissenschaft des Mittelalters (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 22). Die ausländischen Missionare lernten Chinesisch, übersetzten und schrieben auf Chinesisch viele Bücher über westliche Theologie und Philosophie, die Konzepte der westlichen Psychologie behandelten. Es gab drei repräsentative Bücher, die von drei Missionaren seinerzeit verfasst wurden: Es sind „Xi Guo Ji Fa“ 1595 von Mathieu Ricci (1552–1610), „Xin Xue Cu Shu“ 1634 von Jules Aleni (1582–1649) und „Ling Yan Zhi Shao“ 1625 von Francois Sambiasi (1582–1649) (Louis (Aloys) Pfister 1932, S. 31).

Der Inhalt dieser drei Bücher sind die ersten bekannten Gedanken zur westlichen Psychologie in China. „Xi Guo Ji Fa“ von Mathieu Ricci handelt über Gedächtnispsychologie und hat insgesamt 70 Seiten. Im Moment wird das Buch in der Pariser Nationalbibliothek aufbewahrt. In diesem Buch werden die Speicherfunktionen des Gehirns erläutert und Methoden besprochen, um das Gedächtnis

zu verbessern. Es wird als erste Kombination chinesischer und westlicher Psychologie bezeichnet, weil es die alte chinesische Gedächtnismethode „Liu Shu“¹ mit der alten westlichen Methode „Bildererkennung“ verbindet, um chinesische Schriftzeichen zu lernen und sich daran zu erinnern. Das Grundprinzip der „Bildererkennung“ besteht darin, die hervorragende Bildspeicher- und Szenenspeicherfähigkeit des menschlichen Gehirns zu nutzen, um es zu ermöglichen, dass die kodierte Information schnell in das Langzeitgedächtnis eintritt, wodurch die Beschränkung des Kurzzeitgedächtnisses aufgehoben wird. „Liu Shu“ bezieht sich auf die altchinesische Methode, Wörter mit Linien oder Bildern zu erkennen, um die physikalischen Eigenschaften von Objekten zu umreißen. Zum Beispiel ist „月“ (Mond) wie eine gekrümmte Mondform gezeichnet, um das Wort „Mond“ im Gehirn zu speichern. In „Xi Guo Ji Fa“ sind „Bildererkennung“ mit „Liu Shu“ methodisch kombiniert, um die Speichereffizienz, Lern- oder Unterrichtseffektivität zu verbessern (Xu Ci Hua 2015, S. 71).

Das Buch „Xin Xue Cu Shu“ von Jules Aleni umfasst insgesamt acht Bände, die eine umfassende und systematische Beschreibung verschiedener psychologischer Phänomene bieten, darunter Gefühle, Wahrnehmung, Erscheinung, Erinnerung, Denken, Leidenschaft, Wille, menschliche Körperentwicklung und Schlaf, Träume, Tod usw. Jules Aleni erklärte psychologische Phänomene mit Theologie und Religion. Er hatte Chinesen in das westliche medizinische Wissen eingeführt, und auch das westliche Verständnis des menschlichen Gehirns, die Gehirn-Herz-Beziehung und die Gedächtnistheorie vermittelt (Li Ming & Yang Yi Wang & Bing Shou Lan 2012, S. 131).

„Ling Yan Zhi Shao“ von Francois Sambiasi ist ein Buch über die Seele und das Gedächtnis. Es ist in zwei Bände unterteilt. Im ersten Band wird die Seele unterschieden in drei Arten: die Seele des Leibs, die Seele des Gefühls und die Seele der Rationalität. Die ersten beiden Seelen sind abhängig vom Körper, wenn der Körper starb, starben auch die beiden Seelen. Nur die Seele der Rationalität ist selbständig, weil diese nicht aus der Materie besteht, so kann sie nach dem Sterben des Körpers weiter existieren. In Band II diskutiert Sambiasi die Verbindung zwischen Seele und Gott. Dabei stellte er fest, dass Menschen ein Gedächtnis für Rationalität und Gefühl haben. Das Gefühlsgedächtnis lokalisiert er im hinteren Bereich des menschlichen Gehirns. Das rationale Gedächtnis sieht er nicht körperlich basiert, es ist abhängig von der unsterblichen Seele des Körpers. Wenn man stirbt, verschwindet das Gefühlsgedächtnis, während das rationale Gedächtnis fort dauert. Das Buch sollte dem Leser helfen, Gott in seiner Unsterblichkeit zu erkennen, sowie auch dazu führen, sich seiner Selbst bewusst zu werden und dabei noch seinen Mitmenschen zu helfen (Meynard 2016, S. 2).

Diese drei Bücher haben Gemeinsamkeiten: Alle lokalisieren die Funktion des Gedächtnisses im Gehirn, was zu dieser Zeit in China nicht sehr bekannt war. Im alten China glaubten die Menschen, dass die zentrale Rolle der menschlichen Psyche im Herzen liege, wie Menzius sagt: „Das Herz kontrolliert die Gedanken“ oder Xunzi: „Herz im Sinn, um Ohr, Nase, Mund, Augen und Hand zu beherrschen.“ [Übersetzung, W. L.] (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 22). Dies basiert auf der eher intuitiven Einsicht, dass bei Herzstillstand das menschliche Leben und die Wahrnehmungsaktivitäten beendet sind, so dass nach chinesischer Sicht das Herz das wichtigste psychologische Organ ist. Diese traditionelle Sichtweise führte im damaligen China dazu, dass die Rolle des Gehirns nicht verstanden und ignoriert wurde. Obwohl die drei Bücher zu dieser Zeit nicht weit verbreitet waren, begannen sie aber, die „Herz-Theorie“ der traditionellen chinesischen Psychologie zu erschüttern (Yan Guo Cai 1984, S. 53). Auf diese Weise haben die drei Bücher die chinesische psychologische Sichtweise fundamental beeinflusst.

¹ „Liu Shu“ ist alte chinesische Unterrichtsmethode, um Kindern oder Anfängern die chinesischen Schriftzeichen beizubringen.

2.1.2. Die Zeit der Qing-Dynastie (1616–1911)

In der Qing-Dynastie begann sich die westliche Psychologie in China auszubreiten. Dies geschah hauptsächlich durch vier Übertragungskanäle. Der erste Weg waren die Missionsschulen, die von ausländischen Missionaren in China gegründet wurden. Diese Schulen boten Kurse für Psychologie. Der zweite Weg wurde von Intellektuellen und Reformisten wie Tan Si Tong und Liang Qi Chao während der „Wu Xu-Reform“ beschriftet. Ihre Reformideen für Gesellschaft und kulturelle Bildung sowie ihre philosophischen Theorien beinhalten westliche psychologische Konzepte oder wendeten westliche Psychologie an. Sie verbanden die traditionelle chinesische Psychologie mit der westlichen Kultur. Der dritte Weg waren die Studenten und Wissenschaftler, die damals im Westen studierten. Sie förderten die Ausbreitung der modernen westlichen Psychologie in China, verwirklichten die Integration chinesischer traditioneller Psychologie mit westlicher Psychologie und beschleunigten so die Bildung und die Entwicklung der modernen Psychologie in China. Zu ihnen zählen: Rong Yong und Yan Yong Jing – beide verbreiteten westliche Psychologie und experimentelle Psychologie – der berühmte Gelehrte Wang Guo Wei übersetzte westliche Psychologiebücher und Cai Yuan Pei, der in Deutschland Psychologie studierte, später zurückkehrte, um Chen Da Qi in der Beijing-Universität zu unterstützen und Chinas erstes Psychologie-Labor gründete. Diese Studenten und Gelehrten, die im Westen studiert haben, haben eine große Rolle bei der Vermittlung der modernen Psychologie in China gespielt und haben zur Entstehung der modernen chinesischen Psychologie maßgeblich beigetragen. Der vierte Weg verlief indirekt von Japan nach China, hauptsächlich durch Studenten und Intellektuelle, die in Japan studiert hatten. Sie hatten westliche psychologische Bücher und Artikel aus ihrer japanischen Übersetzung ins Chinesische übersetzt.

2.1.2.1. Der erste Weg: die Missionsschulen

Die anfängliche Verbreitung der Psychologie in China war untrennbar mit ausländischen Missionaren und den von ihnen gegründeten Missionsschulen verbunden. Schon vor dem Ersten Opiumkrieg (1839–1842) wurden Missionsschulen für die Ausbildung chinesischer Kinder in den Küstengebieten Chinas errichtet (Wu Yi Xiong 2000, S. 75, S. 103, S. 108). Nach dem zweiten Opiumkrieg (1856–1860) zwangen die westlichen Angreifer der Qing-Regierung eine Reihe von ‚Ungleichen Verträgen‘ auf und sicherten sich viele Privilegien, einschließlich der Vorrechte, in China zu predigen und Schulen zu bauen. Infolgedessen wurden die Missionsschulen allmählich im Verlauf der missionarischen Aktivitäten erweitert (Hou Jie 1993, S. 212-248). Erwähnenswert sind hier die folgenden vier Missionsschulen:

1. Die erste Missionsschule wurde im Jahr 1839 vom amerikanischen Missionar Samuel R. Brown (1810–1880) in Macau begründet, die sogenannte „Morrison School“ zu Ehren des ersten Missionars Morrison, der 1807 von der britischen Mission nach China geschickt wurde. Er starb im Jahr 1834 in China (Wu Yi Xiong 2000, S. 336). Brown war ein Yale-Absolvent. Im Februar 1839 ging er mit seiner Frau nach Macau, um die „Morrison School“ vorzubereiten. Am 4. November desselben Jahres wurde die Morrison School offiziell in Macau eröffnet, sie war die erste Schule Chinas ganz im westlichen Stil. Im Jahr 1842 zog die Schule nach Hong Kong um. Die Schüler lernten Arithmetik, Englisch, Chinesisch usw. Im Jahr 1847 wurde Frau Brown krank und musste in die Vereinigten Staaten zurückkehren. Sie wählte drei ausgezeichnete Schüler aus – die Studenten Rong Hong, Huang Kuan und Huang Sheng –, um mit ihr zurückzufahren und in den Vereinigten Staaten zu studieren. Sie studierten dort Englische Grammatik, Physiologie, Psychologie und Philosophie und waren somit die ersten Chinesen, die westliche Psychologie studierten.

Bis zur Schließung im Jahr 1849 bildete die Morrison School den ersten Arzt Chinas (Huang Kuan) und den berühmten Reformisten Rong Hong aus. Es ist erwähnenswert, was Rong Hong in Gang setzte: Rong Hong (1828–1912) schloss im Jahr 1854 sein Studium an der Yale Universität ab als einer der ersten chinesischen Studenten, der an einer amerikanischen Universität graduierte. Nach seiner Rückkehr nach China hoffte Rong Hong, die westliche Bildung in China einzuführen und

voranzutreiben, damit China durch eine Bildungsreform zu einem offenen und wohlhabenden Land würde. Im Jahr 1872 autorisierte die Qing-Regierung Rong Hong zu einem Austauschprojekt: 120 Chinesen studierten im Ausland – dies war der Beginn der staatlichen Initiative, Studenten ins Ausland zu schicken. Im Jahr 1898 wurde Rong Hong von der Qing-Regierung wegen seiner Teilnahme an der Reformbewegung verfolgt und flüchtete im Jahr 1902 in die Vereinigten Staaten, wo er im Jahr 1912 verstarb. Huang Sheng hatte nur 1 Jahr in den Vereinigten Staaten studiert, kehrte im folgende Jahr aus gesundheitlichen Gründen nach China zurück und arbeitete fortan bei einer britischen Zeitung. In den 25 Jahren von 1861 bis 1886 assistierte er dem Londoner Missionar Jacob (1815–1897) bei Übersetzungen und Veröffentlichungen. Huang Kuan, Huang Sheng und Rong Hong lernten psychologisches Grundwissen und hatten sich später nicht mehr mit Psychologie beschäftigt. Trotzdem haben die drei eine große Bedeutung in der Geschichte der modernen chinesischen Psychologie als die frühesten Rezipienten westlicher Psychologie.

2. Die erste Missionsschule in China, die Psychologiekurse anbot, war das „Teng Choa College“ (heute Peng Lai genannt, in der Provinz Shan Dong) in der späten Qing-Dynastie. Sie wurde im Jahr 1864 von dem Missionar Di Cowan (1836–1908) aus den Vereinigten Staaten begründet. Im letzten Schuljahr (insgesamt 6 Jahre) mussten Psychologie, Logik und politische Ökonomie studiert werden. Nach dem „Teng Choa College“ begann das St. John’s College in Shanghai im Jahr 1879 Psychologie zu unterrichten. Der chinesische Pastor Yen Yong Jing leitete den Psychologieunterricht. Er übersetzte das Buch „Mental Philosophy“ von J. Haven, das unter dem chinesischen Titel „Xin Ling Xue“ im Jahr 1889 veröffentlicht wurde. Dies war die erste chinesische Übersetzung aus dem Bereich der westlichen Psychologie. Nach 1904 wurde das St. John’s College in Shanghai in eine Universität umgewandelt. Es legte großen Wert auf die Tradition der Psychologie, und so wurde der Psychologieunterricht beibehalten. Die Universität bot Psychologiekurse für das dritte Universitätsjahr an. Zwischen 1904 und 1913 wurden Harrach’s Psychology, Accord Psychology, Murdoch Physical Psychology und Meyer Experimental Psychology gelehrt (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 104). Im Jahr 1893 wurde die Lu He Academy im Tong Xian begründet, wo der amerikanische Missionar Xie Wei Lou (1841–1931) als Rektor wirkte. Sechs der ersten Absolventen hatten Psychologie studiert. Xie Wei Lou verfasste sogar ein psychologisches Lehrbuch auf Chinesisch. Im Jahr 1907 veröffentlichte er es und wurde es im Jahr 1911 nachgedruckt (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 104).

Psychologie als Pflichtkurs in damaligen Missionsuniversitäten war hauptsächlich für die Zwecke des Gottesdienstes ausgelegt. Aber diese Psychologiekurse waren hoch angesehen. Sie führten dazu, die westliche Psychologie bis heute in China zu verbreiten.

2.1.2.2. Der zweite Weg: Intellektuelle und Reformisten in der späten Qing-Dynastie

Vom Ersten Opiumkrieg 1839 bis zur Vierten-Mai-Studenten-Bewegung im Jahr 1919 entwickelte sich China zu einer halbfeudalen und halbkolonialen Gesellschaft. Das westliche Lernen und der Verwestlichungsprozess hatten chinesische Intellektuelle und Reformisten stark beeinflusst. Ihre Arbeiten bezogen sich stark auf Psychologie sowie soziale Reformen im Kultur-, Bildungs-, und Politikbereich. Einige von ihnen benutzten direkt die westliche Psychologie, um ihre Meinungen zu äußern oder wendeten sie zu dieser Zeit an. Auf der einen Seite wurden alte chinesische psychologische Konzepte beibehalten, empirisch beschrieben oder anhand von spekulativen Argumentationen weiterentwickelt; auf der anderen Seite kamen auch westliche moderne Psychologieinhalte hinzu, die logisch und wissenschaftlich-analytisch waren. Hier müssen zwei Reformen besonders erwähnt werden: Liang Qi Chao und Sun Zhong Shan.

Liang Qi Chao (1873–1929) war eine führende Person im modernen bürgerlichen Reformismus Chinas, ein berühmter Gelehrter und Pädagoge. Er war auch der Schöpfer des „neuen Stils des Schreibens“. Er löste sich vom traditionellen Stil der alten Zeiten und sprach sich für den Gebrauch

einer geschriebenen Sprache aus, die jeder lesen kann. Seine Bedeutung kann mit der von Martin Luther in Deutschland verglichen werden, der die populäre deutsche Übersetzung der lateinischen Bibel anfertigte, und so die deutsche Sprache maßgeblich vereinheitlichte. Liang Qi Chao hatte die traditionelle konfuzianische Ausbildung vor dem 18. Lebensjahr beendet und begann dann das Studium der westlichen Lehren. Er hatte viele westliche Bücher über Politik, Wirtschaft, Geschichte, Geographie, Kultur und Philosophie gelesen, die sein Wissen und seine Ideen stark erweiterten. Er war damals so bekannt in China, dass sogar der Kaiser Guang Xu mit ihm diskutierte und überlegte, mehrere Schulen nach westlichem Stil zu eröffnen und das westliche Lernen in China zu verbreiten, obwohl dies später wegen des Scheiterns der Reformbewegung von 1898 nicht gelungen war.

Liang Qi Chao besaß ein großes Wissen. Er legte viel Wert auf die westliche Psychologie. Aus der Lektüre seiner Werke kann man folgern, dass er viele französische und japanische Übersetzungen psychologischer Werke gelesen hatte. Die meisten von ihnen befassten sich mit Sozialpsychologie, pädagogischer und buddhistischer Psychologie. Im Jahr 1902 schrieb er „persönliche Meinung zur Erziehungsmethodik“: Die Bildungszeit sollte nach den physiologischen und psychologischen Eigenschaften von Kindern und Jugendlichen aufgeteilt werden. Er teilte vier Bildungsabschnitte auf: Frühe Kindheit (Kinder unter 5 Jahren sollten in den Kindergarten gehen), Kindheit (Kinder von 6 bis 13 Jahren sollten in die Grundschule gehen), Jugend (Jugendliche von 14 bis 21 Jahren sollten in die Sekundarschule gehen), Erwachsene (von 22 bis 25 Jahren sollten in die Universität gehen) (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru, 2000, S. 85). Er nahm dies als Grundlage für eine Bildungsreform und legte seine eigene Meinung dar. Die Ausbildung sollte entsprechend der körperlichen und geistigen Entwicklung der Schüler ablaufen. Liang Qi Chao verwendete in den 1920er Jahren häufig die Begriffe „Psychologie“, „Sozialpsychologie“, „Volkpsychologie“, „Massenpsychologie“ und „Persönlichkeit“. Er meinte, dass die psychologischen Phänomene sehr kompliziert seien und durch Beobachtung allein nicht erfasst werden können. Seine Gedanken waren der Zeit voraus und besaßen natürlich einen stark westlichen Charakter (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 87).

Ein anderer „Missionar“, der Konzepte aus der westlichen Psychologie nach China brachte, war Sun Zhong Shan (1866–1925). Er war ein bürgerlich-demokratischer Revolutionär der Revolution von 1911. Sun Zhong Shan studierte schon in seiner Jugendzeit in den USA, in Guangzhou, Hong Kong und anderen Orten und erhielt eine westliche Ausbildung. Er absolvierte das „Hong Kong Western Medical College“ im Jahr 1892 und praktizierte als Arzt in Hong Kong und Macau. Am 10. Oktober 1911 startete er den Wu-Chang-Aufstand, infolgedessen der Qing-Kaiser zur Abdankung gezwungen wurde. Sun Zhong Shan wurde in sein Amt als Übergangspräsident eingeführt und in der Republik China wurde eine provisorische Regierung eingerichtet. Später scheiterte die Revolution. Sun Zhong Shan starb 1925 in Peking. In seinem Buch schrieb er: Die psychische Formung der Bürger sei sehr wichtig, der Erfolg der Revolution hänge hauptsächlich von der psychischen Verfasstheit der Bürger ab. Jeder Bürger solle eigene Verantwortung übernehmen und im Herzen eine republikanische Verfassung akzeptieren. Auf diese Weise werde es möglich, den Rückfall in das Kaiserreich zu vermeiden und eine Phase des Wohlstandes einzuläuten [Übersetzung, W. L.] (Zhu Xiao Ling 1996, S. 21-32). Er benutzte „Psychologie“ um alle Dinge und Phänomene in der Gesellschaft zu erklären. Er fand, dass Politik, Wirtschaft, Revolution, Konstruktion, Kultur und Moral, Volk, Nationen, Klassen, Parteien usw. alle zur Gesellschaft gehören und Phänomene der Gesellschaft sind. Er betonte die historische Rolle der Sozialpsychologie und verband damit die Hoffnung auf einen revolutionären Erfolg, überschätzte aber insgesamt die Rolle der psychologischen Faktoren.

2.1.2.3. Der dritte Weg: Chinesische Studenten und Intellektuelle in Europa und den Vereinigten Staaten

Durch die aus Europa und den Vereinigten Staaten zurückkehrenden Studenten und Intellektuellen wurde die westliche Psychologie in China weiterverbreitet. Dies stärkte nicht nur die Verbindung chinesischen und westlichen psychologischen Gedankenguts, sondern förderte auch die Bildung und

Entwicklung der modernen chinesischen Psychologie. Unter ihnen waren Yan Yong Jing, Wang Guo Wei und Cai Yuan Pei.

Yan Yong Jing (1838–1898) ging 1854 in die Vereinigten Staaten, um zu studieren. Er kam 1857 zum Kenyon College in Gambier (Ohio) und schloss 1861 sein Studium dort ab. Bevor Yan Yong Jing im Herbst 1860 oder im Frühjahr 1861 seinen Abschluss machte, studierte er Philosophie auf der Grundlage von J. Havens „Mental Philosophy: Including the Intellect, Sensibilities, and Will“. Nach seiner Rückkehr nach China diente er acht Jahre als Dekan des St. John's College in Shanghai. In dieser Zeit leitete er die Fakultät, um Psychologie zu unterrichten. 1889 wurde J. Havens „Intellect“ von ihm ins Chinesische übersetzt, mit einem Vorwort versehen und 1889 veröffentlicht (Yan Shu Chang 2012, S. 116-117). Obwohl das Buch zu dieser Zeit wenig Wirkung erzielte, wurde Yan Yong Jings Verständnis der Psychologie von chinesischen akademischen Kreisen allgemein anerkannt. 10 Jahre später wurde sein Werk als Lehrbuch in der staatlichen Bildung benutzt. Die Qing-Regierung verkündete im Jahr 1902 und 1903 die Einrichtung eines Psychologie-Kurses in Schulen (Shen Yun Long 1984, S. 225-230). Yan Yong Jings Übersetzungen zur Psychologie führten zu einer Reihe von chinesischen Übersetzungen psychologischer Werke. Das Buch „Geschichte der chinesischen Psychologie“ von Gao Jue Fu stellt diese zusammen. Zwischen 1900 und 1918 gab es in China 30 übersetzte psychologische Bücher, davon 1886 ins Chinesische 8 Bücher, aus England, Amerika und Deutschland 5 Bücher. Thematisch umfassten sie philosophische Psychologie, Sozialpsychologie, Kinderpsychologie, medizinische Psychologie, experimentelle Psychologie und physiologische Psychologie. Diese Übersetzungen wurden alle von Yan Yong Jings Übersetzung in unterschiedlichem Maße beeinflusst (Gao Jue Fu, 2009).

Wang Guo Wei (1877–1927), ein bekannter chinesischer Gelehrter, der in seinen frühen Jahren westliche Studien machte, verfügte über fundierte Kenntnisse in den Bereichen Pädagogik, Philosophie, Literatur, traditionelle Oper, Ästhetik, Geschichte und antike Literatur. Im Jahr 1907 übersetzte er „Outlines of Psychology“, das von Mary E. Loundes ins Englische übersetzt wurde und ursprünglich von dem dänischen Psychologen Harald Höffding (1843–1931) stammte. Das 1882 erschienene Original ist ein Buch über wissenschaftliche Psychologie. Es wurde 1886 ins Deutsche und 1891 vom Deutschen ins Englische übersetzt. Höffding hatte die englische Übersetzung Korrektur gelesen und sie durch ergänzende Fußnoten aktualisiert (Höffding, 1904). Die englische Version, die von 1891 bis 1919 achtmal nachgedruckt wurde, entfaltete einen internationalen Einfluss. Das von Wang Guo Wei ins Chinesische übersetzte Buch gilt als das erste Buch der wissenschaftlichen Psychologie in China.

Das Buch ist in sieben Kapitel gegliedert. Die ersten vier Kapitel erläutern die Objekte und Methoden der Psychologie, die Beziehung zwischen Körper und Geist, die Beziehung zwischen Bewusstsein und Unbewusste sowie auch die Klassifizierung der psychologischen Prinzipien. Die letzten drei Kapitel basieren auf Kants Gedanken – aufgeteilt in Wissen, Wahrnehmen und Willen. Diese Übersetzung wurde von 1907 bis 1935 mehr als zehnmal nachgedruckt und von der Shanghai Commercial Press als „Philosophy Series“ gelistet. Die langen Jahre der Veröffentlichung und die große Anzahl von Publikationen zeigen, dass der Einfluss dieser Übersetzung beträchtlich ist, und dass es sich von früheren chinesischen Psychologiebüchern durch eine hohe Übersetzungsqualität auszeichnet (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 118). Außerdem übersetzte Wang Guo Wei auch das amerikanische Buch „Psychology in Education“ vom Japanischen ins Chinesische. Es half sehr bei der Entwicklung der Lehrerausbildung in China zu dieser Zeit. Die grundlegenden Prinzipien dieser Psychologie sind noch heute im Gebrauch (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru, 2000, S. 119). Die Bedeutung Wang Guo Weis' für eine Aufklärung über die frühe westliche Psychologie in China kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Der andere berühmte Pionier der modernen chinesischen psychologischen Wissenschaft ist Cai Yuan Pei (1868–1940). Er kam zwischen 1907 und 1913 zweimal zum Studium nach Deutschland. Davon

war er drei Jahre lang an der Leipziger Universität. Er schrieb sich in drei Psychologiekurse ein, die von Wilhelm Wundt (1832–1920) unterrichtet wurden: Psychologie, Experimentelle Psychologie und Völkerpsychologie (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru, 2000, S. 145-148). Nach seiner Rückkehr nach China wurde er Präsident der Peking-Universität. Im Jahr 1917 unterstützte er den Psychologen Chen Da Qi das erste psychologische Labor Chinas zu schaffen, um die Anwendung der Psychologie im Bereich der Erziehungswissenschaft zu fördern. Später richtete er auch eine psychologische Abteilung in der Peking-Universität ein. Im Jahr 1929 gründete er Chinas erstes psychologisches Institut. Dieses Institut bildete Psychologie-Studenten aus und betrieb psychologische Forschungen. Dies legte den Grundstein für die moderne chinesische Psychologie (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru, 2000, S. 148).

Die hier erwähnten Wissenschaftler haben einen entscheidenden Anteil am Übergang von der traditionellen Psychologie zur modernen Psychologie in China .

2.1.2.4. Der vierte Weg: Über Japan nach China

Ein weiterer Übertragungsweg der westlichen Psychologie erfolgte indirekt über Japan nach China. Es gibt drei Arten der Übertragung. Die erste Art der Übertragung bestand darin, japanische Lehrer in China einzustellen. Im Jahr 1903 folgte die Qing-Regierung dem neuen akademischen System Japans und richtete Psychologie als Lehrinhalt ein und rekrutierte japanische Lehrer, um in China Psychologie-Unterricht abzuhalten. Der erste japanische Psychologielehrer, der in China lehrte, war Professor Fu Bu Yu Zhi Ji (はっとりうのきち, 1867–1939). Er diente in der kaiserlichen Universität von Beijing (Zhao Li Ru 1994-2015, S. 15). Seine psychologischen Lehrbücher waren Übersetzungen der westlichen Psychologie, kombiniert aus Elementen der japanischen Kultur und klassischem chinesischen Neokonfuzianismus. Es spielte eine bedeutende Rolle für die Integration von Ost und West und half bei der Ausbildung der ersten Generation chinesischer Hochschullehrer die Bedeutung der Psychologie in der Erziehung zu vermitteln.

Die zweite Art der Übertragung bestand darin, eine große Anzahl japanischer Psychologiebücher zu übersetzen. Wegen der sprachlichen Ähnlichkeit zwischen Japanisch und Chinesisch war es eine bequeme Möglichkeit, durch Übersetzung aus japanischen Psychologiebüchern (die wiederum aus dem Englischen übersetzt waren) westliche Psychologie in China zu verbreiten. Viele psychologische Fachbegriffe wurden direkt aus dem Japanischen übernommen, wie zum Beispiel die chinesische Übersetzung „Xi Li Xue“ (Psychologie), ursprünglich eine japanische Übersetzung, die bis heute immer noch gebraucht wird (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 137).

Die dritte Art der Übertragung bildeten in Japan akademisch ausgebildete Chinesen, die Selbstkompiliertes in China verbreiteten. Das erste selbst zusammengestellte Buch über Psychologie in China ist die „Xin Li Yi Jie“ von Chen Huang im Jahr 1905 (Chen Huang, 1905). Dieses Buch basiert auf japanische Psychologie und verweist auf westliche Psychologie, kombiniert mit Beispielen aus China. Hier wurde erstmals auf Chinesisch über westliche Psychologie geschrieben (Zhao Li Ru 1994-2015, S. 15). Das Buch hat insgesamt 219 Seiten, der Hauptitel wurde nach den allgemeinen psychologischen Theorien unterteilt: Definition von Psychologie, Forschungsmethoden, Fokus auf das Bewusstsein und das Nervensystem. Der Untertitel wurde in vier Teile aufgeteilt: Wissen, Gefühle, Willen, und zuletzt die Persönlichkeitstheorie. Die Zusammenstellung dieses Buchs spiegelt das Niveau der Einflussnahme westlicher Psychologie anfangs des 20. Jahrhunderts auf China wider.

2.1.3. Psychologie zur Zeit der Republik China

Tabelle 2: Etappen der modernen Geschichte Chinas:

Jahreszahl	Ereignis
1911	Ende der Qing-Dynastie
1912	Gründung der Republik China (1912-1949)
1949	Gründung der Volksrepublik China
1958	Großer Sprung nach vorn (1958-1961)
1966-1976	Die Zeit der Kulturrevolution
Seit 1978	Wirtschaftliche Modernisierung bis Heute

Nachdem die Qing-Regierung 1911 gezwungen war zurückzutreten, begann für China das republikanische Zeitalter. Während dieser Zeit haben Chinas Wissenschaft und Kultur neue Fortschritte gemacht. Vor und nach der studentischen Vierte-Mai-Bewegung (1919–1939) gewann Psychologie gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Unter den Studenten zog es viele nach Europa und in die Vereinigten Staaten, Psychologie zu studieren. Nach ihrer Rückkehr nach China beschäftigten sie sich mit Fragen des Unterrichts und der Übersetzung und führten eine Vielfalt von Theorien westlicher Schulen ein. Es kam zur Gründung verschiedener psychologischer Forschungsinstitute und Psychologiefakultäten. Im Ganzen handelte es sich um eine prosperierende Periode, in der die westliche moderne Psychologie in China verbreitet und etabliert wurde.

Um 1920 ging die erste Generation chinesischer Psychologen zum Psychologiestudium in die Vereinigten Staaten. Als sie nacheinander in ihre Heimat zurückkehrten, lehrten sie Psychologie in der Peking-Universität und den Pädagogischen Universitäten in Nanjing und Beijing. Sie waren führend in der Umsetzung westlicher Psychologie und psychologischer Tests, vor allem bei Kindern und in anderen psychologischen Bereichen, so dass sich die westliche Psychologie schnell und weit ausbreitete.

1917 gründeten Cai Yuan Pei und Chen Da Qi Chinas erstes psychologisches Labor. In der Zwischenzeit veröffentlichte Chen Da Qi im Jahr 1918 das erste chinesische Psychologie-Lehrbuch für den universitären Betrieb. Dafür benutzte er die klassische chinesische Sprache und sogar neue Interpunktionszeichen. Sein Ziel war es, eine genauere und umfassendere Einführung in die wissenschaftliche Psychologie zu geben, inklusive des aktuellen internationalen Forschungsstandes. Er stellte alle Daten von klassischen Experimenten, Hypothesen und Konzepten der Psychologie vor. Dieses Buch spiegelte den Hauptinhalt der Psychologie und das wissenschaftliche Niveau der Psychologie Wilhelm Wundts wider. Seine Ausprägung der Lehre markiert die Geburtsstunde der chinesischen Psychologie (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 151-156).

Im Jahr 1920 gründete die Pädagogische Universität in Nanjing Chinas erste psychologische Fakultät. Diese Fakultät ist die erste, welche Testtheorie lehrte und dann Studenten testete. Bis 1927 hatte die Fakultät bereits ein Testgerät, die Bibliothek verfügte über zwei vollständige deutsche Zeitschriften und vier vollständige englische Fachzeitschrift sowie einige mit einem Fokus auf „comparative psychology“. Die Psychologie wurde in zwei Kategorien unterteilt: Allgemeine Psychologie und angewandte Psychologie. Die allgemeine Psychologie bot Unterricht wie: experimentelle

Psychologie, Tierpsychologie, Kinderpsychologie, Psychopathologie, Sozialpsychologie, biologische Grundlagenforschung, Religionspsychologie, chinesisches Konzepte der Kunst, systematische Psychologie und Problemforschung. Die angewandte Psychologie forschte und lehrte auf einer breiten Basis und mit verschiedenen Schwerpunkten: pädagogische Psychopathologie, psychologische Tests, Intelligenztests, Psychopathologie des Kindes und Wirtschaftspsychologie. Die Psychologiestudenten wurden in zwei Gruppe geteilt: eine Gruppe mit Schwerpunkt Geisteswissenschaft und eine andere Gruppe mit Schwerpunkt Naturwissenschaft (Zhao Li Ru 1996, S. 1-6).

Danach begründeten andere Universitäten Chinas wie die Zentraluniversität (1927), die Beijing-Universität (1926), die Qinghua-Universität (1926), die Yenjing-Universität (1927), die Pädagogische Universität in Beijing (1923) und die Shanghai-Daxia-Universität (1923) Fakultäten für Psychologie oder Pädagogische Psychologie, um psychologische Forschung durchzuführen. Diese Periode ist eine Zeit, in der die moderne Psychologie in China aufblühte (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 160-167). Im Jahr 1921 wurde die erste Chinesische Psychologische Gesellschaft (CPG) informell gegründet, welche der Vorgänger der heutigen Chinesischen Psychologischen Gesellschaft ist. Sie hatte 235 Mitglieder, darunter waren 20 Universitätsprofessoren und 52 Sekundarschullehrer, der Rest waren Studenten. Am 24. Januar 1937 wurde die CPG formell gegründet. Wegen des zweiten Japanisch-Chinesischen Krieges (1937–1945) wurde die Jahrestagung, die ursprünglich für den 26. bis 28. August in Bei Ping (heute Bei Jing) geplant war, abgesagt. Die Aktivitäten des Chinesischen Psychologischen Vereins konnten sich nach der Befreiung Chinas im Jahr 1950 wieder entfalten (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 175).

Im Januar 1922 veröffentlichte die CPG erstmals die Zeitschrift „Xin Li“ (Psychologie) – und damit die erste psychologische Fachzeitschrift Chinas überhaupt (Zhao Li Ru 1990, S. 37). Die Inhalte der Zeitschrift sind umfangreich, sie betreffen Allgemeine Psychologie, experimentelle Psychologie, Tierpsychologie, Kinderpsychologie, Jugendpsychologie, Sozialpsychologie, Psychopathologie, Geschichte der Psychologie, Angewandte Psychologie, Pädagogische Psychologie, Intelligenz-Tests, psychologische Neuigkeiten usw. Sie informierte über die Entwicklung und neue Forschungen der Psychologie im In- und Ausland. Die Zeitschrift kam mit 14 Ausgaben heraus, publizierte mehr als 150 Artikel und wurde ein wertvolles Erbe für spätere chinesische Psychologen (Zhao Li Ru 1990, S. 37-41). Sie wurde im Jahr 1927 aufgrund der wirtschaftlichen Krise und des Krieges eingestellt. Danach wurden Zeitschriften wie zum Beispiel: „Psychological Journal“ (1934–1937), „Psychological Supplement“ (1934-1937), „Psychological Quarterly“ (1936–1937), „Chinesisches Journal für Psychologie“ (1936–1937), „Test“ (1932–1937) und weitere gegründet. Insgesamt wurden in den Jahren 1932–1939 429 Artikel und 116 Übersetzungen über Psychologie veröffentlicht (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 220).

Seit den 1920er Jahren wurden verschiedene psychologische Schulen wie Strukturpsychologie, Verhaltenspsychologie, Gestaltpsychologie und Psychoanalyse in China eingeführt und weitverbreitet (Pan Shu 1980, S. 368). Die chinesischen Psychologen beschäftigten sich jetzt vermehrt mit den Forschungsergebnissen aller großen Schulen der internationalen Psychologie und konnten sie zeitnah übersetzen und verbreiten (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 238). Diese Übersetzungen sind zu einem integralen Bestandteil der wissenschaftlichen Psychologie in China geworden. Man kann sagen, dass die Entwicklung der chinesischen Psychologie zu dieser Zeit mit der internationalen Psychologie synchronisiert wurde. Gerade als die chinesische Psychologie sich wissenschaftlich begründete und allmählich entwickelte, brach der Krieg gegen Japan aus, der insgesamt acht Jahre (1937–1945) dauerte. Ihm folgte dann der chinesische Bürgerkrieg (1945–1949). Aufgrund der instabilen Situation und der Kriege waren Psychologen oft auf der Flucht. Sie konnten sich um die Weiterentwicklung ihrer Disziplin nicht mehr kümmern. Die gerade sich entwickelnde chinesische Psychologie hatte nun einen schweren Rückschlag erlitten. Sie wurde in eine Zeit der Stagnation gezwungen.

2.1.4. Beginn der Volksrepublik China bis zur Zeit der Kulturrevolution

Im Jahr 1949 wurde die Volksrepublik China begründet. Danach trat die Psychologie in eine neue Entwicklungsphase ein. Diese Phasen unterteilen sich in drei Zeiträume: 1950–1956 (Phase der Neubegründung und Umgestaltung), 1957–1965 (provisorische Frühlingsphase), 1965–1976 (Stagnationsphase).

1950–1956 (Phase der Neubegründung und der Umgestaltung): Nach der Gründung der VR China wurde im März 1951 mit der Zustimmung des Staatsrates das „Institute of Psychology of the Chinese Academy of Sciences“ in Beijing gegründet. Im Oktober 1953 tagte das Vorbereitungsgremium der Chinesischen Psychologischen Gesellschaft. Es meldete seine Mitglieder und bereitete die Einberufung eines Kongresses vor. Im August 1955 wurde die CPG formell wieder begründet, und über 70 Teilnehmern nahmen am ersten Mitgliederkongress in Bei Jing teil. Der Kongress konzentrierte sich auf die sog. dialektische materialistische Philosophie und die Pawlowsche Theorie als zentralem Bestandteil der sowjetischen Psychologie. Die bis dahin verbreitete westliche Psychologie sollte nun umgestaltet werden in Richtung einer marxistisch-leninistischen Philosophie (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 334).

1. Alle Psychologiestudenten sollten die dialektische materialistische Philosophie 辩证唯物主义, die Ideen des Marxismus-Leninismus, des Maoismus und die wissenschaftliche Psychologie des dialektischen Materialismus studieren, der zufolge die menschliche Psyche eine Funktion des Gehirns ist und die objektive Realität reflektiert.
2. Der dialektische Materialismus bildete die Grundlage, von der aus komplizierte psychische Phänomene studiert und unterschiedliche psychologische Schulen wie Strukturpsychologie, Verhaltenspsychologie, Gestaltpsychologie und Psychoanalyse kritisiert wurden.
3. Alle psychologische Forschungen wurden auf der Pawlowschen Theorie begründet.
4. Ab 1952 wurden sowjetische Psychologen nach China eingeladen, um Vorträge zu halten. In diesen Anfangsjahren herrschte eine regelrechte Begeisterung für die sowjetische Psychologie.

1957–1965 (provisorische Frühlingsphase): Im August 1958 starteten unter Anstiftung der Linken einige Lehrer und Studenten der Beijing Normal University eine landesweite Kampagne mit dem Titel „Kritik der bürgerlichen Psychologie“. Sie lehnten die vorherige psychologische Lehre ab und bezeichneten Psychologie als Pseudo-Wissenschaft. Um diese Kampagne zu korrigieren, veranstaltete die Psychologen im Jahr 1959 zwei Symposien in Peking. Sie führten wissenschaftliche Diskussionen über grundlegende theoretische Fragen, psychologische Objekte, Methoden, Aufgaben und Grundlagen. Diese Diskussion entwickelte sich später landesweit zu einer mehrmonatigen akademischen Diskussion. Die Psychologie trat in eine provisorische Frühlingsphase ein (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 339). Im Dezember 1963 hielt die CPG die erste Jahrestagung der akademischen Psychologie ab. In dieser Jahrestagung wurden von den Psychologen gefordert sich bei ihrer zukünftigen Arbeit unter die „Führung des Marxismus, Leninismus und Mao-Zedongs“ zu stellen.

Mehr als zwei Jahre nach der Jahrestagung begann die chinesische Psychologie zu gedeihen 发育发展, viele Universitäten begründeten eine psychologische Fakultät und ließen sowjetische Psychologen die Studenten ausbilden. Die Psychologen schrieben Lehrbücher auf Basis der sowjetischen Psychologie und kombinierten sie mit aktuellem chinesischem Material. Sie gründeten akademische psychologische Zeitschriften, betrieben akademische Forschung und so weiter.

1965–1976 (Stagnationsphase): 1965 veröffentlichte Yao Wen Yuan (Mitglieder der sog.

Viererbande²⁾ am 28. Oktober einen Artikel mit dem Titel „Ist die Psychologie nach einer wissenschaftlichen Methode strukturiert? Ist sie eine richtige Wissenschaft?“ in der Zeitung Guangming Daily Shanghai (Yao Wen Yuan, 1965). Er kritisierte Psychologie als bürgerliche Pseudowissenschaft. Es war eine Wiederholung der Kampagne von 1958. Bald begann die Kulturrevolution (1966) und mit ihr eine vollständige Unterdrückung der Psychologie. Psychologen wurden verboten in China. Alle Psychologen wurden entlassen, einige wurden als Chinesischlehrer, Englischlehrer und einige als Bauern auf dem Land eingesetzt. Die angesehenen Professoren wurden härter bestraft und in weit entfernten Arbeits- und Konzentrationslager interniert.

Im Juli 1970 zog sich Chinas einziges psychologisches Forschungsinstitut – das „Institute of Psychology of the Chinese Academy of Sciences“ – zurück. Psychologische Fakultäten und ihr Psychologieunterricht wurden an allen Universitäten aufgelöst. Die Laboratorien wurden abgerissen, experimentelle Ausrüstungen wurden zerschlagen, psychologische Bücher und Materialien verboten oder sogar verbrannt. Die CPG wurde verboten (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 347). Die Kulturrevolution dauerte 10 Jahren lang und fügte der universitären Psychologie einen enormen Schaden zu.

2.1.5. Von der Kulturrevolution bis heute

Nach der Kulturrevolution 1976 erholte sich die psychologische Wissenschaft langsam in China. Die Jahre 1977–1980 gelten als eine Erholungsphase. Im Jahr 1977 wurde der Staatsrat beauftragt das Institut für Psychologie zu restaurieren. Später begründeten die Beijing-Universität, die East China Pädagogische Universität, die Beijing Pädagogische Universität und die Hangzhou Universität erneut psychologische Fakultäten. Das „Institute of Psychology of the Chinese Academy of Sciences“ begann 1978 den ersten Master-Studiengang für Psychologie.

Um die wissenschaftliche Entwicklung voran zu treiben organisierte das „Institute of Psychology of the Chinese Academy of Sciences“ den Nationalen Kongress der Psychologen, um einen Arbeitsplan für die wissenschaftliche Entwicklung der Psychologie durchzusetzen. Es gab wieder Tagungen. Die Institutionen unterhielten wieder akademischen Austausch mit den internationalen Psychologischen Organisationen. Im Jahr 1978 wurde eine Delegation des „Institute of Psychology of the Chinese Academy of Sciences“ entsandt, um an der 13. Jahrestagung der Australischen Psychologischen Gesellschaft teilzunehmen. Im Juli 1980 akzeptierte die Internationale Psychologische Union China als 44. Mitglied. Im selben Jahr wurde eine Delegation der Chinesischen Psychologischen Gesellschaft zum 22. Internationalen Symposium 科学讨论会 für Psychologische Wissenschaft nach Leipzig entsandt, vier Psychologen von der Delegation fertigten akademische Berichte über die chinesische Psychologie an. Im Jahr 2004 wurde in China der 28. Internationale Kongress für Psychologie ausgerichtet. Durch verschiedene Formen des Kontakts mit den ausländischen psychologischen Organisationen wurde die Arbeit chinesischer Psychologen dort bekannt und ermöglichte es chinesischen Psychologen mehr über die neuesten Entwicklungen der westlichen Psychologie zu erfahren. In dieser Phase wurde das Studium der Psychologie in China wesentlich durch den Westen dominiert, insbesondere durch die amerikanische Psychologie – und nicht durch die sowjetische.

Luo Qing Xu, ein Wissenschaftler an der pädagogischen Universität in Nanjing, analysierte die Schlüsselwörter und Referenzen der Dissertationen, die in den zentralen sechs psychologischen Fachzeitschriften Chinas von 1980 bis 1998 veröffentlicht wurden und verglich sie mit der Westlichen

²⁾ Die Viererbande war eine Gruppe von Führungskräften aus dem linken Flügel der kommunistischen Partei Chinas, die vor und kurz nach Mao Zedongs Tod 1976 große Macht ausübte. Die Viererbande hatte maßgeblichen Einfluss auf den Verlauf der Kulturrevolution.

Psychologie, der kognitiven Psychologie, der Verhaltenspsychologie, der Psychoanalyse und den Neurowissenschaften in China. Dabei stellte er fest: 1) Die kognitive Psychologie und die Neurowissenschaft entwickelten sich am schnellsten in China. 2) Den vier psychologischen Schulen in China wird die folgende Reihenfolge der Wichtigkeit gegeben: kognitive Psychologie, Neurowissenschaft, Verhaltenspsychologie und Psychoanalyse. Dementsprechend gibt es nur wenige Studien zu Verhaltenspsychologie und Psychoanalyse (Luo Qing Xu 2000, S. 59-62). Nach einer Statistik von 2004 gab es in China bereits 5 psychologische Forschungsinstitute, 17 psychologische Fakultäten und etwa 5.000 Psychologen, die sich mit psychologischer Forschung und Lehre beschäftigen (Yang Yu Fang 2003, S. 141). Laut einer weiteren Statistik von 2013 hat die CPG landesweit fast 9.000 Mitglieder. Unter ihnen gibt es etwa 3.000 Magisterstudenten. Sie veranstaltete insgesamt 16 nationale Konferenzen. Die CPG richteten zwanzig Fachausschüsse, neun Arbeitsausschüsse und zwei Redaktionen ein (Siehe Webseite: Chinese Psychological Society). Es gibt lokale psychologische Vereinigungen in 23 Provinzen (einschließlich Taiwan), 5 autonome Gebiete und 3 Regierungsunmittelbare Städte.

Nach hundert Jahren Entwicklung und der intensiven Arbeit mehrerer Generationen hat sich Chinas universitäre Psychologie allmählich entwickelt. Trotzdem ist die Psychologie in China noch sehr jung. Gegenwärtig gibt es zwar viele Psychologen und Psychotherapeuten in China, aber sie arbeiten meistens in der Forschung auf der Grundlage der westlichen Psychologie und haben keine eigene psychologische Theorie oder ein Forschungsparadigma etabliert. Die empirisch-naturwissenschaftliche Ausrichtung der Psychologie hat sich weltweit durchgesetzt und hat auch in China keine spezifische „Schule“ entstehen lassen. Chinesische Psychologen oder Psychotherapeuten von internationaler Bedeutung gibt es bisher nicht (Shu Yao Yu 2016, S. 69-79).

3 Die Entwicklungsgeschichte der Psychoanalyse in China

Mit der westlichen Psychologie kam auch die Psychoanalyse anfang des 20. Jahrhunderts nach China. Für die Psychoanalyse gab es zwei Übertragungswege: der eine aus dem Westen und der andere aus dem Osten (Japan).

Tabelle 3: Daten zur Entwicklung der Psychoanalyse in China:

Jahreszahl	Name	Publikation/Ergebnis
1914	Qian Zhi Xiu	Meng De Yan Jiu (Traumstudie). In: Dong Fang Fachzeitschrift, Vol. 10, No. 11. Es ist der erste Artikel in China über die Psychoanalyse.
1920	Wang Jing Xi	Ben Neng Yu Wu Yi Shi (Triebe und Unbewusstes). In: Xin Chao Fachzeitschrift , 05, Band 2, Ausgabe 4.
1920	Wang Jing Xi	Xin Li Xue Zhi Zui Jin De Qu Shi (Aktuelle Trends in der Psychologie). In: Xin Chao Fachzeitschrift 09, Band 2, Ausgabe 5.
1920	Zhang Dong Sun	Lun Jing Shen Fen Xi (Sprechen über die Psychoanalyse). In: Min Duo Fachzeitschrift, Band 2, Ausgabe 5.
1921	Zhu Guang Qian	Fu Lu De De Yin Yi Shi Yu Xin Li Fen Xi (Freuds Unbewusstes und die Psychoanalyse). In: Dong Fang Fachzeitschrift, Band 18, Ausgabe 14.
1922	Beijing News Publishing House	Luo Su Wu Da Yanjiang. Xin Zhi Fen Xi. Beijing News Publishing House, S.28.
1925	Gao Jue Fu	Xin Zhi Fen Xi De Qi Yuan Yu Fa Zhan. In der Zeitschrift: Jiao Yu, Band 17, Ausgabe 10 & 11.
1927	Pan Guang Dan	Feng Xiao Qing Zhi Fen Xi. Pan Guang Dan Wen Ji (Band.1), Peking University Press, 1993.
1927	Xie Liu Yi	Jing Shen Fen Xi Xue Yu Wen Yi (Psychoanalyse und Literatur). Kai Ming Buchhandlung, Shanghai.
1928	Zhou Yu Tong	Xiao Yu Shengzhi Chongbai. In Fachzeitschrift: Yi Ban. Vol. 3, No. 1, August.

Jahreszahl	Name	Publikation/Ergebnis
1929	Xia Fu Xin	Qun Zhong Xin Li Xue Yu Zhi Wo Fen Xi (Massenpsychologie und Ichanalyse). Kai Ming Buchhandlung Shanghai, Erstausgabe Mai 1929, Nachdruck im Oktober.
1930	Zhang Shi Zhao	Fu Luo Yi De Zhuan (Freuds Selbstdarstellung). Commercial Press.
1930	Gao Jue Fu	Jing Shen Fen Xi Yin Lun (Freuds Vorlesungen). Commercial Press.
1932	Chao Ren Qian	Biantai Xinlixue Zai Jiaoyu Shang De Jiazhi. In Fachzeitschrift: Zhonghua Jiaoyu Jie, Vol. 19, No. 7, Januar.
1933	Zhu Guang Qian	Bian Tai Xin Li Xue. Commercial Press.
1934	Wu Fu Xing	Fu Luo Yi De Xinlixue De Zhongyao Lilun Jiqi Duiyu Jiaoyu De Gongxian. In: Half Year Journal of Psychology, Vol. 1, No. 1, 01. January, S. 225.
1935	Du Zhan Zhen	Yige Youzhiyuan Xingjiaoyu Shishi De Jihua Ji Baogao. In Fachzeitschrift: Wenhua Yu Jiaoyu, Vol.70, 30. October; Vol. 74, 06. Demcember; Vol. 76, 30. Demcember.
1935	Qian Ping	Yi Yu Ertong Zhi Gean Yanjiu (Fallstudie eines depressiven Mädchens). In: Half Year Journal of Psychology, Vol. 2, No. 2, 01, June.
1936	Gao Jue Fu	Jing Shen Fen Xi Yin Lun Xin Bian (Neue Folge der Freud-Vorlesungen). Commercial Press.
1939	Richard S. Lyman, V. Maeker and P. Liang, eds	Social and Psychological Studies in Neuropsychiatry in China. Peking Union Medical College. In: (Herausgeber) Zhang Jing Yuan (2007): Zhongguo Jingshenfenxi Shiliao. Taiwan Tangshan Publishing House, S. 5.
1937-1949	Japanisch-Chinesischer Krieg und chinesischer Bürgerkrieg	Keine Weiterentwicklung der Psychoanalyse.
Nach der Gründung der Volksrepublik China (1949)	1949-1966	Freud und seine Theorien wurden lange Zeit als bürgerliche Ideologie und Kultur kritisiert

Jahreszahl	Name	Publikation/Ergebnis
		und galten als Pseudowissenschaft.
1966-1976	Kulturrevolution	Psychoanalyse war in China verboten.
80er Jahren des 20. Jahrhunderts bis Heute		Öffnung zum Westen und nachhaltige Entwicklung der Psychoanalyse in China.
1988	Deutsch-Chinesische Akademie für Psychotherapie (DCAP)	Ausbildungsprogramme für psychoanalytische Psychotherapie.
2006	Norwegische und Dänische Psychoanalytische Vereinigung	Nordwegisch-Chinesisches Psychotherapie- und Supervisionprojekt.
2006	China American Psychoanalytic Alliance (CAPA)	psychoanalytische (psychodynamisch) orientierte Psychotherapieausbildung, Gruppen- und Einzelsupervision, sowie Lehranalysen.
2008	International Psychoanalytical Association (IPA)	Seit 2008 können chinesische AnalytikerInnen nach IPA-Kriterien ausgebildet werden.
2010	International Psychoanalytical Association (IPA)	Erster Asien-Pazifik-Kongress der IPA in Beijing. Planung einer 4. Asiatisch-pazifischen Region in der IPA an (neben Europa, Lateinamerika und Nordamerika).
2012	Anna Freud Center (London)	Englisch-Chinesisches Babybeobachtungsprojekt und Ausbildungsprogramm zur geistigen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

3.1. Von Westen nach China

Die Hauptwege, auf denen die psychoanalytische Lehre nach China kam, gingen direkt von Europa und den Vereinigten Staaten aus. Hauptsächlich führten die chinesischen Psychologen und Philosophen, die von Europa und den Vereinigten Staaten beeinflusst wurden, Freuds psychoanalytische Theorie als ein neues Denkmodell in China ein. Durch die schnelle Überlieferung und Übersetzung der im Westen populären Theorien zur Psychoanalyse ins Chinesische, war die Psychoanalyse in China zur damaligen Zeit nahezu auf dem selben Niveau wie im Westen. Die Übersetzungen der Psychoanalyse wurden damals von der chinesischen Seite sehr objektiv und sachlich übertragen (Yang Xin Hui & Zhao Li Ru 2000, S. 238).

Der erste Artikel in China über die Psychoanalyse war die „Meng De Yan Jiu“ („Traumstudie“), die von Qian Zhi Xiu verfasst und im „Dong Fang Fachzeitschrift“ von Shanghai im Mai 1914 veröffentlicht wurde. Er schrieb: „Der erste Erforscher des Traums ist Dr. Sigmund Freud.“ (Übersetzung, W.L.). Er stellte Freuds „Traumdeutung“ vor (Qian Xiu Zhi, 1919). Im Jahr 1920 schrieb Wang Jing Xi, der in den USA Psychologie und Physiologie studierte, einen Artikel „Ben Neng Yu Wu Yi Shi“ (Instinkt und Unbewusst) in „Xin Chao Fachzeitschrift“ (Wang Jing Xi,

1920). In diesem Artikel wurde eine große Debatte vom Juli 1919 zwischen sechs Psychologen an der Londoner Universität über Freuds Konzept des Instinkts und des Unbewussten vorgestellt. Dem folgend wurde in „Xin Chao Fachzeitschrift“ wieder ein Artikel mit dem Titel „Xin Lin Xue Zhi Zui Jin De Xian Zhuang“ („Aktuelle Trends in der Psychologie“) veröffentlicht (Wang Jing Xi, 1920). In dem Artikel wurde die Bedeutung der psychoanalytischen Behandlung für „Kriegspsychosen“ anerkannt und generell auf die Bedeutung der Psychoanalyse für die Psychologie hingewiesen.

Im Jahr 1920 veröffentlichte Zhang Dong Sun einen Artikel „Lun Jing Shen Fen Xi“ („Sprechen über die Psychoanalyse“) in der Zeitung „Shi Shi Xin Bao“ und stellte den Fall der Anna O.s von Freud und Breuer vor (Zhang Dong Sun, 1920). Darüber hinaus führte er auch die „Gesprächstherapie“ sowie Freuds erste Theorie der Persönlichkeit – das Bewusste, Vorbewusste und Unbewusste – ein. Im Jahr 1921 veröffentlichte Zhu Guang Qian das Buch „Fu Lu De De Yin Yi Shi Yu Xin Li Fen Xi“ („Freuds Unbewusstes und die Psychoanalyse“) im „Dong Fang Fachzeitschrift“ (Zhu Guang Qian, 1921). Er sprach ein hohes Lob für Freuds psychoanalytische Theorie aus. Im Jahr 1933 veröffentlichte er das Buch „Bian Tai Xin Li Xue“ („Psychopathologie“), (Zhu Guang Qian, 1933) führte systematisch die psychoanalytische Theorie ein und analysierte mit der psychoanalytischen Theorie chinesische Literatur und Kunst. Der Psychologe Pan Guang Dan las Freuds „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ und setzte einen Schwerpunkt auf die Sexualtheorie des Kindes. Er schrieb mit Freuds Narzissmus-Theorie einen psychoanalytischen Kommentar über die verstorbene Frau Feng Xiao Qing aus der Ming-Dynastie und veröffentlichte ihn im Jahr 1924 unter dem Titel „Feng Xiao Qing Kao“ („Studie über Feng Xiao Qing“). 1927 veröffentlichte er ihn in dem Buch „Feng Xiao Qing Zhi Fen Xi“ („Die Psychoanalyse der Xiao Qing“) (Pan Guang Dan, 1927).

Zhang Shi Zhao, der in Göttingen lebte, hatte ein tiefes Interesse an der Psychoanalyse. Nachdem er im Jahr 1923 aus Deutschland zurückgekehrt war, führte er nicht nur die psychoanalytische Theorie in China ein, sondern übersetzte auch Freuds „Selbstdarstellung“. Er war der Erste in China, der einen Freudschen Artikel direkt vom Deutschen ins Chinesische übersetzte (Zhang Shi Zhao, 1930). In der Übersetzung benutzte Zhang Shi Zhao klassisches Chinesisch. Als er die Fachbegriffe der Psychoanalyse übersetzte, schuf er jedoch einige psychoanalytische Begriffe im Chinesischen, die auf den historischen und kulturellen Metaphern Chinas basierten. Zum Beispiel übersetzte er die „Theorie der Verdrängung“ auf Chinesisch als „Ku Cang Shuo“ (auf Deutsch: man versteckt sich in der Höhle.), „Kompromiss“ auf Chinesisch als „Qiu Ci Zhi Dao“ („Qiu Ci zhi Dao“ war ein geographischer Kreuzungspunkt der Zivilisationen des alten Indiens, Griechenlands, Roms, Persiens, sowie der chinesischen Han und Tang Dynastien. Heute gehört „Qiu Chi Zhi Dao“ zu Xin Jiang Provinz Chinas.). Außerdem übersetzte er „Paranoia“ auf Chinesisch als „Hua Xu Kuang“ („Hua Xu“ ist eine mythische Figur Chinas, die eine Schlange mit Menschenkopf darstellt. „Kuang“ (auf Deutsch: „verrückt“). Druch das nicht vorhanden sein chinesischer Fachbegriffe, greift Zhang Shi Zhao auf die chinesische Mythologie zurück und vergibt dabei den historischen und kulturellen Metaphern eine neue psychoanalytische Bedeutung, die allerdings die tatsächliche Bedeutung des Fachbegriffes nicht widerspiegelt. Zhang Shi Zhao hat mit Freuds Psychoanalyse eine Art interkultureller Transplantation durchgeführt (Zhang Jing Yuan 2007, S. 24). Wenn man heute seine Übersetzung liest, ist sie schwer zu lesen und zu verstehen, und entsprechend schwierig ist es Zhang Shi Zhao wieder bekannter zu machen.

Zhang Shi Zhao wollte auch die „Freud-Vorlesungen“ übersetzen und bereitete sogar den chinesischen Namen des Buches „Jie Xin Shu“ (auf Deutsch bedeutet es: eine analytische Technik der Psyche.) vor. Wahrscheinlich schrieb er auch einen Brief an Freud, denn er interessierte sich sehr für die Psychoanalyse und wollte sie in China einführen. Er fragte Freud offenbar, wo er das Wissen über das chinesischen Schriftzeichen habe (siehe „Freud-Vorlesungen: „Eine überaus alte, aber heute noch von 400 Millionen gebrauchte Sprache und Schrift ist die chinesische. Nehmen Sie nicht an, daß ich

etwas von ihr verstehe; ich habe mich nur über sie instruiert, weil ich Analogien zu den Unbestimmtheiten des Traumes zu finden hoffte.“) (Sigmund F 1915, S. 237) Sein Brief ist nicht mehr erhalten, wohl aber Freuds Antwort (Zhang Shi Zhao 1930, S. 1):

17.5.1929

Hochgeehrter Herr Professor

Ich bin überaus erfreut durch Ihre Absicht, in welcher Art immer Sie sie ausführen wollen, sei es daß Sie die Kenntnis der Psychoanalyse in Ihren Heimatlande China anbahnen, sei es, daß Sie uns Beiträge für unsere Zeitschrift Imago geben, in denen Sie unsere Vermutungen über archaische Ausdrucksformen am Material Ihrer Sprache messen. Was ich in den Vorlesungen aus dem Chinesischen anführte, war aus einem Artikel der Encyclop. Britannica (11th edit.) genommen. In vorzüglicher Hochachtung,

Ihr Freud

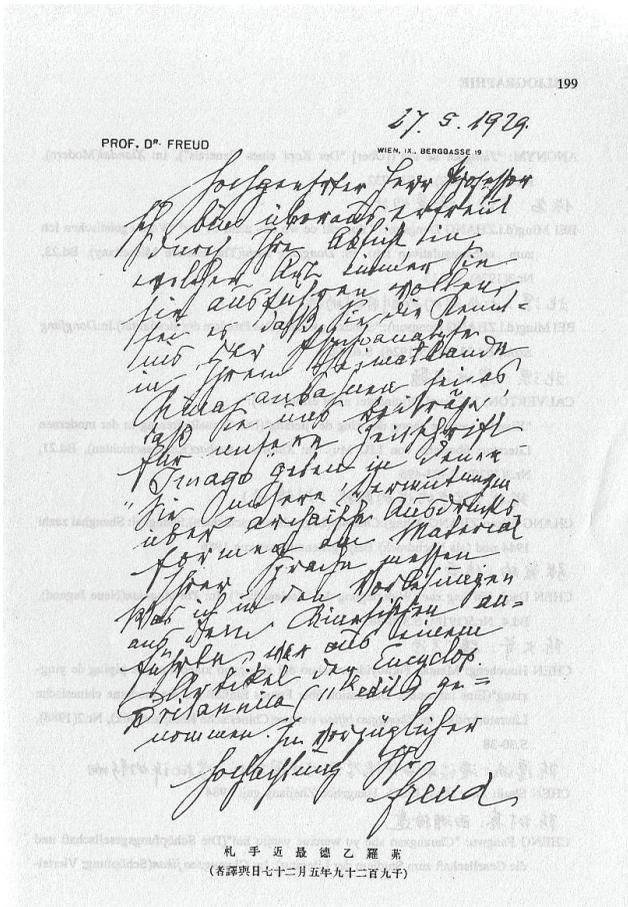


Abbildung 1: Photokopie von Sigmund Freuds Brief an Zhang Shi Zhao 1930

Am Ende hatte Zhang Shi Zhao Freuds Vorlesungen nicht übersetzt. Sie wurden später (1930) von Gao Jue Fu aus der englischen Standard Edition übersetzt. Diesen Zusammenhang werde ich in Kapitel VIII ausführlich erläutern. In der Mitte der 1920er Jahre übersetzte Gao Jue Fu Freuds Vortrag „Entstehung und Entwicklung der Psychoanalyse“ an der Clark University in den Vereinigten Staaten im Jahr 1909 und publizierte ihn in der chinesischen Zeitschrift „Jiao Yu“ (Gao Jue Fu, 1925). Außerdem schrieb er viele Publikationen über Psychoanalyse und veröffentlichte sie in den Zeitschrift „Zhong Xue Sheng“, „Jiao Yu“ und „Xue Sheng“, um die Psychoanalyse in China populär zu machen.

Die Wissenschaftlerin Zhang Jing Yuan (2007, S. 5) fand in einer Untersuchung über Psychoanalyse in China, dass in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vier von Freuds Werken ins Chinesische übersetzt wurden: aus dem Deutschen ins Chinesische Freuds „Selbstdarstellung“ von Zhang Shi Zhao (1930) Aus dem Englischen ins Chinesische „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ (Gao Jue Fu, 1930) und „Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ (Gao Jue Fu, 1936), „Massenpsychologie und Ichanalyse“ (Xia Fu Xin, 1929).

Neben chinesischen Studenten in Europa und Amerika oder chinesischen Intellektuellen, die von der europäischen und amerikanischen Kultur beeinflusst waren, gab es auch ausländische Gelehrte, die zu dieser Zeit für Vorträge nach China kamen. Zum Beispiel hielt der Mathematiker, Philosoph und Nobelpreisträger Bertrand Russell (1872–1970) im Jahr 1920 fünf Vorlesungen, davon eine über die Psychoanalyse. Die fünf Vorlesungen wurden in einer Zeitungsserie abgedruckt und später in einem Buch zusammengestellt und veröffentlicht (Beijing News Publishing House 1922, S. 28). In den späten 1930er Jahren trugen jüdische Psychoanalytiker in Shanghai zur Ausbreitung der Psychoanalyse in China bei. Wie zum Beispiel Adolf Josef Storfer, einer der 500 Mitglieder der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) seinerzeit. Er war Geschäftsführer des Internationalen Psychoanalytischen Verlags von 1925 bis 1932 in Wien gewesen und brachte zusammen mit Anna Freud und Otto Rank von 1924 bis 1928 die Gesammelten Schriften Freuds heraus (Siehe Webseite: Psychoanalytic Document Database). 1939 flüchtete er vor den Nazis nach Shanghai, im Jahr 1939 gründete er die deutschsprachige Zeitschrift „Gelbe Post“ in Shanghai. Die „Gelbe Post“ existierte nur kurze Zeit und hatte eine historische Bedeutung für die Verbreitung der Psychoanalyse in China (Zhang Jing Yuan, 2007, S. 9).

3.2. Von Japan nach China

Die Vermittler von Japan nach China waren meistens chinesische Literaten und Schriftsteller gewesen. Als sie Freuds Psychoanalyse in China vorstellten, betonten sie die soziale Bedeutung der Psychoanalyse und ihren Leitwert für Literatur und Kunst. Deshalb war dieser Weg sehr humanistisch geprägt.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis 1939 wurde in Japan bereits Freuds „Gesammelte Werke“ übersetzt und veröffentlicht. Aber dem folgte dann keine Sekundärübersetzung aus dem Japanischen ins Chinesische (Kiyoyasu Marui 1939, S. 5). Die Gründe dafür sind vermutlich vielfältig. studierten doch die meisten Chinesen in Japan damals Medizin oder Literatur, anders als die chinesischen Studenten in Europa und in den Vereinigten Staaten. Sie interessierten sich mglw. mehr für die Bedeutung der Freudschen Texte für die Literatur und weniger für Psychopathologie und Psychotherapie. Trotzdem kann man nicht beweifeln, dass Japan eine Brückenfunktion zwischen westlicher Psychoanalyse und China gewann. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür scheint mir zu sein, dass der chinesische Begriff „Jing Shen Fen Xi“ (Psychoanalyse) aus Japan kommt.

Es gab mehrere aus dem Japanischen übersetzte Bücher, die sich mit der Beziehung zwischen Psychoanalyse und Literatur befassten und zu dieser Zeit einen großen Einfluss auf die literarischen Kreise in China hatten. Zum Beispiel: der bekannte chinesische Literat Lu Xun übersetzte im Jahr

1924 ein Buch des japanischen Schriftstellers Kuriyagawa — “Ku Men De Xiang Zheng” (Symbol der Depression); Xie Liu Yi übersetzte Matsumura Takeos “Jing Shen Fen Xi Yu Wen Yi” (Psychoanalyse und Literatur) (Xie Liu Yi, 1927). Auf dieser Basis verwendeten chinesische Literaten und Schriftsteller psychoanalytische Vorstellungen und schafften eine Reihe von aufsehenerregenden Romanen, wie z. B. Lu Xuns Kurzroman „Gao Lao Fu Zi” (Herr Gao). Darin geht es um die sexuellen Ambitionen und die unbewussten Projektionsmechanismen der Hauptperson (Lu Xun, 1925). Und sein andere Kurzroman “Fei Zao” (Seife) verwendet Freuds symbolischen Ansatz, um auf den weiblichen Körper in Metaphern hinzuweisen und die unbewussten männlichen Sexualphantasien zu beschreiben (Lu Xun, 1924). Guo Mo Ruo benutzte Freuds Traumdeutung in dem Roman “Can Chun” (der verfallende Frühling): Ein Mann fühlte sich von einer Frau angezogen und hat einen erotischen Traum von ihr. Als er erwacht, versucht er seine eigene Verliebtheit zu leugnen. Diese Veränderung des Mannes konnte dann mit Freuds Theorien gut analysiert werden. Genau wie Guo Mo Ruo sagte: “Mein Fokus konzentriert sich nicht auf die Tatsache, sondern auf die Beschreibung des potentiell Unbewussten (Guo Mo Ruo, 1937).” Der Schriftsteller Cao Yu beschrieb die Tragödie einer feudalen bürgerlichen Familie in China. Zur Katastrophe führen Inzest und ödipale Konflikte (Cao Yu, 1934). So beeinflusste die aus Japan nach China kommende Psychoanalyse später vor allem literarische und kunstkritische Kreise in China.

Die Verbreitung der Psychoanalyse in China war zu der Zeit weniger sozial revolutionär als in Europa und den Vereinigten Staaten. Trotzdem entwickelte sich Freuds Bild in China als Meister der modernen westlichen Psychologie in den chinesischen intellektuellen Kreisen.

4 Das Schicksal der Psychoanalyse in China

Die Verbreitung und Entwicklung der Psychoanalyse in China geschah in drei Wellen. Die erste Welle gab es in der Zeit der Republik China (1912-1949). Nach der “Xin Hai-Revolution” 1911 stürzte die Qing Dynastie, und im Jahr 1912 wurde die Republik China gegründet. Nach dem Sturz der mehr als 2000 Jahre währenden Feudalherrschaft³ suchte man u.a. auch nach einer Methode, das Individuum im westlichen Sinn zu entwickeln und Selbstbewusstsein zu wecken. Die Freudsche Psychoanalyse erfüllte in dieser Zeit sehr gut diese chinesischen Bedürfnisse. So konnte in den 20er und 30er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts die Psychoanalyse als eine neue Idee aus dem Westen von Chinesen mit Interesse aufgenommen werden. Die zweite Welle gab es in den 1980er Jahren nach dem Ende der Kulturrevolution. Das in der Kulturrevolution lange Zeit ideologisch verzerrte und unterdrückte Volk musste einen Weg finden, um die Gesellschaft wieder aufzubauen und die traumatische Vergangenheit zu verarbeiten. Deswegen war die Psychoanalyse als die beste Wahl zur richtigen Zeit ein weiteres Mal in China gefragt und populär geworden. Die dritte Welle begann seit dem Ende der 90er Jahre und dauert bis heute. In dieser Zeit entwickelte sich China wirtschaftlich durch Reform und Öffnung sehr schnell. Die großen gesellschaftlichen, kulturellen und auch wirtschaftlichen Veränderungen führten jedoch auch zu Belastungen. Der Übergang von einer Planwirtschaft zu einer Marktwirtschaft hat viele Menschen in Angst und Schrecken versetzt. Plötzlich nahmen psychischen Krankheiten in China zu, und dem entsprechend wurde die Psychotherapie nachgefragt. Die Begeisterung für die Möglichkeiten der Psychoanalyse entwickelte sich zum dritten Mal und hält bis heute an. Es ist bemerkenswert, dass die dritte Welle der Psychoanalyse in China in Psychotherapie- und Psychoberatungskreisen stattfindet. Ich werde die drei Wellen im Folgenden ausführlicher darstellen.

4.1. In den 20er–30er Jahren des 20. Jahrhunderts

Anhand der Forschungsergebnisse von Zhang Jing Yuan sieht man deutlich, wie die Psychoanalyse in verschiedenen sozialen und kulturellen Bereichen einwirkte: Medizin, Psychologie, Pädagogik, Kultur- und Literaturkritik (Zhang Jing Yuan, 2007).

Klinische Medizin: Die Wirkung der Psychoanalyse im klinisch-medizinischen Bereich wurde durch ausländische Professoren und Ärzte vermittelt. Zum Beispiel wurde 1933 Alfred Adlers Schülerin Fanny Gisela Halpern (1899-1952) im Shanghaier “National Medical College” angestellt, um dort zu unterrichten. Später als Direktorin der Neurologie-Abteilung arbeitete sie an der St. Johns University Shanghai. Sie bot zehn Jahre lang Psychologie- und Neurologiekurse an und prägte eine Generation von chinesischen Psychiatern (Zhang Jing Yuan 2007, S. 10). Der amerikanische Psychiater Richard S. Lyman (1891-1959) lehrte von 1932 bis 1937 Psychoanalyse am Hospital des “Peking Union Medical College”. Er verfasste das englische Buch “Social and Psychological Studies in Neuropsychiatry in China (Richard S. Lyman; V. Maeker & P. Liang 1939, S. 5)”. Die zwölf akademischen Artikel in diesem Buch wurden von seinen chinesischen Studenten geschrieben und beschäftigten sich mit Methoden der Vorhersage von Geisteskranken, Aphasie von Geisteskranken, die Kalligraphie von Geisteskranken und die soziologischen Studien von Geisteskranken. Das akademische Niveau seiner Studenten-Gruppe galt als sehr hoch.

Wenn man nach den Anfängen der Psychoanalyse in China fragt, muss einer besonders erwähnt werden. Es ist Dai Bing Heng (1899-1996), der ersten Psychoanalytiker, der in Amerika in psychoanalytischen Verfahren ausgebildet wurde. Dai Bing Heng schloss im Jahr 1920 sein Studium an der St. John's Universität in Shanghai ab, war Generalsekretär der chinesischen Vereinigung für Drogenmissbrauch und erhielt später ein Stipendium für das Studium der Soziologie an der Universität von Chicago. Im Jahr 1932, während er sich als Doktorand in Soziologie an der University

³ von 475 v. Chr. bis 1912, annähernd 2400 Jahre.

of Chicago bewarb, besuchte Dai Bing Heng ein Seminar über Kultur und Persönlichkeit an der Yale University. Der Workshop wurde von Sullivans Forscherkollegen Sapir und dem Soziologen und Psychoanalytiker Dollard moderiert. Dollard schlug vor, bei Sullivan Psychoanalyse und Gesprächstherapie zu lernen. Sullivan arrangierte, dass er im Chicagoer Psychoanalytischen Institut zur Lehranalyse bei Saul angenommen wurde und Horny war seine Supervisorin. Dai Bing Heng war der erste in der Psychoanalyse ausgebildete chinesische Psychotherapeut überhaupt (Guo Ben Yu, 2017). Im Jahr 1935 kehrte er nach Peking zurück und wurde im Peking Union Medical College angestellt. Vier Jahre lang lehrte er Studenten psychoanalytische Therapie und analysierte Patienten. Er fokussierte darauf die Symptome des Patienten in der sozialen und familiären Umgebung des Patienten zu verstehen. Er war davon überzeugt, dass ein Arzt die äußere Umgebung der Patienten beachten muss. Nur so könne er Symptome von Patienten diagnostizieren und helfen, die Krankheitszustände des Patienten zu lindern. Nachdem Japan Peking besetzt hatte, ging Dai Bing Heng ins Exil in die Vereinigten Staaten und lehrte an der "Duke University Medical School" psychoanalytische Therapie und behandelte Patienten. Er wurde später einer der Begründer des Studiums der kulturellen Persönlichkeit in der psychoanalytischen Therapie in den Vereinigten Staaten.

In den 1930er Jahren verwendeten Ärzte psychoanalytische Methoden zur Behandlung von psychischen Störungen und nicht-organischen psychiatrischen Erkrankungen und therapierten vielen Patienten. So wird in einem Artikel von Qian Ping — "Fallstudie von Depressionskindern" (Qian Ping, 1935) über ein 12-jähriges Mädchen mit Symptomen von Depression berichtet. Qian Ping hatte über Monate das Mädchen zu Hause besucht, um ihr Vertrauen zu gewinnen und pflegte mit ihr einen freundschaftlichen Umgang. Sie beobachtete die familiäre und schulische Umgebung des Mädchens und stellte fest, dass die Hauptursache für die Krankheit des Mädchens der negative Einfluss der Familie war. Sie benutzte freie Assoziation und Traumdeutung um die Depression des Mädchens zu verbessern. Qian Ping betonte ebenso wie Dai Bing Heng die entscheidende Rolle von Gesellschaft und Familie für die psychische Gesundheit. Dieses auf das Soziale hin verkürzte Verständnis von Psychoanalyse spiegelt die beschränkten Ausbildungsmöglichkeiten und das Fehlen einer psychoanalytischen Institutskultur in China wider.

Im Psychologiebereich: Die Psychoanalyse war zwar in den 1930er und 1940er Jahren in der chinesischen Psychologie bekannt, konnte jedoch nicht zum zentralen Paradigma werden aufgrund der zunehmenden Vorherrschaft einer empirisch-naturwissenschaftlichen Forschung. Hier wirkte sich das Fehlen ausgebildeter Psychoanalytiker in China sehr negativ aus. Die im Ausland ausgebildeten Psychologen brachten nur Theorien der Psychoanalyse nach China, hatten aber keine praktischen Erfahrungen mit psychoanalytischen Verfahren.

Seit der Einrichtung eines Psychologie-Kurses durch die Qing-Regierung im Jahr 1903 bis zur späteren Einrichtung einer Psychologischen Fakultät an der Universität durch die Regierung der Republik China war der amerikanische Einfluss besonders stark. Da zu dieser Zeit die meisten chinesischen Psychologen in den Vereinigten Staaten studierten, ließen sie sich von dem zu dieser Zeit populären Behaviorismus prägen, obwohl in den 1920er bis 1930er Jahren auch andere psychologische Schulen in China eingeführt wurden, wie Gestaltpsychologie, Psychoanalyse usw. Die chinesische Forschung konzentrierte sich – wie in den Vereinigten Staaten – auf die experimentelle Psychologie und Verhaltenspsychologie. Und so kritisierten auch chinesische Psychologen an der Psychoanalyse, dass es ihr an empirischer Evidenz fehle und sie deshalb nicht eine Wissenschaft sei.

Der Psychologe Guo Ren Yuan studierte 1918 er an der Universität Berkeley in Kalifornien, und befasste sich 1922 nach seiner Rückkehr vor allem damit Verhaltenspsychologie in China zu verbreiten; er war bekannt als "Chinas Watson". Er wollte Freud und seiner Psychoanalyse grundsätzlich etwas entgegensetzen. Der Psychologe und Philosoph Zhu Guang Qian, der in den

frühen 1920er Jahren die Psychoanalyse nach China einführte, begann in den 1930er Jahren die Psychoanalyse zu kritisieren. In seiner "Psychopathic School" (1930) schrieb er: "Freuds größter Beitrag war die Begründung der Psychoanalyse, die zur Heilung psychischer Erkrankungen beiträgt. Aber seine größte Schwäche ist sein Pansexualismus, die zweite ist sein Konzept des Unbewussten. Über die Existenz des Unbewussten kann nur spekuliert werden, sie kann nicht bewiesen werden; außerdem ist seine Traumdeutung an den Haaren herbeigezogen, und schließlich ist von großem Nachteil, dass die Psychoanalyse ihre physiologischen Grundlagen nicht beweisen kann." [Übersetzung, W. L.] (Zhu Guang Qian 1987, S. 145-147). Aus dieser Perspektive sieht man schon deutlich, dass Zhu Guang Qian sich des wissenschaftlichen Geistes der Zeit bediente, um Freud und seine Theorien zu kritisieren und in Frage zu stellen. Andere Psychologen wie Gao Jue Fu und Zhang Yao Xiang folgten dem Beispiel von Zhu Guang Qian.

Besonders die psychoanalytische Sexualtheorie war nur sehr schwer von chinesischen Psychologen zu akzeptieren, die von der traditionell konfuzianischen Kultur beeinflusst waren. Dies alles führte dazu, dass die Psychoanalyse damals in China kaum populär werden konnte. So verhielten sich die chinesischen Psychologen sehr widersprüchlich: einerseits hatten sie das psychoanalytische Gedankengut durch Übersetzungen nach China gebracht, andererseits fingen sie an diese später zu kritisieren.

Pädagogik: Obwohl die Psychoanalyse in dieser Zeit nicht zur Hauptströmung der chinesischen Psychologie gehörte, erregte Freuds Theorie viel Aufmerksamkeit bei den Pädagogen und förderte deren Modernisierung erheblich. Aus der bestehenden pädagogischen Literatur der Republik China können wir ersehen, dass die Pädagogen begannen Wert auf die psychologische Gesundheit der Schüler zu legen. Lehrer sollten lernen, die emotionale Instabilität der Schüler zu lindern, damit sie nicht unzulässig belastet werden. So sollten möglichst Depressionen und psychosomatische Probleme vermieden werden. Lehrer sollten nicht nur psychopathologische Kenntnisse haben, sondern auch auf ihre eigene psychische Gesundheit achten (Wu Fu Xing, 1934). 1935 klärten Pädagogen im Kindergarten der Pädagogischen Universität Peking Kinder sexuell auf, mit einem bemerkenswert positiven Ergebnis (Du Zhan Zhen, 1935). Leider wurden viele Errungenschaften und Forschungstraditionen durch die späteren Kriege und die Kulturrevolution untergraben, was zu großen Rückschlägen führte.

Kultur- und Literaturkritik: Der Beitrag der Psychoanalyse zur chinesischen Kultur- und Literaturkritik bestand darin die chinesische Kultur und Gesellschaft aus einer neuen Perspektive zu untersuchen. Zum Beispiel wurde der Konfuzius-Klassiker Zhou Yu Tong von der Psychoanalyse beeinflusst. Er analysierte die traditionelle konfuzianische Moral — „Xiao“ (das Kind muss seinen Eltern pietätvoll gehorsam sein) und „Ci“ (Gutartigkeit der Eltern dem Kind gegenüber). Eigentlich ist „Xiao“ und „Ci“ die ideale Beziehung zwischen Eltern und Kind. Zhou Yu Tong kritisierte aber, dass die Chinesen sehr hohen Wert auf das "Xiao" des Kindes legen und weniger auf das "Ci" der Eltern. Nach Zhou Yu Tong (Zhou Yu Tong, 1928) sollten "Xiao" und "Ci" gleichgewichtig sein.

Literatur: fast alle Schriftsteller und Literaten waren von psychoanalytischen Gedanken direkt oder indirekt beeinflusst und inspiriert, weit mehr als in der chinesischen Psychologie. In der Psychologie fehlte den Psychologen die persönliche Analyse und Erfahrungen in der klinischen Praxis. Die Schriftsteller dagegen wandten psychoanalytische Überlegungen ganz anders an als die Psychologen. In ihren Romanen oder Theaterstücken ging es zum Beispiel um die doppelte Persönlichkeit, um abnormales sexuelles Verlangen, die Traumanalyse, den Ödipuskomplex usw. Diese Themen finden sich in vielen berühmten Romanen wieder, von denen einige die Literatur bis in die Gegenwart beeinflusst haben. (siehe Seite 30, Kapitel 3.2)

In den späten 1930er und 1940er Jahren begannen die "linke literarische Bewegung" und die "linken Literaten" Freuds Psychoanalyse als eine Doktrin zu kritisieren, die die Verderbtheit der kapitalistischen Kultur vertrete, pornographisch, realitätsfremd und idealistisch sei (Shi Xiang Shi

2008, S. 21-23). Später lenkten der antijapanische Krieg und der Bürgerkrieg die Aufmerksamkeit der Intellektuellen und Psychologen landesweit auf das Schicksal Chinas, wodurch Freud und seine analytische Theorie in den Hintergrund traten.

Nach der Gründung der Volksrepublik China wurden Marxismus, Leninismus und Maoismus zur ideologischen und theoretischen Grundlage der damaligen chinesischen Psychologie. Freud und seine Theorien wurden lange Zeit als bürgerliche Ideologie und Kultur kritisiert und galten als Pseudowissenschaft. Während der Kulturrevolution wurde Freuds Theorie zusammen mit Nietzsches Philosophie und Sartres Existentialismus als reaktionärer und dekadenter Idealismus kritisiert. In der Medizin, Psychologie, Literatur und Kunst wurde Freuds Psychoanalyse nicht nur kritisiert, sondern seine Bücher wurden sogar verboten und verbrannt. Der Angriff auf die Verbreitung und Entwicklung der Psychoanalyse war nachhaltig, so dass immer weniger Menschen noch ein Wissen von ihr besaßen.

4.2. In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts

Als die „Kulturrevolution“ 1976 endlich endete, und nachdem sich in China Reformen und eine Öffnung zum Ausland durchgesetzt hatten, wurde die Psychoanalyse zum zweiten Mal der Öffentlichkeit bekannt. Dieses Phänomen hängt hauptsächlich mit der Tatsache zusammen, dass die 10 Jahre währende „Kulturrevolution“ (1966-1976) die Bedürfnisse der Bevölkerung einer totalitären Ideologie untergeordnet hatte. China stürzte damals in einer absurden Situation. Frei denkende Menschen waren gefangen, Menschlichkeit im alltäglichen Umgang wurde weitgehend verleugnet und zerstört. Als im Jahr 1978 die Reform und Öffnung in allen Bereichen Chinas begann, veränderten sich auch die zwischenmenschlichen Beziehungen in Richtung von mehr Respekt und Selbstbewusstsein. Angesichts der Heuchelei und Unterdrückung in der Kulturrevolution begannen die Menschen mehr ihre Gefühle und Wünsche auszudrücken und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Zu dieser Zeit hofften die chinesischen Intellektuellen „Fuß zu fassen“, um sich neu mit psychischen Problemen auseinanderzusetzen zu können. Es war schlicht eine Befreiung von einer Ideologie der zwischenmenschlichen Ignoranz. Deutlichstes Beispiel war die damals entstandene sog. Narbenliteratur – literarische Auseinandersetzungen mit den Traumata der Kulturrevolution. Freuds Psychoanalyse passte gut zu den Bedürfnissen dieser Zeit. Freud, Nietzsche, Schopenhauer, Sartre, die seit langem im Westen populär waren, trafen plötzlich auf die Neugierde der neuen Intellektuellen, die während der Kulturrevolution komplett blockiert wurde.

Mit einer gewissen Leidenschaft begannen einige Intellektuelle Anfang der 1980er Jahre Schriften Freuds erneut zu übersetzen und in China zu verbreiten. Im Jahr 1981 erschienen in der Zeitschrift „Wen Yi Li Lun Yan Jiu“ (Studien der Literaturtheorie) drei Übersetzungen: Von Freud „Der Dichter und das Phantasieren (1908)“, vom amerikanischen Kritiker Lionel Trilling „Freud and Literature (1940)“, und die Eintragungen über Sigmund Freud in der „Concise Encyclopedia of the Soviet Union“ (Zhang Qiong 2004, S. 8). Bald darauf wurde in China eine große Anzahl von Freuds Arbeiten sowie die anderer Psychoanalytiker, aber auch von Kritikern der Psychoanalyse veröffentlicht. Die Publikationen nahmen zwei Wege in China: zum einen durch Raubkopien von Hongkong und Taiwan. Zum anderen durch direkte Übersetzungen (aus dem Englischen ins Chinesische) durch chinesische Muttersprachler. Dazu gehörten: „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“, „Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“, „Bruchstück einer Hysterie-Analyse“, „Die Traumdeutung“, „Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens“, „Das Ich und Es“, „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“ u.a.. Bücher von C. G. Jung und Aufsätze J. Lacans wurden auch übersetzt. Einige chinesische Verlage organisierten die Übersetzungen von Freud, Jung, Adler, Fromm, Horney, Lacan sowie Übersetzungen von Forschungsarbeiten und Kritiken der Psychoanalyse von westlichen Psychologen. Die Übersetzungen spielten eine wichtige Rolle, um die Aufmerksamkeit auf die Psychoanalyse zu lenken. In den 1980er Jahren gehörte die Psychoanalyse zu den wichtigsten und populärsten westlichen Disziplinen in China. Dieser Boom dauerte leider

nicht sehr lang. Entsprechend dem Sprichwort „Wer Hunger hat, ist beim Essen nicht wählerisch“ wurde von der westlichen Psychoanalyse viel zu viel „gegessen“ und konnte nun nicht gut „verdaut“ werden. Die vielen Raubkopien und Übersetzungen allein brachten kein wirkliches Verständnis der Psychoanalyse.

4.3. Die Jahrhundertwende

Von den späten 1990er Jahre bis zu den frühen 2000er Jahren wurden die chinesischen Reformen und die Öffnung zum Ausland schrittweisen weitergetrieben. Die Planwirtschaft wurde in Richtung einer Marktwirtschaft verändert. Das brachte mehr Wettbewerb, Chancen und Hoffnungen, aber auch Anpassungsstress. Mit diesen Veränderungen entstand ein gewisser sozialer Pluralismus, die Optionen der Lebensentwürfe erweiterten sich, stellten aber gleichzeitig traditionelle Lebensformen in Frage und führten zu Konflikten zwischen alten und neuen Lebensweisen. Aus diesen Gründen sind bis heute viele Menschen beispiellosen Anpassungsschwierigkeiten ausgesetzt. Zunehmende Veränderungen gingen mit zunehmenden Existenzängsten einher. Seitdem nahmen psychische Erkrankung in China Jahr für Jahr zu. Nach konservativen Schätzungen des chinesischen Zentrums für Krankheitskontrolle und Prävention gibt es mehr als 100 Millionen psychisch erkrankte Menschen in China (bei einer Gesamtpopulation von heute 1,3 Milliarden Menschen). 1 Prozent dabei weisen Symptome einer Psychose auf und gelten als schwer psychisch erkrankt, 10 Prozent leiden unter Ängsten, Depressionen, Zwängen und anderen leichteren psychischen Erkrankungen. Nur 20 Prozent erhalten psychiatrische Behandlung. Weitere 80 Prozent bekommen keine medizinische oder psychologische Behandlung. (Zhao Shan, 2013) Dieser unbehandelte Teil der Erkrankungen wird auch als eine potentielle Bedrohung für die öffentliche Ordnung gesehen. Insgesamt ist in dieser Zeit das gesellschaftliche Bedürfnis nach psychologischer Beratung und Therapie groß und dringlich geworden.

Im April 2001 formulierte das chinesische Arbeitsministerium offiziell „die nationalen Berufsstandards für psychologische Berater“ (Testversion) und nahm ‚Berater‘ als offiziellen Beruf innerhalb des ‚Chinese Professional Code‘ an. Im Jahr 2002 begannen das Arbeitsministerium und das Ministerium für soziale Sicherheit ein Pilotprojekt für die erste Gruppe von psychologischen Beratern in China in der Provinz Liaoning. Und im Juli desselben Jahres startete offiziell das staatliche Qualifikationsprogramm für psychologische Berater in verschiedenen Provinzen und Städten. Freuds Arbeiten über das Unbewusste und seine Persönlichkeitstheorie werden oft von psychologischen Berater verwendet, um die neurotischen Symptome des Patienten zu verstehen und zu behandeln. Die aktuelle Entwicklung führte dazu, dass Freuds „Gesammelte Werke“ wieder zum Bestseller in dieser Berufsgruppe wurden. Basierend auf der Übersetzung von Freuds Texten wurden ebenfalls Arbeiten der modernen Psychoanalyse, wie Objektbeziehungstheorie, Bindungstheorie, Selbstpsychologie und anderer Bereiche übersetzt und entsprechend in China verbreitet. Der Einfluss der Psychoanalyse in den Bereichen der psychologischen Beratung und Therapie bleibt somit bis heute bestehen.

5 Aktuelle Entwicklungen und Probleme der Psychoanalyse in China

Aktuelle Entwicklungen: Trotz der geschichtlich vielfachen Wendungen hat die Psychoanalyse in China Wurzeln geschlagen und einen Platz in Psychologie und Medizin gefunden. Nach der Kulturrevolution wurden moderne psychoanalytische Modelle und Konzepte, sowie eine praktisch-klinische Ausbildung in China eingeführt. Ausländische Psychoanalytiker haben chinesische Psychologen und Mediziner in China ausgebildet, um Grundlagen für psychotherapeutische Behandlungskonzepte und Institutionen zu legen. Dies hat inzwischen zu einer ersten Generation professionell ausgebildeter analytischer Psychotherapeuten in China geführt. Zusammengefasst entwickelt sich psychoanalytisches Denken hauptsächlich in zwei Bereichen (Shi Xiang Shi 2008, S. 22-23).

Der erste Bereich ist der der Literatur. In den oben beschriebenen geschichtlichen Prozessen hat die Psychoanalyse eine gewisse Grundlegung in chinesischen literarischen Kreisen geschaffen. Schriftsteller verwenden psychoanalytische Theorien, um Werke zu schaffen, die die Gesellschaft beeinflussen. Chinesische Schriftsteller lesen und verstehen die Freudsche Psychoanalyse nicht unbedingt wie Therapeuten, aber sie stehen alle direkt oder indirekt in Kontakt mit Freuds psychoanalytischer Theorie und ihren Begriffen und wurden stark von ihr beeinflusst.

Der zweite Bereich ist der der Psychologie und Medizin. Seit Mitte der 1980er Jahre werden psychologische Beratung und psychotherapeutische Behandlungen in China in Anspruch genommen. Psychologen und Mediziner bringen der Psychoanalyse große Aufmerksamkeit entgegen. Allerdings zeigt die Entwicklung der Psychologie in China deutlich eine positivistische, empirisch-naturwissenschaftliche Ausrichtung. Auf diesem Boden betrachten viele Psychologen Freud und seine Theorie vom Standpunkt der Naturwissenschaft aus, stellen sie radikal in Frage und verweigern sich einer tiefgehenden Aneignung. Dennoch gibt es auch innerhalb der Psychologie auf die Psychoanalyse ausgerichtete Forschungsansätze. Eine Untersuchung von Li Yan (2010, S.7) zeigt folgende Schwerpunkte: 1. Forschung über psychische Abwehrmechanismen, 2. Fallstudien zur psychoanalytischen Neurosenbehandlung, 3. Untersuchungen zu den Konzepten der Übertragung, des Unbewussten, des Narzissmus, des Ödipuskomplexes usw. Nach Li Yan habe diese Untersuchungen allerdings ein sehr unterschiedliches Niveau

Seit den 1990er Jahren haben westliche Psychoanalytiker in China eine Reihe von Ausbildungskursen für chinesische Psychologen und Mediziner durchgeführt. Bekannt sind das „Deutsch-Chinesische-Psychotherapeutische Ausbildungsprogramm“, das „Nordwegisch-Chinesische Psychotherapeutische Ausbildungs- und Supervisionsprojekt“, das „Amerikanisch-Chinesische Psychoanalytische Ausbildungsprogramm“, die „Englisch-Chinesische Babybeobachtung“ sowie ein Ausbildungsprogramm zur geistigen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus hat die Internationale Psychoanalytische Vereinigung (IPA) begonnen die ersten chinesischen Psychoanalytiker im Rahmen des Eitingon-Modells auszubilden.

1. Das Deutsch-Chinesische Psychoanalytische Ausbildungsprogramm ist Teil der von der Deutsch-Chinesischen Akademie für Psychotherapie (DCAP) durchgeführten Kurse. Nachdem die DCAP 1988 erstmals ein Ausbildungsprogramm in Kunming begann, fing 1997 das „Deutsch-Chinesische Psychotherapeutische Ausbildungsprogramm“ an. („Zhong De Ban“) an. Chinesische Studenten aus Zhong De Ban haben inzwischen eingehende Studien der psychoanalytischen (psychodynamischen) Psychotherapie durchgeführt und eine Reihe von High-Level-Profis ausgebildet, die dann ein Rückgrat für die chinesischen Psychotherapie geworden sind.

2. Das „Nordwegisch-Chinesische Psychotherapie- und Supervisionprojekt“ begann im Jahr 2006 in Peking. Die Ausbilder kommen hauptsächlich aus der Norwegischen und der Dänischen Psychoanalytischen Vereinigung. Psychoanalytiker aus Deutschland und aus Schweden sind

ebenfalls dem Ausbildungsteam beigetreten. Chinesische Ausbilder in diesem Projekt sind die erste Charge von Absolventen des "Chinesisch-Deutschen Senior Psychotherapeuten Fortbildungsprojekts". Dies ist ein Kooperationsprojekt, das von den Regierungen der beiden Länder unterstützt wird und vom IPA China Committee unterstützt wird

3. Das Amerikanisch-Chinesische Psychoanalytische Ausbildungsprogramm gehört zu der „China American Psychoanalytic Alliance“ (CAPA). Ziel der CAPA ist es, Psychotherapeuten in China psychoanalytische (psychodynamisch) orientierte Psychotherapieausbildung, Gruppen- und Einzelsupervision, sowie Lehranalysen anzubieten, und bei der Entwicklung von psychologischen Diensten in China zu helfen. Im Zentrum der Ausbildung stehen sog. Lehrtherapien, die via Internet durchgeführt werden, zumeist ohne dass die Analytiker und Analysanden sich persönlich jemals begegnet sind. CAPA arbeitet zusammen mit psychoanalytischen Institutionen in den Vereinigten Staaten und bietet den chinesischen Kollegen ein kostengünstiges 2-Jahres-Training an. Das 2-jährige Trainingsprogramm ist ein kondensiertes psychoanalytisches Ausbildungsprogramm, das die Grundlagen psychoanalytischer Theorien und Behandlungstechnik vermitteln soll. Die Studenten haben dann nach zwei Jahren die Möglichkeit, von CAPA ausgewählt zu werden und an einer 2-jährigen Seniorengruppe teilzunehmen, sowie an Follow-up-Supervisionen und einem Gruppentraining. Das Ziel von CAPA ist es Fachkräfte systematisch und umfassend in psychoanalytischer Psychotherapie auszubilden.

4. Das „Englisch-Chinesische Babybeobachtungsprojekt und das Ausbildungsprogramm zur geistigen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ sind ein kontinuierliches Ausbildungsprogramm für die Psychoanalytische Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen. Seit 2012 wurde die erste Ausbildungseinheit für die ersten vier Semester erfolgreich durchgeführt. Das Training wendet die traditionellen Lehrmethoden des Anna Freud Center (London) an. Die Inhalte des Trainings basieren auf der klassischen und zeitgenössischen Psychoanalyse (Freud, M. Klein, Winnicott), sowie der Bindungstheorie.

5. Die „Ausbildung von Psychoanalytikern in China durch die IPA“. Mitte der 1990er Jahre wurde auch die International Psychoanalytical Association (IPA) in China aktiv. 2008 wurde das IPA China Allied Centre gegründet, dessen Arbeit durch die Psychoanalysis Study Group of China und das 2006 etablierte IPA China Committee (damals unter Peter Loewenberg) organisiert wird. Seit 2008 können chinesische Psychologen und Mediziner nach IPA-Kriterien ausgebildet werden, 2010 fand in Peking der erste Asienkongress der IPA statt. Die IPA strebt die Bildung einer 4. Asiatisch-pazifischen Region innerhalb der IPA an (neben Europa, Lateinamerika und Nordamerika). Zurzeit ist am Frankfurter Sigmund-Freud-Institut ein Pilotprojekt für eine chinesische Übersetzung der Werke Sigmund Freuds in Vorbereitung (Plänkers 2013, 94, S. 993-1017).

Durch die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten entsteht eine Gruppe von Psychologischen Beratern und Psychotherapeuten, die ihre psychodynamischen Kenntnisse und Praxiserfahrungen zunehmend entwickelt. Dieser wachsende Einfluss der Psychoanalyse geht einher mit einem zunehmenden Interesse an psychoanalytischer Literatur, die immer noch in einem nur beschränkten Rahmen in Übersetzungen vorliegt. Damit verbunden ist zum einen die Frage der Entwicklung eines breiteren Übersetzungsprogramms, zum anderen die der Qualität der Übersetzungen. Letzteres hat ein besonderes Gewicht, da die allermeisten Übersetzungen psychoanalytischer Literatur von Übersetzern außerhalb der Psychoanalyse vorgenommen und analytisch ungeprüft publiziert wurde.

Probleme: Aus den drei Entwicklungsschüben der Psychoanalyse in China kann man sehen, dass die Verbreitung und Entwicklung der psychoanalytischen Theorie in China eng mit den spezifischen Entwicklungsphasen der chinesischen Gesellschaft verbunden ist. Gleichzeitig zeigt sich in diesen Bewegungen, dass die Psychoanalyse offenbar einem Bedürfnis nach Selbstaufklärung zumindest in einem kleinen Teil der Bevölkerung in China entspricht. Zukünftig fragt sich, welche der

existierenden psychoanalytischen Theorien sich in China durchsetzen wird. Dies erfordert auch von chinesischen Psychologen und Psychotherapeuten, klinische Praxis und Theorieanwendung weiter zu erforschen und zu erproben, um auch festzustellen, welche psychoanalytischen Modelle sich in die chinesische Kultur gut integrieren lassen, mit dem Ziel, eine psychodynamische Theorie mit „chinesischen Eigenschaften“ herauszubilden. Grundlage dafür ist jedoch zunächst die Erarbeitung eines wirklichen Verständnisses der psychoanalytische Theorie Freuds und seiner Nachfolger.

Laut dem Psychologen Guo Ben Yu (2012) gibt es im Moment noch viele Probleme für die Forschung zur Freudschen Psychoanalyse in China. Zum Beispiel fehlen für Freuds Werke korrekte und ernsthafte Übersetzungen. Die aktuelle Situation, in der einzelne Werke Freuds mehrmals übersetzt und revidiert wurden, führt zur Verwirrung der Leser. Die Zahl der Monographien und Übersetzungen ist in einem deutlichen Ungleichgewicht; die psychoanalytische Theorieforschung selbst ist nicht mit multidisziplinärer Forschung koordiniert; weitere Vertreter und Werke der Psychoanalyse müssen stärker bekannt gemacht werden. In seiner Kritik gab er ein Beispiel für die Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ in China. „In den letzten Jahren erschienen 4 Versionen, plus die vorherigen Versionen ergeben sich 8 Versionen. Obwohl Übersetzungen eine positive Rolle bei der weiteren Verbreitung der Psychoanalyse in unserem Land gespielt haben, genügen die meisten Nachdrucke lediglich wirtschaftlichen Erfordernissen, die Übersetzung ist nicht gut genug, so dass für die Leser Missverständnisse über die grundlegenden Prinzipien und Methoden der Psychoanalyse entstehen und weitergegeben werden [Übersetzung, W. L.] (Guo Ben Yu & Chen Wie 2012, S. 32)“. Dies wiederum kann einer verzerrten Rezeption der Freudschen Theorie und ihrer Nachfolger in China Vorschub leisten.

In klinischen Supervisionen chinesischer Behandlungsfälle zeigen sich diese Fehlrezeptionen. So wird zum Beispiel das Unbewusste des Patienten selten erfasst und angesprochen. Manche Therapeuten konzentrieren sich einseitig auf ein vereinfachtes Schema des Ödipuskonfliktes, also „Liebe zur Mutter und Hass auf den Vater“. Und oft zeigt sich, dass kein tiefergehendes Verständnis für Übertragung und Gegenübertragung während der Behandlung existiert.

Um zu verstehen, wie Therapeuten die psychoanalytischen Begriffe und Theorien in der Praxis verstehen und anwenden, habe ich einen Fragebogen bezogen auf die „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ erstellt und an eine Gruppe von Psychotherapeuten verteilt. Ich wollte damit erfassen wo die Therapeuten die Kernkonzepte und Begriffe der Psychoanalyse kennengelernt haben, und wie sie sie verstehen und anwenden. Die Ergebnisse (siehe Anhang, S. 105) zeigen, dass die unzureichende Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ die Verbreitung und Entwicklung der Psychoanalyse in China unmittelbar beeinflusst. Wenn die Übersetzungen von Freuds Theorien und Begriffen für Fachleute in China schon schwer zu lesen und zu verstehen ist, wie mag es dann erst für den normalen Leser sein?

Der Schwerpunkt dieser Dissertation liegt auf Übersetzungsproblemen bezogen auf Freuds „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“. Ausgewählt habe ich die Übersetzung von Gao Jue Fu und die Übersetzung von Peng Shun. Diese vergleiche ich mit dem deutschen Originaltext um die Probleme der Übersetzung zu untersuchen und daraus eine Kritik zu entwickeln. Diese Kritik soll einen Beitrag zur korrekten Erfassung der Freud-Texte in China und ihrem besserem Verständnis leisten.

6 Die Bedeutung und der Einfluss der „Freud-Vorlesungen für die moderne Psychoanalyse

Freuds Vorlesungen stellen eine grundlegende Einführung in die Psychoanalyse dar, weshalb sie hier paradigmatisch in ihren vorhandenen chinesischen Übersetzungen untersucht werden sollen.

Sigmund Freud hat seine „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ während des Ersten Weltkriegs in zwei Wintersemestern, 1915/16 und 1916/17, vor Hörern verschiedener Fakultäten an der Universität Wien gehalten. Es handelt sich um die einzigen Unterlagen, die von seiner Universitätstätigkeit überliefert sind. Die Texte der beiden ersten Teile schrieb er meist unmittelbar nach der jeweiligen Vorlesungsveranstaltung nieder, den dritten Teil hingegen verfasste er im Voraus. 1916 und 1917 veröffentlichte er die ganze Sammlung in drei Lieferungen. Zwar hat Freud in seinem Leben nie ein Lehrbuch geschrieben, aber galten die ‚Vorlesungen‘ einer großen didaktischen Zusammenfassung fraglos an diese Stelle. Die von ihm entdeckten Grundgesetze seelischen Geschehens, zumal des Unbewussten, werden anhand der drei klassischen Forschungsfelder der Psychoanalyse – der Fehlleistungen, der Träume und der neurotischen Symptome Schritt für Schritt und ausführlich erläutert. Die Vorlesungen sind bis heute als wichtigste Einführung in sein Denken nach wie vor das meistgelesene Werk des Begründers der Psychoanalyse. Die „Freud-Vorlesungen“ als Lehrbuch haben eine positive Rolle bei der Verbreitung der Psychoanalyse gespielt. Freuds Biograph Ernest Jones beschrieb es als ein gutes Buch für das Studium der Psychoanalyse (Freud 1943, S. 10). Die „Freud-Vorlesungen“ haben nicht nur ausführlich und systematisch Freuds frühe Modelle der Psyche und ihres Funktionierens dargestellt, sondern zeigen auch einige neue Ideen, die Freud zu dieser Zeit entwickelte, wie die Analyse des Ichs, die Betonung des Realitätsprinzips und das Verständnis des Unbewussten.

Auf dieser Grundlage konnte Freud später Werke wie „Jenseits des Lustprinzips“ (1920), „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ (1921), „Das Ich und das Es“ (1923), „Hemmung, Symptom und Angst“ (1926) und „Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ (1933) zu verfassen. Diese stellten nun die neurotische Dynamik aufbauend auf seiner 2. Theorie der Persönlichkeit (Es, Ich und Über-Ich) dar. Obwohl die „Vorlesungen“ keineswegs alle Freudschen Konzepte und Modelle vorstellen, sind sie ohne Zweifel ein unentbehrliches Buch zum Verständnis seiner Theorien. Das Verständnis der „Vorlesungen“ ebnet auch den Weg für ein Verständnis der modernen Psychoanalyse und ihren Schulen (Duane P. Schultz & Sydney Ellen Schultz, 2011).

7 Übersetzungen der Freud-Vorlesungen

Die deutsche Fassung der „Vorlesungen“ wurde nach ihrer Veröffentlichung im Jahre 1917 ins Englische übersetzt und anschließend in 17 weitere Sprachen, um sie weltweit zu verbreiten. Dieses Buch konnte in vielen Länder der Welt veröffentlicht werden, was darauf hinweist, dass es weltweit anerkannt wird. Freud und seine Theorie können von Menschen in verschiedenen Kulturen und Sprachen verstanden werden, weshalb die Anforderungen an die Übersetzungsqualität sehr hoch sind. Zur Übersetzung seiner „Vorlesungen“ forderte Freud: „dass die Person des Übersetzers bestimmte Garantien bietet. Er muss nicht nur mit beiden Sprachen intim vertraut sein, sondern auch mit dem Gegenstand der Psychoanalyse. Er muss selbst Analytiker sein, sonst könnte die Übersetzung großen Schaden anstiften (Freud, 1919, zit. Nach ebd. S.34).“ Diese Anforderung an den Übersetzer kann in der Realität, insbesondere in China, wo es bisher keine qualifizierten Psychoanalytiker mit ausreichenden Deutschkenntnissen gibt, kaum realisiert werden. Eine gute Übersetzung kann den Sinn des Originaltextes korrekt wiedergeben, eine schlechte Übersetzung dagegen macht nicht nur Fehler, sondern erschwert auch das Verständnis des Originaltextes. Aber auch wenn Freuds Übersetzungsideal verwirklicht werden kann, wird es weiterhin Übersetzungsprobleme geben.

7.1. Die englische Übersetzung

Nach der Veröffentlichung hoffte Freud, dass das Buch ins Englische übersetzt werden kann, um seine Wirkung in der Welt zu entfalten. Ernest Jones kümmerte sich darum. Aufgrund der damaligen Situation wurde jedoch kein geeigneter Verlag gefunden. Im Jahr 1919 wollte der älteste Sohn von Freuds Schwester Anna Bernays, der damals in New York lebende Edward Louis James Bernays, seinen Onkel Freud helfen, diesen Wunsch zu erfüllen. Freud schickte ihm ein Manuskript und bereitete sich vor, mit Übersetzern darüber zu diskutieren. Aber er kam zu spät: der Neffe hatte sehr schnell reagiert und fand sofort einige Übersetzer an der Columbia University. Jeder übernahm ein paar Kapitel und fing an zu übersetzen. Das Buch wurde ziemlich schnell fertig übersetzt und in den Vereinigten Staaten (Boni und Liveright Verlag) unter dem Titel „A General Introduction to Psychoanalysis“ im Frühjahr 1920 veröffentlicht. Freud war verärgert über seinen Neffen, als er von dem Ergebnis erfuhr. Er war sehr unzufrieden mit der Übersetzung wegen einiger schwerwiegender Fehler, wie z. B. viele falsche oder weggelassene Übersetzungen. Obwohl Freuds Neffe seinem Onkel eine Freude machen und ihm wirklich helfen wollte, waren die Dinge schiefgelaufen (Ernest 1984, S. 22).

Ernest Jones empfahl während dieser Zeit Joan Riviere (1883–1962) für eine Neuübersetzung der ‚Vorlesungen‘. Joan Riviere war eine britische Psychoanalytikerin und wichtiges Mitglied der Schule Melanie Kleins. Als sie 17 Jahre alt war, war sie für ein Jahr nach Gotha gekommen, um die deutsche Sprache zu lernen, was sie mit großen Erfolg tat (Bakman 2006, S. 98-114). Im Jahr 1916 ging sie zu Jones Ernest wegen ihrer Angststörung in eine psychoanalytische Behandlung. 1922 wurde sie dann Freuds Patientin. Jones Ernest empfahl Riviere die „Vorlesungen“ zu übersetzen, wahrscheinlich weil sie sowohl analytische Erfahrung als auch Deutschkenntnisse hatte. Darüber hinaus galt sie als sprachlich begabt. So hatte sie zuvor Arbeiten Otto Ranks übersetzt und wurde von Jones Ernest sehr gelobt. In einem Brief an Freud vom 30. Mai 1916 schrieb Jones: „Unter meiner Anleitung hat eine Patientin mit außergewöhnlichen Sprachkenntnissen (Riviere) Ranks Abhandlungen übersetzt (Hauptsächlich über Träume).“ (Paskauskas 1993, S. 318).

Joan Riviere widmet sich fortan der Übersetzungsarbeit: Die erste Ausgabe des International Journal of Psycho-Analysis enthielt 1920 einen Artikel von Freuds „One of the Difficulties of Psychoanalysis“. Joan Riviere fertigte die englische Übersetzung und fügte auch einige Notizen und ihre eigenen klinischen Beobachtungen hinzu. Im Jahr 1921 gründeten Joan Riviere, James Strachey und seine Frau das Übersetzungskomitee für psychoanalytische Terminologie, das Freuds psychoanalytische Kernbegriffe und -konzepte aus dem Deutschen ins Englische übersetzte. Um

Freuds Arbeit genau zu übersetzen, hatte Joan Riviere viel Energie investiert. Aus ihrer umfangreichen Korrespondenz mit J. W. Fowler, Autor des „A Dictionary of Modern English Usage“, kann man ihre vorsichtige und anspruchsvolle Einstellung gegenüber der Übersetzungsarbeit ersehen. Sie hatte Fowler nach dem Gebrauch von Personalpronomen in attributiven Klauseln befragt und auch mit dem Dichter Robert Bridges kommuniziert, um eine Interpunktionsfrage zu klären (Bakman 2008, S. 33). In London veröffentlichte Joan Riviere 1922 dann die „Introductory Lectures on Psycho-Analysis“. Jones Ernest schrieb ein Vorwort für diese englische Version und erwähnte auch die vorherige Übersetzung in den USA: „An American translation of the book has already appeared, but, apart from its deficiencies of style, it contained so many series falsities in translation – a passage, for instance, to the effect that *delusions* cannot be influenced is translated in such a way as to commit professor Freud, of all people, to the statement that *obsessions* cannot be cured – that it was decided to issue a fresh translation. This has been carried out with scrupulous care by Mrs. Riviere, added by drafts carried out by Miss Cecil M. Baines of the eleven lectures in Part II. I have compared the whole book with the original and have discussed doubtful and difficult points with Professor Freud and Mrs. Riviere. Mrs. Riviere’s English translation will be its own recommendation: I can give the reader the assurance that it is a faithful and exact rendering (Freud, 1943, S. 10).“ Wegen der guten Übersetzung war das Buch bei Lesern sehr gefragt und von Freud anerkannt. 1930 wurde diese Ausgabe von Gao Jue Fu als Ausgangstext für eine Übersetzung ins Chinesische verwendet und von Commercial Press Shanghai veröffentlicht.

Nach Joan Riviere hat James Strachey die „Vorlesungen“ neu übersetzt, als Bestandteil der „Standard Edition of the Complete Psychological Works of Sigmund Freud“. Die 24-bändige Freud-Ausgabe entstand in Zusammenarbeit mit Anna Freud und erschien bei Hogarth Press in London in den Jahren 1953–1974. Es handelt sich um die Ausgabe mit dem ausführlichsten editorischen Apparat. James Strachey (1887–1967) selbst war ein britischer Psychoanalytiker. Er ist vor allem durch diese Übersetzung des Gesamtwerkes Sigmund Freuds ins Englische bekannt geworden. Er studierte Medizin in Cambridge und ging zu Sigmund Freud in Analyse. Als Freud noch lebte, war er zufrieden mit seiner Übersetzungsarbeit. In einem Brief an Strachey vom 27. November 1927 sprach Freud von „ausgezeichneter Übersetzungsarbeit (Musalek 2006, S. 106-107)“. Freud gab ihm zwar eine so hohe Bewertung, jedoch kann Anna Freuds Verdienst für diese Übersetzung nicht ignoriert werden, weil Strachey Übersetzung unter Anna Freuds Anleitung und Korrektur erfolgte. Sogar Anna Freud hatte, wie ihr Vater, eine hohe Meinung über seine Übersetzungsarbeit: „the Flunder of psychoanalysis is considered fortunate to have found a translator of this stature“ (A. Freud 1969: 132) (Musalek 2006, S. 106-107). Die Standard Edition gilt seit ihrem Erscheinen als die größte Leistung dieser Art im 20. Jahrhundert. Sie stellt im wahrsten Sinne des Wortes die Standardausgabe der Freudschen Schriften dar, da sie an Vollständigkeit und Genauigkeit von keiner anderen Ausgabe übertroffen wird. Auch die deutschen Gesammelten Werke Freuds oder die Studienausgabe stehen der englischen Version in einem nach (Munsch 2004, S. 80-82).

7.2. Kritische Studie Bettelheims zur englischen Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“

Obwohl die Übersetzung von James Strachey von Freud und von Anna Freud gelobt wurde, weist sie einige unverständliche Übersetzungen wie „anaclitic“ und „cathexis“ auf (Bettelheim, 1986). Einer der schärfsten Kritiker dieser Übersetzung ist Bruno Bettelheim (1986). Er meint, dass Strachey Übersetzung Freuds Theorien entstellt hat. Jeder, der Strachey englische Übersetzung lese, würde Freuds Verständnis der menschlichen Seele nicht verstehen können (Gay 2006, S. 762-763). Durch Strachey Übersetzung sei Freud von einem geisteswissenschaftlichen Psychoanalytiker zu einem sachkundigen, strengen Professor der Naturwissenschaften geworden (Bettelheim 1986).

Bruno Bettelheim, geboren 1903 in Wien, emigrierte 1939 in die USA. Er war Professor für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Psychiatrie an der Universität Chicago und einer der international bekanntesten Kinderpsychologen. Er veröffentlichte 1983 „Freud und die Seele des

Menschen“ und beschäftigte sich mit einer kritischen Studie über Stracheys Übersetzung der „Vorlesungen“. In seiner Übersetzung habe Strachey manchmal in einigen Fällen ein neues Wort für die Übersetzung erschaffen, das zu Freuds Psychoanalyse nicht passe. „Die Neigung der Übersetzer, allgemein gebräuchliche Wörter durch medizinische Ausdrücke und gelehrte Lehnwörter aus dem Griechischen und Lateinischen zu ersetzen, ist in der gesamten Standard Edition offensichtlich.“ (Bettelheim 1986, S. 63). Insbesondere wies er auf die unangemessene und sogar falsche Übersetzung der Kernkonzepte der Psychoanalyse hin und schlug Verbesserung vor. Für verfehlt hält Bettelheim u.a. die Übersetzungen von Ich, Es, Über-Ich, Fehlleistungen, Trieb, und Abwehr.

Tabelle 4: Vergleich der Kernbegriffe in den „Freud-Vorlesungen“ mit der englischen Übersetzungsversion (Bettelheim 1986):

Ich	Ego (statt I oder Me)
Es	Id (statt it)
Über-Ich	Superego (statt above-I, upper-I, over-I)
Fehlleistungen	Parapraxis (statt faulty achievement)
Abwehr	defence (statt parrying oder warding off)
Besetzung	Cathexis (statt to occupy oder occupation)
Trieb	instinct (statt impulse)

So ist Bettelheim ziemlich unzufrieden damit, dass Strachey „Es“ in Englisch als „Id“ übersetzt. Das Es als Triebpol der Persönlichkeit beinhaltet auch unbewusste Inhalte. In Stracheys Übersetzung verwendet er „Es“ als „Id“, ein Personalpronomen, nicht ein Substantiv. Bettelheim meint, Freud (1923) habe in seiner Arbeit „Das Es und das Ich“ eine klare Erklärung für beide Begriffe gegeben, die zwei entgegengesetzte Begriffe des Seelenlebens repräsentieren und von ihm als Substantiv und nicht als Personalpronomen verwendet werden. Bettelheim argumentiert, dass durch Stracheys Verwendung eines Personalpronomen (Id) das „Es“ die Bedeutung verliert, die Freud ihm gegeben hat. Im Deutschen wird das Wort am häufigsten verwendet, ein lebendiges Wort mit vielen Assoziationen.

Abgesehen vom „Es“ ist Bettelheim auch der Ansicht, dass Strachey mit „super-ego“ das Über-Ich nicht angemessen übersetzt. Freud (1923) stellte das Über-Ich in seiner Arbeit „Das Ich und das Es“ vor. Das Wort besteht aus zwei deutschen Wörtern. „Seine Hauptbedeutung gibt ihm der zweite Teil des zusammengesetzten Hauptworts, indem er betont, dass der Begriff einen unerlässlichen Bestandteil des Menschen bezeichnet - eine kontrollierende und häufig zu sehr kontrollierende Instanz des Geistes, die der Menschen aus inneren Bedürfnissen und verinnerlichten äußeren Zwängen heraus selber erschafft. Die Präposition über („above“ oder „over“) entrückt den Bereich des Über-Ichs der Sphäre des Ichs.“ (Bettelheim 1986, S. 70-72). Wenn „über“ in Englisch als „super“ übersetzt wird, behindert es das Verständnis der Bedeutung. Das Übersetzungsproblem ist dasselbe für Es und Ich (Strachey übersetzt ‚Ich‘ im Englischen als ‚ego‘). Bettelheim schlägt ‚above-I‘, ‚over-I‘, ‚upper-I‘ und andere für Über-Ich vor.

Stracheys Übersetzung von ‚Fehlleistung‘ ist aus der Sicht Bettelheims nicht nur falsch, sondern er glaubt auch, dass Strachey ein neues Wort erfunden hat, um Freuds Fehlleistung zu verstehen. In der Standard Edition wurde ‚Fehlleistung‘ mit ‚parapraxis‘ übersetzt. Strachey stellte in der Standard Edition das Freud-Buch ‚Zur Psychopathologie des Alltagslebens‘ vor und schrieb: ‚Freuds erste Erwähnung einer parapraxis finden wir in einem Brief an Fließ‘ (Bettelheim 1986, S. 101), er versieht das Wort ‚parapraxis‘ mit einer Fußnote: ‚Deutsch ‚Fehlleistung‘, ‚faulty function‘. Es ist eine

seltsame Tatsache, dass, bevor Freud dieses Buch schrieb, der allgemeine Begriff in der Psychologie nicht existiert zu haben scheint und dass im Englischen eine neues Wort dafür erfunden werden musste.“ (Bettelheim 1986, S. 101). Bettelheim hält es für ein Missverständnis (Bettelheim 1986, S. 102). Deshalb schlägt er vor, ‚Fehlleistung‘ vielleicht besser mit ‚faulty achievement‘ zu übersetzen.

Um den Begriff ‚Besetzung‘ zu übersetzen, erklärte Strachey in einer Fußnote in der Standard Edition: „Das deutsche Wort (für cathexis) ist ein allgemein gebräuchliches und könnte neben vielen anderen eine Bedeutung wie ‚occupation‘ (Besetzung) oder ‚Filling‘ (Füllen) haben. Freud, der Überflüssige Termini technici nicht mochte, war unglücklich, als 1922 der damalige Herausgeber, angeblich im Interesse der Klarheit, das erfundene Wort ‚cathexis‘ (nach dem griechischen ... catechein, besetzen) als Übersetzung einführte.“ (Bettelheim 1986, S. 104). Bettelheim kritisierte Strachey für die Erschaffung der Begriffe Parapraxis und cathexis. Er meinte: „Was amerikanische Psychoanalytiker als ‚Besetzung‘ bezeichnen, ist im Deutschen mit dem Verb besetzen oder dem Substantiv Besetzung benannt. In dem Sinn, in dem Freud sie gebrauchte, entsprechen diese Wörter schlicht dem englischen ‚to occupy‘ und ‚occupation‘. Freud gab diesen Ausdrücken eine besondere Bedeutung in seinem System, um darauf hinzuweisen, dass etwas – ein Gedanke, eine Person, ein Gegenstand – mit einer bestimmten Menge psychischer Energie ausgestattet wird oder ausgestattet worden ist, die dann dort fixiert wird. Eine der gebräuchlichen Verwendungen des Wortes Besetzung, die es für Freuds Zwecke geeignet machte, ist die Besetzung durch Militär, das heißt durch eine starke Macht oder Gewalt.“ (Bettelheim 1986, S. 103). Nach Bettelheim’s Vorschlag ist der Begriff ‚Besetzung‘ mit ‚occupation‘ zu übersetzen.

Freud scheint die Verwendung militärischer Begriffe zur Beschreibung psychologischer Phänomene zu mögen, und sowohl Abwehr als auch Besetzung haben militärische Bedeutung im Deutschen. Es gibt einen guten Grund, warum Freud eher Abwehr als Verteidigung wählte. „Wenn wir an Verteidigung denken oder davon sprechen, kommt uns sofort ein äußerer Feind in den Sinn – irgend jemand oder irgend etwas, gegen den oder das wir uns verteidigen müssen. Es fällt uns zuerst nicht ein, dass wir uns gegen uns selbst verteidigen müssen. ‚Defense‘ (Verteidigung) und ‚defender‘ (Verteidiger) sind Ausdrücke, die üblicherweise im Gericht gebraucht werden, wie die deutschen Wörter Verteidigung und Verteidiger. Allein schon deshalb bekommen wir das Gefühl, dass es ein äußerer Feind ist, gegen den wir uns verteidigen oder gegen den wir von einer dritten Person verteidigt werden.“ (Bettelheim, 1986, S. 105). James Strachey erkannte, dass „Defense“ eine fragwürdige Übersetzung ist. In seinen „Notes on Some Technical Terms Whose Translation Calls for Comment“ (Anmerkungen zu einigen Fachausdrücken, deren Übersetzung einen Kommentar verlangt), die er seinem „Allgemeinen Vorwort“ zur „Standard Edition“ hinzufügte, schrieb er: „Ich habe die etablierte Übersetzung ‚Defence‘ akzeptiert, obwohl das Wort einen passiveren Eindruck vermittelt als das deutsche. Der eigentliche Sinn wird besser mit ‚to fend off‘ (abwehren) vermittelt.“ (Bettelheim 1986, S. 106). Bettelheim meint, dass in Deutsch oft gebrauchte Wort „Abwehr“ ist am besten mit „parrying“ (Parieren) oder „warding off“ (Abwehren) zu übersetzen.

Strachey übersetzte „Trieb“ mit „Instinct“ und wurde von Bettelheim dafür stark kritisiert, der das englische „impulse“ angemessener fand. Nach der Meinung von Bettelheim: „[...] Besonders bedauerlich ist die Übersetzung des Wortes Trieb mit ‚instinct‘ (Instinkt), weil das Konzept, das es bezeichnet, eine so wichtige Rolle im Freudschen System spielt. Es ist eine der wenigen Übersetzungen, bei denen James Strachey immerhin so unwohl war, dass er sie in seinen Anmerkungen zur ‚Standard Edition‘ etwas ausführlicher erörterte: „Trieb. ‚Instinkt.‘ Meine Entscheidung für diese Wiedergabe ist von mancher Seite mit beträchtlicher, aber wie ich glaube unangebrachter Schäfer angegriffen worden. Der von Kritikern fast ausnahmslos als andere Möglichkeit vorgeschlagene Ausdruck ist ‚drive‘. Dagegen gibt es mehrere Einwände. Zunächst möchte ich erwähnen, dass ‚drive‘, in diesem Sinne verwendet, kein englisches Wort ist ... Die Kritiker wählen es offenkundig wegen seiner oberflächlichen Ähnlichkeit mit dem deutschen ‚Trieb‘, und ich vermute, dass die meisten von ihnen tatsächlich durch eine herkunftsbedingte oder frühe Vertrautheit

mit der deutschen Sprache beeinflusst sind [...] Bei meiner Wahl des Wortes ‚Instinkt‘ ... liegt die einzige geringfügige Komplikation darin, dass Freud in ungefähr einem halben Dutzend Fällen selbst das deutsche Wort ‚Instinkt‘ gebraucht, wahrscheinlich immer im Sinne des Instinkts bei Tieren.“ (Bettelheim, 1986, S.118). Dazu meint Bettelheim: „Wenn wir im Englischen sagen, dass wir von Ehrgeiz oder Angst getrieben (driven) werden, gebrauchen wir tatsächlich eine Verbform von ‚Trieb‘ (Drive), um eine innere Antriebskraft zu bezeichnen, die Freuds Trieb entspricht. Es würde uns niemals einfallen, in solchen Zusammenhängen auf den ‚Instinkt‘ zu verweisen. Es könnte argumentiert werden, ‚impulse‘ sei eine bessere Wiedergabe des Wortes Trieb als ‚Instinct‘.“ (Bettelheim 1986, S. 118-119).

7.3. Chinesische Übersetzungen der „Freud-Vorlesungen“ – ein Überblick

Ich habe die Probleme der englischen Freud-Übersetzung anhand der von Bruno Bettelheim vorgetragenen Kritik hier ausgebreitet, um deutlich zu machen, auf welche Schwierigkeiten die Übertragung der Freudschen Begrifflichkeit schon innerhalb der europäischen Sprachen stößt. Um wieviel größer müssen dann die Schwierigkeiten der Übersetzung in eine asiatische Sprache sein? Nach der Meinung Plänkers, die „Freud-Vorlesungen“ in chinesischer Sprache zu übersetzen sei nicht eine alphabetische Sprache in eine nicht-alphabetische Sprache zu übersetzen: „Freud in die chinesische Sprache zu übersetzen heißt mit der Psychoanalyse eine Schriftkultur zu betreten, welche zu den ältesten der Welt gehört, und die zu einer Zivilisation beitrug, die wesentlich durch diese Schriftkultur geprägt war und ist.“ (Plänkers 2013, S. 993-1017). Diese zwei Sprachfamilien stammen weder aus einem historisch oder geographisch verwendeten Kulturkreis, noch auf eine darauf aufbauende Philosophie (Plänkers 2013, S. 993-1017). Trotz vieler Übersetzungsschwierigkeiten haben Chinesen immer versucht, die „Freud-Vorlesungen“ in ihre Sprache zu übersetzen, um Freud und seine Psychoanalyse in China zu verbreiten.

Die früheste Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ in China stammt von dem berühmten Psychologen Gao Jue Fu (1896–1993), der die englische Version von Joan Riviere verwendete. Freud und seine Psychoanalyse wurden durch seine Übersetzung in China eingeführt und bekannt gemacht. Er sagte im Vorwort zu dem von ihm übersetzten Buch: „Ich verstehe kein Deutsch, deshalb habe ich die englische Version zur Übersetzung herangezogen. Es tut mir natürlich leid. Es gibt zwei Versionen der englischen Übersetzung: eine für England, eine für die Vereinigten Staaten. Da ich Ernest Jones vertraue, benutze ich die englische Version, die von Joan Riviere übersetzt wurde.“ [Übersetzung, W. L.] (Gao Jue Fu, 1930).

Bereits 1925 übersetzte er fünf Vorträge Freuds, die Freud während der 20-Jahr-Feier der Clark University 1909 in den Vereinigten Staaten gehalten hatte. Gao Jue Fu hat der Übersetzung den neuen Namen gegeben „Xin Zhi Fen Xi De Qi Yuan yu Fa Zhan“ („Ursprung und Entwicklung der Psychoanalyse“) (ders. 1925). Später wurden von ihm Freuds „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ (The Commercial Press, 1930) und dessen „Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ (The Commercial Press, 1936) ins Chinesische übersetzt, was für die chinesische akademische Gemeinschaft wichtig wurde, da sie durch Gao Jue Fus Übersetzungen die Freudschen Modelle und Konzepte direkter, umfassender und systematischer kennenlernen konnte. Vorher war die Kenntnis Freuds sehr unvollständig gewesen. Gao Jue Fus Übersetzung bewirkte auch eine Vereinheitlichung im Sprachgebrauch zentraler psychoanalytischer Begriffe wie „Ödipus-Komplex“, „Übertragung“, „Gegenübertragung“, „Unbewusste“ usw.

Nachdem Gao Jue Fu viel von Sigmund Freuds Werk durch seine Übersetzungen in China eingeführt hatte, stagnierte das Studium und die Forschungen über Psychoanalyse in China von ungefähr 1949 bis 1978. Besonders während der Kulturrevolution waren Sigmund Freud und alle seine Übersetzungen verboten. Bis 1984 wurde Gao Jue Fus Übersetzung „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ von Commercial Press nachgedruckt und veröffentlicht. Nachher wurden die inländischen Verlage auf Freuds Werk aufmerksam und übersetzten und veröffentlichten mehr und

mehr in die chinesische Sprache. Von 1987 bis 2017 übersetzten insgesamt 22 verschiedene Verlage und verschiedene Übersetzer das Buch in China. In einigen Fällen veröffentlichte derselbe Verlag ein Buch von verschiedenen Übersetzern zur gleichen Zeit, dazu kam eine große Menge von Raubkopien.

Es ist besonders bemerkenswert, dass es tatsächlich acht chinesischen Übersetzungsversionen von Freuds „Vorlesungen“ gibt, die 2016–2017 von verschiedenen Verlagen übersetzt und veröffentlicht wurden. Dieser Punkt veranschaulicht eindrucksvoll, dass Freud und seine Psychoanalyse in China immer noch nachgefragt werden. Unter den bekannten Übersetzern gibt es nur drei, die psychologische Fachleute sind, und der größte Teil der anderen sind Lehrer für Übersetzung. Kein Übersetzer verfügt über genuin psychoanalytische Erfahrungen. Keiner von ihnen war je in Psychoanalyse oder hat psychoanalytisch-klinische Arbeit geleistet. Die Qualität der Übersetzungen ist ebenfalls uneinheitlich und fehlerhaft. Ich zähle die veröffentlichten Übersetzungen von Freuds „Vorlesungen“ in China von 1933 bis 2017 in folgender Tabelle auf:

Tabelle 5: Die veröffentlichten chinesischen Übersetzungen der „Freud-Vorlesungen“ 1933–2017:

Erscheinungsjahr	Titel und Verlage	Übersetzer
1933, 1984	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, The Commercial Press	Gao Jue Fu
5.2004	„Jing Shen Fen Xi Dao Lun“, Chang Chun Publishing House.	Che Wen Bo (Hrgs.), Übersetzer: Zhang Ai Qing,
1.2005	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun: Quan mian jie xi ren lei xin ling de shen mi de xing tu jing“, Peoples’s Daily press	Qu Biao
5.2006	Jing Shen Fen Xi Yin Lun“ (English and Chinese comparison, Shanxi People’s publishing house	He Ai Jun & Yu Ying Ji
05.2006	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Shanxi People’s publishing house	Peng Shun
10.2007	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Beijing Publishing House	Zhang Tang Hui
10.2008	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Central Compilation & Translation Press	Xie Min Min
10.2009	„Jing Shen Fen Xi Yin Lin Xin Lun“, Bai Hau Zhou literature and Art Publishing House	Luo Sheng
11.2010	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Jiangsu Phoenix literature and Art Publishing House	Zhang Ai Qing
05.2011	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Yilin Translation Publishing House	Guo Ben Yu
07.2012	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Volumes Publishing Company	Nan Yu Xiang
06.2013	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“ (English and Chinese comparison) Jilin Publishing House	Tang Yi
11.2013	„Tu Jie Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, The Chinese Overseas Publishing House	Wen Si
06.2014	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Wuhan Publishing House	Zhou Li

Erscheinungsjahr	Titel und Verlage	Übersetzer
05.2016	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun Cai Tu Guan“, The Chinese Overseas Publishing House	Cui Xue jiao
06.2016	„Meng De Jie Xi + Jing Shen Fen Xi Yin Lun + Du Dian Fu Luo Yi De“ (Three sets of suits), Democracy and Construction Publishing House	Liu Hui
06.2016	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“ (Übersetzung aus dem Deutschen), Zhejiang literature and Art Publishing House	Xu Yin
07.2016	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun: Zuo Zi Ji De Xin Li Yi Sheng“, Democracy and Construction Publishing House	Chen Lin Xu
09.2016	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Taihai Publishing House	Bao Yin Hai
06.2017	„Fu Luo Yi De Jing Dian San Shu: Xing Xue Yu Ai Qing Xin Lin Xue + Meng De Die Xie + Jing Shen Fen Xi Yin Lun“ (Three sets of suits), ShanXi People’s publishing house	Chen Tian Qun
07.2017	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Sunchime audio & Video Publishing House	Lu Qi
09.2017	„Jing Shen Fen Xi Yin Lun“, Jiangxi people’s Publishing House	Liu Yong Zhi

Freud als Begründer der psychoanalytischen Schule wurde von den Chinesen hauptsächlich durch zwei seiner Übersetzungen „Jing Shen Fen Xi Yin Lun“ („Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“) und „Jing Shen Fen Xi Yin Lun Xin Bian“ („Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“) bekannt. Nach dem aktuellen Stand der Übersetzung und Veröffentlichung scheint das Interesse an Freud in vollem Gang zu sein. Das Schicksal von Freuds Psychoanalyse in China ist wegen zu vieler missbräuchlicher Übersetzungen, wegen Übersetzungsfehlern und Raubkopien jedoch ungewiss. Zum Beispiel: In 2005 erschien im Verlag „Peoples’s Daily press“ „Jing Shen Fen Xi Yin Lun: Quan Mian Jie Xi Ren Lei Xin Ling De Shen Mi De Xing Tu Jing“ (Übersetzer: Qu Biao). Dem Freudschen Titel wurde der Untertitel hinzugefügt: „Eine umfassende Analyse des mysteriösen sexuellen Bildes der menschlichen Seele.“ Gemäß diesem Untertitel wären Freuds „Vorlesungen“ zu einem Werkzeug geworden, um die menschliche Sexualität zu verstehen. In einer anderen Übersetzungsversion von 2016 aus dem Verlag „Democracy and Construction Publishing House“ mit dem Titel „Jing Shen Fen Xi Yin Lun: Zuo Zi Ji De Xin Li Yi Sheng“ (Übersetzer: Chen Lin Xu) hieß der Untertitel „Dein eigener Psychiater werden“. Hier wird dem Leser suggeriert, dass Psychiatrie und Psychoanalyse dasselbe seien und sie selber Psychiater werden könnten, nachdem sie dieses Buch gelesen hätten. Da es viele solcher Übersetzungen und Publikationen gibt, besteht die Gefahr, dass der wissenschaftliche und akademische Charakter der Freudschen Psychoanalyse in China missverstanden und sogar missbräuchlich behandelt wird.

7.4. Innerchinesische Kritik an den Übersetzungen der „Freud-Vorlesungen“

Gegenwärtig gibt es in China keine professionellen kritische Studien zur chinesischen Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“. Man findet zwar kritische Artikel, die das Thema der Übersetzung von Fachbegriffen erwähnen, aber nicht ausführlicher darauf eingehen. Einführend möchte ich die Problematik der Fehlübersetzungen an einigen wenigen Beispielen deutlich machen. Der Psychologe Shen He Yong weist in seinem Artikel „Standardization of Psychological Terminology

Translation“ darauf hin, dass die früheste Übersetzung „Yi Di“ von Gao Jue Fu stammt (Englisch „id“ wurde von Gao übersetzt mit „Yi Di“), die Übersetzer nach Gao übersetzten aber „id“ mit „Ben Wo“ (auf chinesisches bedeutet dies „originales Ich“). Es ist nicht sehr passend, weil Gao einen Grund hatte, „id“ nicht mit „Ben Wo“ zu übersetzen: Er hatte verstanden, dass in „id“ kein „Wo“ (Ich) steht, deshalb darf Englisch „id“ nicht „Ben Wo“ übersetzt werden. Es-Ich-Über-Ich wurden in Chinesisch mit Ben Wo-Zi Wo-Chao Wo übersetzt, damit die drei „Wo“ (Ich) formal und strukturell eine Einheit bilden. Eine solche Übersetzung ruft folglich beim Leser Missverständnisse bezüglich Freuds Begrifflichkeit hervor (Shen He Yong 1996, S. 427).

In einem anderen Artikel „Übersetzungsprobleme zu mehreren wichtigen psychologischen Begriffen“ weist der Autor auf die irreführenden Implikationen sekundärer Übersetzungen hin: „So wurden zum Beispiel Freud, Jung und andere, deren Bücher auf Deutsch geschrieben sind, durch einen Prozess der ‚sekundären Verarbeitung‘ übersetzt. Wenn wir Chinesen ihre Meisterwerke sehen, wurden sie bereits dreimal oder vielmal durch Übersetzer bearbeitet. Können wir garantieren, dass es dann keine Missverständnisse gibt? Zum Beispiel unser bekanntes ‚Ben Wo‘ (Es), ‚Zi Wo‘ (Ich) und ‚Chao Wo‘ (Über-Ich), sie sind die Produkte der Sekundärverarbeitung von Übersetzern (id, ego, superego) (Liu Hai Ping; Ren Zhe Xiang & Tan Yu Rong 2004, S. 106-108).“

Wegen des Mangels an einschlägiger Forschungsliteratur als Referenz machte es mir zunächst Schwierigkeiten, eine Studie über Übersetzungsprobleme zu erarbeiten. Also verbrachte ich viel Zeit damit, die verschiedenen Versionen der chinesischen Übersetzungen der „Freud-Vorlesungen“ zu lesen und einige Hinweise auf meine Studie zu finden. Nachdem ich die fünf chinesischen Editionen der „Freud-Vorlesungen“ durchgearbeitet und mit der deutschen und englischen Version verglichen hatte, fand ich viele Übersetzungsfehler. Darüber hinaus wurde ein und dieselben Begriff im Chinesischen unterschiedlich übersetzt, wie die folgende Tabelle zeigt: z. B. hat „Aktualneurose“ fünf unterschiedliche Übersetzungen, „Ichtrieb“ wurde als „Ich-Instinkt“ übersetzt – so dass eine Unterscheidung erschwert oder verhindert wird. Selbst als Psychologin war auch ich sehr verwirrt angesichts der Übersetzungen, und fand das Freudsche Verständnis in ihnen kaum abgebildet.

In der folgenden Tabelle vergleiche ich zuerst als Beispiel zwei zentrale Begriffe aus dem deutschen Original der „Freud-Vorlesungen“ mit der englischen Übersetzung und danach mit 5 verschiedenen chinesischen Übersetzungen. Zuletzt werden diese dann noch mit der am Sigmund-Freud-Institut (Frankfurt a. M.) im Freud-Chinese-Translation-Project (FCTP) erarbeiteten Übersetzung verglichen. Durch dieses Beispiel kann man deutlich sehen, wie groß das Übersetzungsproblem ist. Im Kapitel 8 werde ich ausführlich die chinesische Übersetzung der wichtigsten Fachbegriffe der „Freud-Vorlesungen“ mit dem deutschen Original vergleichen und das Übersetzungsproblem erklären.

Tabelle 6: Fehlerhafte chinesische Übersetzungen (Aktualneurose, Ichtrieb):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse Sigmund Freud (1916–17a)	Aktualneurose	Ichtrieb
Englisch	actual neurosis	ego-drives
Fehlerhafte chinesische Übersetzung	Fehlerhafte chinesische Übersetzung ↓	Fehlerhafte chinesische Übersetzung ↓
精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 高觉敷 译 Übersetzer (Gao Jue Fu)	实际神经病 (reale neurotische Erkrankung)	自我本能 (Ich-Instinkt)
精神分析引论.新论 百花洲文艺出版社 1996 2009	实际的精神官能症 (reale psychotische Neurose)	自我本能 (Ich-Instinkt)

罗生 译 Übersetzer (Luo Sheng)		
精神分析导论讲演 国际文化出版公司 2000 周泉 严泽胜 赵强海译 Übersetzer (Zhou Quan, Yan Ze Sheng)	实际神经症 (reale Neurose)	自我本能 (Ich-Instinkt)
精神分析引论 陕西人民出版社 2001 彭舜译 Übersetzerin (Peng Shun)	现实性神经症 (aktuelle Neurose)	自我本能 (Ich-Instinkt)
精神分析导论 长春出版社 2010 张爱卿译 Übersetzer (Zhang Ai Qin)	真性神经症 (authentische Neurose)	自我本能 (Ich-Instinkt)
FCTP-Glossar (De-Ch)	现实神经症 (Aktualneurose)	自我驱力 (Ichtrieb)

Weitere Beispiele: In den „Vorlesungen“ aus dem Verlag „Taihai Publishing House 2016“, wurde „Fehlleistung“ durchgehend falsch als „Wu Cha“ („Wu Cha“ kann man als einen mathematischen Begriff – „Fehler, zufällige Abweichung“ verstehen.) übersetzt (Bao Yin Hai 2016, S. 2, S. 12, S. 29). Aus der VII. Vorlesung werden hier die Begriffe „Manifester Trauminhalt“ und „Latente Traumgedanken“ übersetzt mit: „Traum im Inhalt enthüllt, versteckt in Gedanken (Bao Yin Hai 2016, S. 90)“. Die Anspielung „versteckt in Gedanken“ ist zwar, was den latenten Traum betrifft, ganz originell, trifft aber doch nicht das Freudsche Verständnis.

In der XXII. Vorlesung: „Gesichtspunkte der Entwicklung und Regression. Ätiologie“ wurden „Entwicklung“ und „Regression“ mit „Fa Yu“ (Wachstum) und „Shuai Tui“ (Niedergang) übersetzt. Die lädt den Leser leicht zu der Auffassung ein, dass „Entwicklung“ und „Regression“ als „abnormale Körperentwicklung“, „das Gedächtnis nimmt ab“, „der Mensch baut im Alter körperlich ab“ zu verstehen wären (Bao Yin Hai 2016, S. 110).

Solche gravierenden Fehlübersetzungen finden sich bereits bei den relativ präzisen Kernbegriffen. In meinen Vergleichen habe ich festgestellt, dass es noch viel mehr problematische Übersetzungen in den chinesischen Versionen der „Freud-Vorlesungen“ gibt, was die Frage aufwirft, welches Verständnis der Theorie und Praxis der Psychoanalyse hier lanciert wird?

8 Forschungsmethode

Ich berücksichtige im Vorfeld dieser Untersuchung folgende Daten und Kriterien: den fachlichen Hintergrund des Übersetzers, die vom Übersetzer verwendete englische Version, den Zeitpunkt der Übersetzung, die Qualität und den Einfluss der Übersetzung. Basierend auf den obigen Kriterien habe ich unter den 22 Übersetzern Gao Jue Fu und Peng Shun ausgewählt. Gao Jue Fu gilt als der früheste Übersetzer, und seine Übersetzung wird bis heute als die beste in China erachtet. Peng Shuns Übersetzung der "Vorlesungen" erfährt derzeit nach Gao Jue Fu die weitestgehende Anerkennung.

Ich werde beide Übersetzungen hinsichtlich folgender Bereiche vergleichen: den Übersetzungsstil; fehlende Übersetzungen und/oder Hinzufügungen, sowie Fehlübersetzungen. Außerdem habe ich einen Fragebogen entwickelt und an chinesische Psychotherapeuten verteilt, um Informationen darüber zu bekommen, wie sie die Übersetzungen der „Vorlesungen“ lesen, und um zu verstehen, wie die Übersetzung ihre Konzeptbildungen und ihre therapeutische Praxis beeinflusst. Auf dieser Grundlage werde ich eigene Kritiken und Einschätzungen vorbringen.

8.1. Wer hat übersetzt? – Fallspiel zweier chinesischer Übersetzer

Gao Jue Fu war ein berühmter chinesischer Psychologe und der Erste, der Freuds „Vorlesungen“ übersetzte. Er hatte als englischen Ausgangstext die Version von Joan Riviere (1922) verwendet. Seine Übersetzung wurde lange Zeit in China als die maßgebende Übersetzung angesehen und hatte den größten Einfluss auf chinesische Leser. Peng Shun dagegen ist eine Übersetzerin ohne psychologischen Hintergrund. Ihre Übersetzung verwendet Stracheys Standard Edition, die in China nach einem professionellen Korrekturlesen von zwei chinesischen Psychologen veröffentlicht wurde. Ihre Version ist fließend im Lesen. Diese beiden Übersetzungsversionen gelten als die professionellsten.

Gao Jue Fu wurde 1916 in die englische Abteilung der Höheren Normalen Schule Pekings aufgenommen und wurde 1918 zur Hong-Kong-Universität geschickt. Er erhielt eine britische Ausbildung und schloss 1923 mit einem Bachelor der Literaturwissenschaft ab. Während seines Studiums an der Hong Kong University studierte er systematisch die Theorien und Methoden der Psychologie und lehrte nach seinem Abschluss Psychologie und Biologie an der pädagogischen Schule „Zhenru Jinan“ in Shanghai. Seine psychologischen Arbeiten können in zwei Phasen unterteilt werden. In der ersten Phase von 1926 bis 1946 konzentrierte er sich auf die Erforschung und Übersetzung der modernen westlichen Psychologie und leistete herausragende Beiträge zum akademischen Austausch zwischen chinesischer und westlicher akademischer Psychologie. In der zweiten Phase von 1959 bis 1964 war seine Arbeit hauptsächlich darauf gerichtet eine „Geschichte der Psychologie“ (einschließlich der Geschichte der Psychologie in China, im Westen und in der Sowjetunion) unter dem Leitgedanken des dialektischen Materialismus zu denken. 1930 und 1936 übersetzte er die „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ und die „Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ ins Chinesische, was die früheste Übersetzung dieser Arbeiten Freuds in China war. So spielte diese Übersetzung eine Schlüsselrolle bei der frühen Ausbreitung der Psychoanalyse in China. 1984 und 1987 überarbeitete er seine frühere Übersetzung, die wiederum aktualisiert bei Commercial Press in Beijing veröffentlicht wurden. Beide Bücher sind in der „Chinese Translation of the World Academic Series“ bei Commercial Press aufgeführt.

Peng Shun (1964 – heute) absolvierte 1986 die Central China Normal University und ist jetzt assoziierte Professorin für Englisch an der Hunan Normal University. Peng Shun übersetzte die „Vorlesungen“ auf der Grundlage der englischen „Standard Edition“, die 2006 vom Shaanxi People's Publishing House veröffentlicht wurde. Peng Shun selbst hat keinen psychologischen Ausbildungshintergrund, vielmehr hat sie über englischen Unterricht und literarische Übersetzungen geforscht. Erwähnenswert sind die beiden Korrekturleser ihrer Übersetzung: Peng Yun Shi und Che

Wen Bo. Beide sind Professoren für Psychologie, besonders Che Wen Bo gilt als einer der herausragenden Psychologen, psychologischen Philosophen und Pädagogen nach Gao Jue Fu. Beide haben große Leistungen in der theoretischen Psychologie und der Geschichte der chinesischen und westlichen Psychologie vorzuweisen. Während ich diese Arbeit schrieb, hatte ich ein Telefoninterview mit Peng Yun Shi, das mir einen detaillierten Einblick in den Übersetzungsprozess vermittelte. So stellte sich heraus, dass sie viel Zeit aufgewendet haben, einige der Fachbegriffe in der Übersetzung zu überprüfen. Zum einen, damit sie originalgetreu sind und zum anderen, um insbesondere Gao Jue Fus Übersetzung zu würdigen: Sie nahmen einige der klassischen Übersetzungen dezidiert auf oder überarbeiteten und korrigierten sie basierend auf seiner Übersetzung. Weiterhin wollten sie die Modernität der aktuellen Fachsprache berücksichtigen. Diese von Peng Shun übersetzte, von Peng Yun Shi und Ju Wen Bo Korrektur gelesene Version ist die beste Übersetzung derzeit – von der Lesefreude angefangen bis hin zur Professionalität.

8.2. Prinzipien und Theorie der chinesischen Übersetzungsarbeit und ihr Einfluss auf zwei Übersetzer

Wenn man die von Gao Jue Fu und Peng Shun übersetzten „Freud-Vorlesungen“ liest, kann man deutlich fühlen, dass die beiden Bücher einen sehr unterschiedlichen Stil haben. Warum ist das so? Die Antwort erfordert ein Verständnis der chinesischen Übersetzungsgeschichte.

Chinas Übersetzungsgeschichte beginnt bereits in der Zhou-Dynastie (1046–256 v. Chr.). Zu dieser Zeit gab es schon offizielle Übersetzer, diese wurden damals meistens zum Austausch zweier Völker eingesetzt. Die Übersetzungsqualität war allerdings durch die direkte mündliche Übersetzung teilweise nicht besonders hoch (Chen Fu Kang, 2000). In der Dong Han-Dynastie (25–220 n. Chr.) wurde der Buddhismus in China eingeführt und es begann die schriftliche Übersetzung seiner Schriften in China unter der Führung des Taoismus (ebd.). Die späte Qing-Dynastie (1840–1912) begann literarische und wissenschaftliche Übersetzungen; Übersetzer wurden eingestellt, Inhalt und Stil sollten einen hohen Grad an Einheitlichkeit aufweisen. Im Jahr 1898 stellte Yan Fu, ein berühmter chinesischer Übersetzer, den ersten klareren Übersetzungsstandard in der chinesischen Geschichte vor bezogen auf „Xin“ (Wiedergabetreue), „Da“ (Ausdruck) und „Ya“ (Stil).

- „Xin“ meint die Treue zum Originaltext und die Genauigkeit der Übersetzung.
 - „Da“ bedeutet die reibungslose Übersetzung, dies soll dem Leser Ermöglichen den Text fließend zu lesen.
 - „Ya“ kann als literarischer Grad bezogen auf die Eleganz im Sprachstil interpretiert werden.
- Dieses berühmte „Prinzip der drei Übersetzungskriterien“ („Xin“, „Da“ und „Ya“) hat einen großen Einfluss auf chinesische Übersetzer und die Theorie und Praxis des Übersetzens in China. Insbesondere der letzte Standard fordert von den Übersetzern profunde Kenntnisse der chinesischen Literatur.

Von 1915 bis 1923 begann in China die „New Culture Movement“, und nach dieser Bewegung benutzten die meisten Übersetzer „Baihuawen“. Mit Baihua, eigentlich Baihuawen, ist eine auf der Alltagssprache der Nordchinesen basierende moderne Standardsprache gemeint. Sie bildet die grammatikalische und lexikalische Grundlage des modernen Hochchinesisch. Im Gegensatz zum klassischen Chinesisch ist Baihuawen verständlicher und so dem großen Teil des Volkes zugänglicher. Vor der Einführung des Baihuawen wurde klassisches Chinesisch verwendet, das viele Chinesen nicht lesen und verstehen konnten. Deshalb wird in chinesischen Lehrbüchern dem Übergang vom klassischen Chinesisch zum Baihuawen eine große Bedeutung für den Modernisierungsprozess Chinas zugeschrieben. Außerdem hatten die meisten Übersetzer in dieser Zeit im Ausland studiert, sie waren mit der englischen Sprache gut vertraut und waren gleichzeitig in der chinesischen Kultur verwurzelt. Gao Jue Fu gehört zu dieser Art von Übersetzern. Unter der Führung der drei Übersetzungsprinzipien „Xin“, „Da“ und „Ya“ brachten die chinesischen Übersetzer die Übersetzungen mehr in Einklang mit dem Original und verbesserten sie derart in ihrer Qualität.

In den 1950er und 1960er Jahren sammelten sich immer mehr Übersetzer und Übersetzungstheoretiker in China, die Übersetzungsprinzipien wurden, noch weiterentwickelt. So hat der literarische Übersetzer Fu Lei „Chuan Shen“ vorgeschlagen. „Chuan Shen“ meint nicht nur die denotative Bedeutung des Originaltextes beim Übersetzen parallel abzubilden, sondern auch die literarischen Konnotationen und Wirkungen des Originaltextes beizubehalten (Zhang Xiao Mei 2009, S. 117). Der Übersetzer Qian Zhong Shu schlug „Hua Jing“ vor, was meint, dass die Umwandlung eines Werkes von dem Sprach- und Denksystem eines Landes in das eines anderen nicht nur die „hartnäckigen“ Grenzen unterschiedlicher Sprachgewohnheiten aufdecken, sondern auch den ursprünglichen Eindruck, „Geschmack“, vollständig bewahren kann. „Die Übersetzung sollte originalgetreu sein und nicht wie eine Übersetzung gelesen werden, denn auch der Originaltext wird ja nie wie übersetzt, also als Übersetzung, gelesen.“ (Qian Zhong Shu 1994, S. 1). „Hua Jing“ erfordert also nicht nur ein korrektes Verständnis des Textes in der Herkunftssprache, sondern auch den perfekten Ausdruck in der Zielsprache. Diese Tradition klingt auch im Westen an, etwa bei Walter Benjamin, wenn er schreibt, die Aufgabe des Übersetzers sei „[j]ene reine Sprache, die in fremde gebannt ist, in der eigenen zu erlösen [...]“. (Benjamin, 1923). Gemäß diesen Übersetzungsprinzipien wurden zu dieser Zeit eine große Anzahl qualitativ hochwertiger Übersetzungen veröffentlicht, was leider während der Kulturrevolution nahezu zum Stillstand kam. Die Entwicklung stagnierte und blieb gegenüber der internationalen Bühne zurück. Zu Beginn der Reform in den 1980er Jahren stand die chinesische Übersetzungsgemeinschaft immer noch auf ihrem ursprünglichen Niveau.

Ab den 1990er Jahren wurden vermehrt Arbeiten mit westlichen modernen Übersetzungstheorien wie funktionale Übersetzungstheorie, hermeneutische Übersetzungstheorie usw. ins Chinesische übersetzt. Die funktionale Übersetzungstheorie ist angedeutet bei Katharina Reiß. Der Grundgedanke von ihr ist dabei, dass die Übersetzung von der Funktion des Zieltextes determiniert werden muss (Reiß 1971, S. 31), die dann in Reiß / Vermeer unter der Bezeichnung „Skopostheorie“ einen theoretischen Rahmen erhält (Reiß & Vermeer 1984, S. 95). Die Vorstellung der Hermeneutik lautet, dass die Übersetzung eines Textes das Verständnis desselben voraussetzt. Die Übersetzung würde demnach die Hermeneutik jeweils brauchen. Das heißt, dass der Übersetzer zuerst den Text verstehen und auslegen muss, dann kann er ihn übersetzen. Ab den 1990er Jahren wurden vermehrt Arbeiten mit westlichen modernen Übersetzungstheorien wie der funktionalen Übersetzungstheorie oder der hermeneutischen Übersetzungstheorie ins Chinesische übersetzt. Der Grundgedanke der funktionalen Übersetzungstheorie ist, dass die Übersetzung von der Funktion des Zieltextes determiniert werden muss (Reiß 1971, S. 31), die dann in Reiß / Vermeer unter der Bezeichnung „Skopostheorie“ einen theoretischen Rahmen erhält (Reiß & Vermeer 1984, S. 95). Die Vorstellung der Hermeneutik lautet, dass die Übersetzung eines Textes das Verständnis desselben voraussetzt, dementsprechend ist die Übersetzung auf die Hermeneutik angewiesen. Das heißt, dass der Übersetzer zuerst den Text verstehen und auslegen muss, erst dann ist die Übersetzung möglich (Cercel 2009, S. 243). Während dieser Zeit wurden große Fortschritte im Studium der chinesischen Übersetzungstheorie gemacht. 1990 wurde Liu Miqings „Modern Translation Theory“ veröffentlicht. Die chinesischen Übersetzer sehen in diesem Buch ein Symbol für die Etablierung eines modernen Übersetzungssystems. Traditionelle Übersetzungstheorien wie „Xin“, „Da“ und „Ya“ wurden darin mit funktionalistischen Übersetzungstheorien verbunden mit chinesischen Charakteristika in ein modernes wissenschaftliches System überführt. Die chinesischen Charakteristika beziehen sich hauptsächlich auf eine methodische Ebene, welche die Kombinierbarkeit von traditionellen und modernen Theorien betont. Peng Shuns Übersetzung der „Vorlesungen“ basiert auf diesem modernen chinesischen Verständnis von Übersetzung.

8.3. Vergleiche der beiden Übersetzer und ihrer Arbeit

Um die Arbeit zweier Übersetzer zu vergleichen, verwende ich die Übersetzungstheorien von Hans Josef Vermeer und von Laurence Venuti (Reiß & Vermeer 1984; Venuti, 1995). Zunächst ist zu

beachten, dass der Zweck des Vergleichs der beiden Übersetzer nicht darin besteht, die Übersetzungsqualität der beiden eindimensional als „gut“ oder „schlecht“ zu bewerten, da dies eine wenig differenzierte Einschätzung wäre. Der Zweck meines Vergleichs besteht darin, dem Leser die verschiedenen Übersetzungsprobleme bei Freuds „Vorlesungen“ vorzustellen, Übersetzungsprobleme, die immer mehr Leser, besonders Fachleute, dazu bringen, den chinesischen Editionen der „Vorlesungen“ mehr Aufmerksamkeit zu widmen und sich gewinnbringend mit diesen Themen zu befassen.

Die Übersetzungstheorie von Hans Josef Vermeer nennt sich Skopostheorie. Sie entstand Ende der 1970er Jahre in Deutschland. Die Skopostheorie befasst sich mit der Wirkung des Zieltextes auf ihren Empfänger. Somit erfüllt eine Übersetzung eine Funktion, auf die sie ausgerichtet sein muss. Dabei kann ein Translat grundsätzlich jede beliebige durch einen Text erfüllbare Funktion haben, die Bewertung einer bestimmten Funktion als „gut“, „sinnvoll“ oder „ethisch“ bleibt zunächst außen vor – dies sind nachträglich angewendete Kategorien literarischer Gattungen oder Deutungen. Die Qualität eines Translats kann demnach nur bezüglich seiner Funktion bewertet werden (Reiß & Vermeer 1984, S. 95). Übersetzungsarbeit im Kontext der Skopostheorie ist keine einfache Code-Umschaltung, sondern eine konkrete Form kommunikativer Aktivität. Also fragt die Skopostheorie, welche Art von Menschen auf welche Art von Wörtern hören. Wenn eine Übersetzung für ein Kind ist, dann sollte der Satz leicht zu verstehen und voller Vitalität sein. Dies entspricht eher der Ästhetik des Kindes. Wenn ein Klassiker übersetzt werden soll, sollten Übersetzer auf die präzisen Wörter achten und dabei den ursprünglichen Schreibstil beibehalten, da klassische Texte auf einen gebildeten Leserkreis zielen. Wenn eine Übersetzung darauf abzielt, eine fremde Kultur mit ihrer sprachlich-gedanklichen Komplexität vollständig intern, in der eigenen, abzubilden, so sollten Übersetzer so viele Lehnwörter wie möglich verwenden. Zusammenfassend sollte die Bewertung einer Übersetzung also darauf abzielen, ob die Übersetzung den Übersetzungszweck vollständig erfüllt, ob sie mit dem Hintergrund der Zeit vereinbar ist, ob sie von der Leserschaft akzeptiert werden kann und eine umfassendere und vernünftige Bewertung vornimmt.

Die Übersetzungstheorie von Laurence Venuti nennt sich „Domestizierung und Verfremdung der Übersetzung“. Diese Formulierung stammt ursprünglich von Friedrich Schleiermacher, einem deutschen evangelischen Theologen, Althilologen, Philosophen, Publizisten, Staatstheoretiker, Kirchenpolitiker und Pädagogen. Schleiermacher verlas am 24. Juni 1813 in der Königlichen Akademie der Wissenschaften, Berlin eine Abhandlung – „Über die verschiedenen Methoden des Übersetzens“ (Joachim Störig, 1963). Er durchbrach die traditionellen Grenzen zwischen wörtlicher Übersetzung und freier Übersetzung und unterschied eine autorzentrierte Übersetzung von einer leserzentrierten Übersetzung. Auf dieser Grundlage schlug Lawrence Venuti die Verfremdung und Domestikation der Übersetzung in seinem Werk „The Translator’s Invisibility: A History of Translation“ vor (Venuti 1995, S. 21). Gemäß seiner Übersetzungstheorie ist die flüssige Übersetzung eine Übersetzungsstrategie, die darauf abzielt, linguistische und kulturelle Unterschiede zwischen der Ausgangs- und Zielkultur anzugleichen oder zu entfernen, um den Zieltext flüssiger zu gestalten. Domestikation bedeutet, die Sprache der Ziellese als Ziel zu lokalisieren. Als Merkhilfe: Bei der Domestikation des Textes fühlt sich der Leser sprachlich „zu Hause“. Entfremdung ist das Streben nach der Komplexität des Ursprungstexts in der Übersetzung. Hier ist das Ziel der Übersetzung, die Eigenschaften der fremden Kultur zu zeigen.

Nehmen wir als Beispiel den Begriff des Ödipuskomplexes, welcher die konflikthaften Beziehungen des Kindes zum gleich- bzw. gegengeschlechtlichen Elternteil meint. Übersetzung von Domestikation kann dann übersetzt in Chinesische „Lian Mu Qing Jie“ (Lieb-Mutter-Komplex) heißen. Diese Übertragung ist geeignet für Leser, die nichts über die Geschichte des Ödipus wissen. Die Übersetzung durch Verfremdung bedeutet dagegen direkt wörtlich in Chinesische zu übersetzen – „Yi Di Pu Si Qing Jie“ (phonetische Übersetzung des Ödipuskomplexes auf Chinesisch). Dann fügt der Übersetzer Fußnoten hinzu und erklärt den Begriff, seine Herkunft und andere (wissenschaftlich-kritische) Kontextinformationen.

Die Domestikation kann vom Leser leicht rezipiert werden, weil solche Übersetzungen die Charakteristika und Gewohnheiten der Muttersprache mit vertrauten Ausdrücken des Lesers kombinieren. Aber durch Domestikation wird dem Leser die Möglichkeit genommen, etwas von der Einbettung eines Begriffs in seine Herkunftskultur zu verstehen, besonders was feine Nuancen angeht. Dann besteht die Gefahr, dass ein muttersprachlicher Begriff die Eigenheiten des fremdkulturellen Konzepts verdeckt.

Verfremdete Übersetzung dagegen bewahrt das ursprüngliche kulturelle und sprachliche Merkmal, das den Originaltext auszeichnet und auf die Komplexität weiterer Merkmale der Herkunftskultur verweist. Bei der Übersetzungsarbeit stehen Übersetzer immer vor der Wahl zwischen Entfremdung und Domestikation, indem sie die Übersetzung in ein Gleichgewicht zwischen Leser und Autor bringen. Dieses Gleichgewicht ist kein unveränderlicher Mittelpunkt, er ist manchmal näher am Autor und manchmal näher am Leser, aber egal, welcher Seite er sich nähert, es gilt das ein Prinzip, Extreme zu vermeiden: nah am Autor, aber nicht zu weit vom Leser entfernt, sowie nah am Leser, ohne sich zu weit vom Autor zu entfernen. Das heißt, wenn die Verfremdung Rezipierbarkeit nicht behindert, verliert der domestizierende Anteil nicht seine ursprüngliche Kraft. Auf diese Weise können Übersetzungsarbeiten sowohl Strategien als auch kurze Wege der Vermittlung sein, so dass beide Raum für eine gemeinsame Entwicklung haben. Im Idealfall sollten sich also Domestikation und Verfremdung im Prozess der tatsächlichen Übersetzung ergänzen und durch das Gleichgewicht eine komplementäre dialektische Einheit bilden.

8.3.1. Das Übersetzungsziel der Übersetzer

Hans Joseph Vermeer betont als Zweck der Übersetzung in seiner Skopostheorie die Funktion als eine entscheidende Rolle im Übersetzungsprozess. Sie beeinflusst die Übersetzungseinstellung und den Übersetzungsstil des Übersetzers. Wenn man das Übersetzungsziel der in dieser Studie untersuchten beiden Übersetzer vergleicht, entdeckt man auf diesem Hintergrund große Unterschiede zwischen ihnen.

Glücklicherweise erläutert Gao Jue Fu im Vorwort zur seiner Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ sein Übersetzungsziel: „Um ehrlich zu sein, habe ich dieses Buch übersetzt, um negativ zu sein. Viele Gelehrte befürworten Sigmund Freud und schätzen seine Verdienste hoch ein. Ich übersetze dieses Buch jetzt, damit der Leser genau versteht, in welchem Ausmaß Freud auch ein Exzentriker ist. Ich hoffe die Leser verstehen, ich bin keinen Freudianer. Zwar habe ich sein Buch übersetzt, doch selbst wenn Freud mich als Freudianer sehen wollte, würde ich es nicht akzeptieren.“ „Kurz gesagt, Freuds Theorie verlangen beides, Lob und Tadel. Wir müssen eine kritische Haltung beim Lesen einnehmen, besonders wenn wir Freuds Schriften lesen.“ [Übersetzung, W. L.] (Gao Jue Fu, 1933). Gao Jue Fu wurde zuerst von der amerikanischen Experimentalpsychologie beeinflusst, seine grundlegende Theorie der Psychologie bezog sich später auf den dialektischen Materialismus. Im Vergleich zu den Materialisten wurden Freud und seine Theorie in China schon früh als eine Form des Idealismus angesehen. Sie wurde sogar während der Kulturrevolution verboten. Schon 1933, als Gao Jue Fu die „Vorlesungen“ übersetzte, erwartete er nicht, dass die Leser ihn als Anhänger des Freudianismus oder des Idealismus betrachteten.

Im Vorwort zum Nachdruck der „Freud-Vorlesungen“ im Jahr 1984 bewertete er Freud als einen Arzt, der die Neurose nicht aus einer experimentalpsychologischen Perspektive behandelt, d.h. nicht als psychologisch geschulten Psychologen: „Das Material, auf dessen Basis er arbeitet, ist nicht durch experimentell kontrollierte Methoden abgeleitet. Als er die Psychoanalyse zur Behandlung der Neurose einsetzte, konnte niemand garantieren, dass der Bericht des Patienten nicht nach den Wünschen des Arztes angefertigt wurde. Deshalb wurde seine Methode des Sammelns von Materialien von Psychologen kritisiert.“ [Übersetzung, W. L.] (Gao Jue Fu, 1984). Freuds Theorie

und Arbeitsmethode ist also Gao Jue Fus Ansicht zufolge problematisch: Bezogen auf Freuds Theorie des Unbewussten dachte Gao zum Beispiel, dass die Essenz der Psyche eher das Bewusstsein sei als das Unbewusste sei. Gao Jue Fu missverstand Freud auch in einigen anderen Aspekten, wie z. B. in seiner ersten Übersetzung im Jahr 1933 und im Nachdruck im Jahr 1984, als er immer noch die von Freud beschriebenen sexuellen Konflikte als „Pansexualismus“ verstand. Er kritisierte Freuds Sexualtheorie mit dem marxistischen Materialismus und beschuldigte ihn, Menschen zu Tieren zu machen und die wesentlichen Eigenschaften der Menschheit auszulöschen. Für Gao Jue Fu ist der Mensch in der Tat die Summe aller sozialen Beziehungen, womit er gerade Freuds Betonung des psychischen Innenlebens sowie des Primats des Unbewussten auslöschte. Diese stark unterschiedliche Sichtweise hat sich gewiss auch in der Übersetzung niedergeschlagen. Der Wissenschaftler Li Xinhua erinnert sich an die 1980er Jahre als er die Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ in seiner Studentenzeit las: „Es war vielleicht im dritten Uni Jahr, ein Klassenkamerad lieh sich die von Professor Gao Jue Fu übersetzten ‚Freud-Vorlesungen‘ [...] Die Rezeption von Freuds Texten war schwierig, an die meisten Inhalt kann ich mich nicht mehr erinnern, aber der ‚Pansexualismus‘ beeindruckte mich.“ [Übersetzung, W. L.] (Li Xin Hua 1986, S. 29-30). Dieses Missverständnis Gao Jue Fus hatte durch seine Übersetzung einen tiefgreifenden Einfluss auf eine ganze Generation. Als Übersetzer sollte man dagegen einen objektiven Standpunkt einnehmen und versuchen, die Gedanken des Autors so genau und angemessen wie möglich zu erklären, ohne zu viel Subjektivität einzuführen, die den Leser zu Missverständnissen führt. Gao Jue Fus nicht objektive und unkritische Methodologie bei der Annäherung an die psychoanalytische Theorie hat sich unweigerlich auch in seiner Übersetzungsarbeit niedergeschlagen. Es liegt auch an seinem Vorwort zu Freuds „Vorlesungen“, dass viele, die sich nicht mit der Freudischen Theorie beschäftigten, Freud und seine psychoanalytische Theorie „pansexualistisch“ missverstanden. In den Wirren des späteren Krieges und der Kulturrevolution wurden Freuds spätere Schriften und Theorien nicht mehr rechtzeitig in China übersetzt, wodurch das Verständnis der Psychoanalyse sehr fragmentiert wurde. Lange Zeit prägten derartige Eindrücke und Meinungen die Rezeption der Psychoanalyse in China.

Anders als Gao Jue Fe ist Peng Shuns Absicht, die „Freud-Vorlesungen“: „in einer einfacheren Sprache und im Lichte der Forschungsergebnisse der modernen Psychologie neu zu übersetzen, mit dem Ziel, mein Bestes zu tun, um Freuds Analysen zu fördern.“ [Übersetzung, W. L.] (Peng Shun 2006, S. 1-4). Peng Shun sieht die Psychoanalyse als eine Theorie und Technik zur Behandlung psychischer Erkrankungen, und sie möchte durch ihre Übersetzung helfen, die Psychoanalyse und psychoanalytische Behandlung in China einzuführen. Zu diesem Zweck liest sich ihre Übersetzung ähnlich wie ein theoretisches Lehrbuch. Tatsächlich liegt das näher an Freuds Absichten – er hoffte, dass Leser durch sein Buch die von ihm begründete psychoanalytische Theorie und Arbeitsweise verstehen und lernen.

8.3.2. Vergleich der Übersetzungsstile und das Übersetzungsproblem von Domestizierung und Verfremdung

8.3.2.1. Die Schwierigkeiten der Übersetzung in die chinesische Sprache

Eine Schwierigkeit liegt für die Übersetzer in den so unterschiedlichen Sprachen selbst. In Hinsicht ihres Sprachstammes gehören Englisch und Deutsch zu den indoeuropäischen Sprachen, die einen ähnlichen kulturellen Hintergrund besitzen. Jedoch kann auch hier die Originalität durch Übersetzung schwer garantiert werden. Die Übersetzung aus dem Englischen ins Chinesische erfolgt dagegen durch die Umstellung von einer indoeuropäischen auf eine chinesisch-tibetische Sprache. Dies bringt Schwierigkeiten mit sich, da jede ihre eigenen Merkmale aufweist. Aufgrund der Unterschiede in Geschichte, Kultur, Denkweise und im nationalen Charakter verursacht dies große Unterschiede in der Verwendung von Grammatik, Syntax-Struktur und Zusammensetzung von Grammatik bzw. der Verwendung von Positionsvokabular (Liu Zhen 2017, S. 243).

Die chinesische Schrift und chinesische Sprache: Die chinesische Schrift besteht aus Ideophonogrammen und ist schon über 4500 Jahre alt. Die ältesten bisher gefundenen chinesischen Schriftzeichen sind in Tierknochen eingeritzte Bildzeichen aus der Zeit um 2500 v. Chr., die 1988 in Xi An Huayuncun entdeckt wurden (Liu Yu Sheng 1994, S. 97 ; Liu De Zeng 2013). 221 v.Chr. fand unter dem ersten chinesischen Kaiser Qi Shihuangdi eine chinesische Schriftvereinheitlichung statt. Dies ermöglichte eine relative Geschlossenheit des chinesischen Kulturraums (Wang Shi Min 1973, S. 364-365). Die chinesische Schrift beinhaltet insgesamt ungefähr 100.000 Schriftzeichen. Für den alltäglichen Bedarf ist die Kenntnis von 3.000 bis 5.000 Zeichen ausreichend.

Ein Schriftzeichen repräsentiert grundsätzlich eine Silbe als Lautstruktur eines Morphems. Es umfasst insgesamt 398 Silben. Jede Silbe hat neben vier verschiedenen Tönen und eine Vielzahl an unterschiedlichen Schriftzeichen. Zum Beispiel die Silbe „ma“. Im ersten Ton bedeutet mā 妈 Mutter.

Im zweiten Ton bedeutet má 麻 Hanf. Im dritten Ton heißt mǎ 马 Pferd. Im vierten Ton heißt mà 骂 Schimpf. Außerdem gibt es auch die tonlose Aussprache, die auch eine Bedeutung hat. Durch ein- und zweisilbige Wörter entstehen die verschiedensten Wortkombinationen, wie zum Beispiel mit dem Schriftzeichen 电 diàn für Elektrizität, 脑 nǎo für das Gehirn. 电 diàn (die Elektrizität) mit 脑 nǎo (das Gehirn) zusammen gefügt, ergibt 电 脑 diànnǎo für Computer (<https://www.mandalingua.com/de/allgemein/chinesische-sprache/>). Durch dieses Beispiel kann man sehen, dass bei einer Übersetzung der Fachbegriffe aus den „Freud-Vorlesungen“ ins Chinesische übersetzt werden, muss der Übersetzer passende Wortkombinationen für einen Fachbegriff finden muss, sonst kann dies zu Unklarheiten oder Missverständnissen führen. Für den Übersetzer ist dies keine einfache Aufgabe, zum Beispiel wird „Es“ auf Chinesisch „Ben Wo“ übersetzt, daraus entsteht dann die Wortkombination von „Ben“ (das Original) und „Wo“ (das Ich). Tatsächlich ist diese Übersetzung aber nicht korrekt. (die ausführliche Erklärung siehe unten Nr. 7, S. 80)

Die chinesische Grammatik: In der Englischen Grammatik werden oft lange Sätze, Nebensätze, Klauseln sowie Pronomen und passive Zeitformen verwendet. Gegenüber der Englischen Grammatik verwendet das Chinesische kurze Sätze und aktive Zeitformen (Zhang Tian Fei 2009, S. 41). Im Ausdruck englischer Satzmuster liegt der Schwerpunkt auf der logischen Rationalität der Satzstruktur, dabei ist die Rhetorik weniger wichtig. Während im Chinesischen das Streben nach Sätzen anmutig und elegant ist. (vgl. Seit. 81, wie Gao Jue Fu das „Unbewusste“ ins Chinesische übersetzt hat.) Im Englischen ist es üblich, das Komplement nachzustellen, während es im Chinesischen üblich ist dies an den Anfang zu setzen. Dieser Unterschied ist das Ergebnis der langfristigen Auswirkungen der historischen Kultur und deren Bräuche (Liu Zhen 2017, S. 243).

Aufgrund dieser Unterschiede müssen Übersetzer den kulturellen Hintergrund und die kulturelle Bedeutung verstehen, die in den originalen Texten enthalten sind um den Sachinhalt des Originaltextes präzise zu übersetzen. Andererseits müssen sie auch sehr gute literarische Fähigkeiten und ein umfangreiches kulturelles Wissen haben, um den Inhalt in einer anders funktionierenden Grammatik auszudrücken. Dies muss im Einklang mit dem chinesischen Ausdruck und den chinesischen Lebensgewohnheiten sein, ohne das Original zu verändern.

8.3.2.2. Vergleich der Übersetzungsstile bei Gao Jue Fu und Peng Shun

Bevor man den Stil der Übersetzung von Gao Jue Fu und Peng Shun vergleicht, muss man unbedingt den Schreibstil Sigmund Freuds erwähnen. Freud ist zweifellos der sprachlich talentierteste Psychoanalytiker seiner Zeit. Walter Muschg bewertet ihn: „Der Schriftsteller Freud ist vom Psychologen nicht zu trennen, niemand wird jenen ohne diesen verstehen, und man hat es jederzeit mit seiner Lehre zu tun, wenn man sich mit seinen literarischen Fähigkeiten beschäftigt. Nach dieser Feststellung darf man aber wohl hervorheben, dass der Schöpfer der Psychoanalyse seinen Zeitgenossen mit einem schriftstellerischen Œuvre von seltenem Umfang und Reichtum dasteht.“

(Muschg 1975, S. 5). Und über die „Freud-Vorlesungen“: „Die ‚Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse‘ bieten ein gänzlich anderes Bild. Ihre Sprache ist die reinste, reifste, die Freud in seinen größeren Werken geschrieben hat. Ein Hauch von Heiterkeit, von unbesorgter Überfülle, von improvisatorischer Leichte liegt auf diesem Buch, das auf jeder Seite das Glück des rednerischen Augenblicks auszukosten scheint. Wie gewinnend weiß Freud seine Zuhörer einzufangen, wie genussreich versteht er ihnen jede Stunde zu machen. Ein klassisches Werk moderner deutscher Prosa, eine köstliche Frucht der Meisterschaft!“ (Muschg 1975, S. 52).

Die Sprache ist in der Freudschen Psychoanalyse von entscheidender Bedeutung, und die Sprache wird der Weg zu den Symptomen. Er spricht nicht nur geschickt Deutsch, sondern benutzt oft ein poetisches Deutsch. Er ist Menschen bekannt, die mit deutscher Literatur vertraut und weithin anerkannt sind. Man sagt, Freuds Fallgeschichten seien die besten Romane seiner Zeit. Viele deutsche Schriftsteller würdigten Freud als großen Stilisten: Thomas Mann schreibt über ein Buch von Freud, es sei „nach Aufbau und literarischer Form ein allen großen Beispielen deutscher Essayistik verwendetes und zugehöriges Meisterstück.“ (Schönauf 1968, S. 19). Hermann Hesse lobte Freud, weil sein Werk durch beides überzeuge „durch ganz hohe menschliche wie literarische Qualitäten“ (Schönauf 1968, S. 19). Albert Einstein sagte: Er würde Freud besonders vom schriftstellerischen Standpunkt aus bewundern und dass er „keinen anderen Zeitgenossen kenne, der in deutscher Sprache seine Gegenstände so meisterhaft dargestellt hat.“ (Schönauf 1968, S. 19). Tatsächlich gestaltete Freud seinen Stil nach dem Vorbild der deutschen Klassiker. Stark beeinflusste ihn Goethe, den er in seiner Studienzeit eingehend las. (Schönauf, 1968, S.19) Nicht zuletzt auch aufgrund seiner Ausdrucksfähigkeit und seines Schreibtalents wurde er 1930 mit dem Goethe-Preis ausgezeichnet (Plänkers 1996).

Es ist bekannt, dass Freuds psychoanalytischer Denk- und Schreibstil von Shakespeare, Goethe, Schiller, Balzac, Dostojewski usw. beeinflusst wurde (Musalek 2006, S. 88-95). Shakespeare, Goethe und Schiller wurden von der antiken griechischen Kultur beeinflusst, und sie ist tief in ihren literarischen Werken eingepägt. Dies kann man auch in den „Vorlesungen“ und anderen Werke Freuds deutlich anhand seiner Anspielungen und Fachbegriffe sehen. Es scheint, als ob das Wesen der Psychoanalyse aus dem Geist der griechischen Kultur erwachsen ist. Leser können Freuds Werke immer aus seinem geisteswissenschaftlichen Hintergrund und seinen tiefgründigen literarischen und schriftlichen Fähigkeiten heraus verstehen. Aus diesen Gründen ist die Herausforderung für Übersetzer Freuds besonders groß. Sie müssen sich bewusst sein, dass Freuds literarische Leistungen vom klassischen Latein und Griechisch beeinflusst sind, ebenso wie von literarischen Einflüssen durch Cervantes, Goethe, Schiller, Balzac, Ibsen, Dostojewski, Eliot und Shakespeare. Freud bringt diese Einflüsse oft in seine Arbeit ein, so dass jeder Übersetzer Freuds dessen Bildungshintergrund, humanistische Bildung und literarischen Vorlieben im Voraus kennen sollte, um eine angemessene Übersetzungsarbeit zu leisten. Nur so können sie viele seiner Zitate und Hinweise bei der Interpretation verstehen.

Als mit Joan Riviere eine Übersetzerin aus dem gleichen kulturellen Umfeld die „Freuds-Vorlesung“ vom Deutschen ins Englische übersetzte, bewertete James Strachey ihre Übersetzung: „Ihre Übersetzung der ‚Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse‘ ermöglichte es den englischen Lesern, zuerst zu erkennen, dass Freud nicht nur ein Meister der Wissenschaft, sondern auch ein Essayist war.“ (Strachey; Heimann & Munro 1963, S. 229). Dies zeigt, dass Joan Riviere nicht nur die wissenschaftliche Natur der Freudschen Theorie in ihrer Übersetzung widerspiegeln konnte, sondern auch Freuds geisteswissenschaftliche und poetische Sprache bewahren. In der englischen Übersetzung von James Strachey waren Freuds Sprachmerkmale jedoch weniger offensichtlich ausgedrückt, was von Bettelheim kritisiert wurde: „Als ich in der Mitte meines Lebens das Glück hatte, in den Vereinigten Staaten ein neues Leben beginnen zu können, und anfang, psychoanalytische Schriften auf Englisch zu lesen und zu erörtern, entdeckte ich, dass die Lektüre Freuds in englischer Übersetzung zu ganz anderen Eindrücken führt als denen, die ich bei der deutschsprachigen Lektüre

gewonnen hatte. Es wurde mir klar, dass die englischen Wiedergaben der Schriften Freuds viel von dem grundlegenden Humanismus, der das Original durchdringt, verzerrt.“ (Bettelheim 1986, S. 13).

Für die beiden von mir untersuchten chinesischen Übersetzer, die aus einem völlig anderen kulturellen Kontext, nämlich einem konfuzianisch geprägten Hintergrund kommen, sind die geisteswissenschaftliche Merkmale der Freudschen Sprache und Theorie noch schwieriger zu identifizieren und zu rekonstruieren. Ihre Übersetzung fiel demnach eher naturwissenschaftlich aus und wirkt trockener und langweiliger.

Der deutsche Philosoph Wilhelm Windelband (1848-1915) unterschied Naturwissenschaften von Geisteswissenschaften. „Er klassifizierte die Naturwissenschaften als nomothetische, weil sie nach allgemeinen Gesetzen suchen und darauf aufbauen und weil in vielen von ihnen Mathematik eine wichtige Rolle spielt. Die Geisteswissenschaften nannte er idiographisch, weil sie die Gegenstände ihrer Untersuchung nicht als Beispiel universaler Gesetze, sondern als singuläre Ereignisse zu verstehen suchen, ihre Methode ist die der Geschichte, da sie sich mit menschlicher Geschichte und mit einzelnen Ideen und Werten beschäftigen. Nomothetische Wissenschaften erfordern Verifikation durch Wiederholung im Experiment, ihre Erkenntnisse sollten mathematische und statistische Analysen und, wichtiger noch, exakte Voraussagen erlauben. Idiographische Wissenschaften haben mit Ereignissen zu tun, die niemals in der gleichen Gestalt wiederkehren, die weder wiederholt noch vorausgesagt werden können.“ (Bettelheim 1986, S. 53-54). Diese Unterscheidung ist im traditionellen kulturellen Kontext Chinas nicht geläufig und konnte deshalb von meinen beiden Übersetzern nicht bedacht werden. Ihren Übersetzungen fehlt daher der Sinn für die geisteswissenschaftliche Tradition, wie sie sich in Freuds Schriften niederschlägt.

8.3.2.3. Vergleich des Übersetzungsproblems von Domestizierung und Verfremdung bei beiden Übersetzern

Gao Jue Fus Übersetzung ist von der traditionellen chinesischen Übersetzungstheorie „Xin“ (Wiedergabetreue), „Da“ (Ausdruck) und „Ya“ (Stil) beeinflusst. Insbesondere spiegelt das Prinzip der „Ya“ (Stil) die tiefgründigen kulturellen Kenntnisse (beider Kulturen) wieder. Zum Beispiel wurde „id“ von Gao Jue Fu mit „Yi Di“ übersetzt. Seine Übersetzung „Yi Di“ kommt aus dem „Shi Jing (Buch der Lieder)“: „Wo Shi Mo You, Yi Yu Hu Di“. Auf Deutsch bedeutet es: „Ich weiß nicht, wo das Ende ist.“ Daher ist „Yi Di“ eine freie, poetische Übersetzung, eine Domestizierung, die sich sehr gut an Freuds Verständnis des Es anpasst. „Das Unbewusste“ wird von Gao Jue Fu mit „Qian Yi Shi“ übersetzt. „Qian“ entstammt aus dem „Buch der Lieder“ und hat zwei Bedeutungen im Chinesisch, eine auf Deutsch heißt es „eintauchen“ und die andere auf Deutsch heißt es „versteckt; verstoßen (Lu Li Mei; Wang Qun Hui & Jiang Pei Ying 2012, S. 1059)“. „Yi Shi“ heißt auf Deutsch „das Bewusstsein“. Gao Jue Fu hat „Qian“ plus „Yi Shi“ als eine Wortkombination für das Unbewusste eine chinesische Übersetzung gefunden. Später ist das Unbewusste („Qian Yi Shi“) eine einheitliche, verbindliche Übersetzung in China geworden. Anhand dieser beiden Beispiele in der Übersetzung von „Es“ und „Unbewusstes“ kann man deutlich sehen, dass Gao Jue Fu durch die Domestizierung das Originalwort auf Chinesisch lesbarer und für den chinesischen Kontext verständlich machen wollte. Man findet ähnliche Kreatives auch an anderen Stellen seiner Übersetzung. Allgemein wird Gao Jue Fus Übersetzung der „Vorlesungen“ in China als akademisches Meisterwerk angesehen, was auf die enorme Wertschätzung hindeutet, die man seiner Übersetzungsfähigkeit seiner Zeit entgegenbrachte. Da sich jedoch der damit verbundene Wissenshintergrund und die Ausdrucksgewohnheit der Psychoanalyse weiterentwickelt hat, sind einige Wörter der Übersetzung von Gao Jue Fu mit den gegenwärtigen Lesegewohnheiten unvereinbar geworden, was sie für den modernen Rezipienten ein wenig anstrengend zu lesen macht und distanziert erscheinen lässt.

Als Peng Shun die „Vorlesungen“ übersetzte, war die Psychoanalyse in China bereits weiter verbreitet

als zur Zeit von Gao Jue Fu. Immer mehr Texte von Freuds späteren Theorien und der von ihm beeinflussten modernen psychoanalytischen Schulen wurden in China übersetzt und nacheinander veröffentlicht, so dass sich langsam das Verständnis der Psychoanalyse weiter entwickelt hatte. Obwohl Peng Shun keine Psychoanalytikerin ist, ebenso wenig wie Gao Jue Fu, wurde sie in ihrer Übersetzungsarbeit von zwei ausgebildeten und renommierten Psychologen unterstützt, die zu unterschiedlichen Themen der Geschichte der Psychoanalyse geforscht haben. Aufgrund dieser professionellen Unterstützung spiegelt Peng Shuns Übersetzung der „Vorlesungen“ nicht nur den Einfluss der modernen Übersetzungstheorie wider, sondern auch einen modernen Sprachsinne und ein harmonischeres Verhältnis von Domestizierung und Verfremdung, sowie die fachlichen Charakteristika der Psychoanalyse. Somit lässt sich ihre Übersetzung deutlich leichter rezipieren. Im Laufe der Übersetzung hat Peng Shun einige der Begriffe mit zusätzlichen Anmerkungen versehen, damit der Leser sie besser verstehen kann. Zum Beispiel, bei der 26. Vorlesung „Libido und Narzissmus“. Hier hat Gao Jue Fu nur zwei Anmerkungen gemacht, um dem Leser zu helfen, den Unterschied zwischen Narzissmus und Liebe zu verstehen. In Pengshuns Übersetzung gibt es dagegen 18 Anmerkungen, die auf weitere Schriften und Ideen von Freud verweisen und dem Leser helfen, das theoretische Wissen und Verständnis der Psychoanalyse zu ergänzen und zu erweitern, auch performativ, indem sie die Strenge und Professionalität psychoanalytische Theorie widerspiegelt. Diese Haltung durchzieht die gesamte Übersetzung von Peng Shun. Zwar gewährt Peng Shuns Übersetzung den unverfälschtesten Blick auf die professionelle Psychoanalyse, sie kann aber nicht den poetischen Schreibstil Freuds vermitteln, sondern verbleibt in der Tradition des naturwissenschaftlichen Stils der Strachey-Version.

8.3.3. Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt

Manchmal ist es unvermeidlich, um ein besseres Verständnis zu erreichen, in der chinesischen Übersetzung einige Wörter zum Originaltext hinzuzufügen oder auszulassen, ohne die ursprüngliche Bedeutung zu beeinträchtigen. Hinzufügungen oder Auslassungen können jedoch auch das Verständnis des Originaltextes erschweren und möglicherweise sogar faktisch falsch sein. Wenn man die Übersetzungen beider Übersetzer vergleicht, wird man feststellen, dass die chinesische Übersetzung mehr oder weniger oder nicht den Originaltext enthält. Dies kann auch bedeuten, dass Riviere und Strachey Freuds Originaltext nicht komplett übersetzt haben oder mehr eigene Wörter in den Originaltext hinzugefügt haben, damit er besser übersetzt werden kann.

Tabelle 7: Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt (1):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
VIII.Vorlesung: Kinderträume	第八讲 儿童的梦	第 8 讲 儿童的梦
[GWK124a7] Der Traum ist die Reaktion des Seelenlebens im Schlafe auf dieses Erlebnis des Tages.	梦就是心灵在睡眠中对于前一日经验的反应。(第 92 页第 3 段第 3 行)	梦是儿童睡眠中的心理生活对先前经验的反应。(第 121 页第 3 段第 4 行)

Die beiden Übersetzer in diesem Absatz haben unterschiedliche Interpretationen von „Seelenleben“: Gao Jue Fu hat es mit „Xin Ling“ übersetzt, Peng Shun hat es mit „Xin Lin Shenghuo“ („Psyche“, „Leben“) übersetzt. „Seelenleben“ ist eine Kombination aus zwei Wörtern auf Deutsch, Seelen und Leben. Gao Jue Fu hat nur „Seelen“ übersetzt, „Leben“ wurde ausgelassen. Peng Shun übersetzte den

Begriff vollständig, aber angemessen. Gao Jue Fus „Xin Lin“ auf Chinesisch bedeutet innerlich, geistig und Gedanken usw (Institute of Linguistics 2012, S. 1443). Das chinesische Verständnis der Seele stammt aus dem Buddhismus, wo sich die Seele auf das menschliche Bewusstsein, Geist und spirituelles Wissen bezieht. Im „Shurangama Sutra“, Band 1 heißt es: „Ru Zhi Xin Ling, Yi Wei Ming Le“ (auf Deutsch: deine Seele wird alles wissen.). In der Nan-Chen-Dynastie (420–589 n. Chr.) schrieb Liang Chen Yues im Buch „Buddha Order“: „Tui Ji Shen Dao, Yuan Ben Xin Ling (auf Deutsch: Seele im Buddhismus)“ (Shurangama“ Sutra, Band. 1) Die „Xin Ling“ (Seele) hat eine Struktur: Temperament, Verlangen, Instinkt. Sie ist auch funktional: sie hat ihre eigenen Urteile und „Denkfunktionen“ eigener Art, die auf angeborenen Faktoren beruhen und gleichzeitig hängt sie von der Akkumulation erworbener Erfahrung ab, unseren Entscheidung, d.h. die Entscheidung, die vor der Handlung liegt, wird von unserem „Xin Lin“ (Seele) getroffen, anstatt, was wir normalerweise denken, dass sie in unseren Köpfen entsteht. In dieser Weise ist auch das spirituelle Wissen zu verstehen, das nicht nur durch Weisheitsliteratur und Techniken, sondern auch praktisch, durch Erfahrungen des Lebens erworben wird. Der Kopf kann nur Motivation erzeugen, obwohl manchmal der Kopf eine Brückenfunktion zwischen unseren Entscheidungen und Handlungen spielt. „Xin Ling“ (Seele) ist ein energetischer Bewegter, der nicht als Konsument psychischer Energie verstanden werden kann; „Xin Ling“ (Seele) ist ein Rezeptor menschlicher Emotionen und Neigungen, das heißt, die Gefühle der Menschen wie Freude, Wut, Traurigkeit, Angst und Vorlieben und Abneigungen gehören zur „Xin Ling“ (Seele). Außerdem sind menschliche Gefühle von Unterlegenheit, Selbstvertrauen und Vertrauen nicht einfach Gefühle des Kopfes, sondern gehören auch zu den Gefühlen der „Xin Lin“ (Seele) (Webseite Baike). Die Seele im chinesischen Konzept des „Xin Li“ ist nicht im Kopf verortet. Daher hat „Xin Ling“ (Seele) eine irrationale Natur, genau wie es auch Freuds Verständnis der Seele entspricht. Und deshalb ist Gao Jue Fus Übersetzung „Xin Ling“ gelungener. Dennoch stellt sich die Frage, warum er bei „Seelenleben“ das „Leben“ nicht übersetzt.

Peng Shun hat „Seelenleben“ mit „Xin Li Sheng Huo“ übersetzt, „Xin Li“ meint traditionellerweise die subjektive Reaktion des Gehirns auf die objektive Realität. Menschen sind sich der Dinge in der Außenwelt durch verschiedene Sinne bewusst, während sie aktiv sind. Durch die Aktivitäten des Geistes denken sie über die kausale Beziehung der Dinge, begleitet von Gefühlen der Freude, Wut, Trauer, Angst und andere Emotionen, nach. Wenn es hier als „Xin Li Sheng Huo“ übersetzt wird, scheint der Prozess des Bewussten und Rationalen hervorgehoben zu werden, was jedoch nicht gut zum Freudschen Verständnis dessen passt, was er „Seelenleben“ nennt, da es stark vom Unbewussten und Irrationalen strukturiert ist.

Die beiden Übersetzer haben auch Probleme beim Übersetzen von „Erlebnis des Tages“. Gao Jue Fu übersetzte es als „Qian Yi Tian De Jing Yan“, auf Deutsch ist dies das „Erlebnis des Vorgestern“. In der chinesischen Grammatik sind Begriffe wie „Tag“ und „Vorgestern“ Zeiträume. Der Unterschied ist, dass „Vorgestern“ einen spezifischen Zeitraum meint, während der „Tag“ allgemein gemeint ist. Zum Beispiel: „Qian Tian Wo Mai Guo Mian Bao Le, Shuo Yi Wo Jin Tian Bu Mai Le“ („Vorgestern habe ich schon Brot gekauft, deshalb kaufe ich es heute nicht“); „Shi Jian Yi Tian Tian Guo Qu“ („Die Zeit vergeht Tag für Tag“). Wenn man der Übersetzung von Gao Jue Fu folgt, kommt man zu dem Schluss, dass sich nur „das Erlebnis des Vorgestern“ im Traum widerspiegelt. Peng Shuns Übersetzung ist hier sehr vage: „Xian Qian De Jing Yan“ („die vorherige Erfahrung“). „Xian Qian De“ (Vorherig) auf Chinesisch bedeutet „vor langer Zeit“. Das kann vor einem, zehn oder vor hundert Jahren sein. Peng Shuns Übersetzung „Xian Qian De“ ist ihm nicht gelungen. Entsprechend kann man „Erlebnis des Tages“ auf Chinesisch als „Bai Tian De Jing Li“ oder „Ri Jian De Jing Li“ übersetzen.

Tabelle 8: Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt (2):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
XI. Vorlesung: Die Traumarbeit	第十一讲 梦的工作	第 11 讲 梦的工作
[GWK173a46] Bei der Traumarbeit handelt es sich offenbar darum, die in Worte gefaßten latenten Gedanken in sinnliche Bilder, meist visueller Natur, umzusetzen.	梦的工作所要完成的事显然是将隐念变成知觉的形式, 尤其是视觉的影像。(第 137-138 页第 1 行)	就梦的工作而言, 它所要做的显然是要把用词语表达的隐念变成感觉意象, 尤其是视觉意象。(第 178 页第 3 段第 1 行)

In diesem Absatz hat Gao Jue Fu „in Worte gefassten“ nicht übersetzt, sondern nur „die latenten Gedanken“. Freud betont: „Die Deutungsarbeit will die Traumarbeit aufheben. Die als evidente Wunscherfüllungen erkannten Träume vom infantilen Typus haben doch ein Stück der Traumarbeit an sich erfahren, nämlich die Umsetzung der Wunschform in die Realität und zumeist auch die der Gedanken in visuelle Bilder. Hier bedarf es keiner Deutung, nur der Rückbildung dieser beiden Umsetzungen. Was bei den anderen Träumen an Traumarbeit noch hinzugekommen ist, das heißen wir die Traumentstellung, und diese ist durch unsere Deutungsarbeit rückgängig zu machen.“ (Freud 1915, S. 173-174). Daraus kann man ersehen, dass die Übersetzung von „in Worte gefassten latenten Gedanken in sinnliche Bilder“ gerade das Besondere der Traumarbeit ist, weshalb man beim Übersetzen diesen Aspekt nicht auslassen darf.

Tabelle 9: Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt (3):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
XI. Vorlesung: Die Traumarbeit	第十一讲 梦的工作	第 11 讲 梦的工作
[GWK173a10] Der Traumarbeit muß an der Herstellung solcher Mischbildungen viel gelegen sein, denn wir können nachweisen, daß die hierzu erfordernten Gemeinsamkeiten absichtlich hergestellt werden, wo sie zunächst vermißt wurden, z. B. durch die Wahl des wörtlichen Ausdrucks für einen Gedanken.	这种混合影像的形成, 在梦的工作上应占极重要的地位, 因为我们可以证明, 混合影像在形成所需要的共同属性开头本不存在, 都是有意制成的, 例如选择一种特殊的语言以表示一种思想。(第 130 页第 2 段第 1 行)	这种合成结构 (composite structure) 的形成对于梦的工作来说是非常重要的。我们可以证明, 合成构成所必需的共同成分一开始就不存在, 它们是有意识制成的—比如, 选择适当的语词以表达一种思想。(第 168 页第 2 段第 1 行)

Bei der Übersetzung dieses Absatzes verschwindet der Kausalnebensatz Freuds bei Peng Shun. Peng Shun übersetzte zwei getrennte und unabhängige Ganzsätze, die nicht kausal verwandt sind. Außerdem übersetzte sie „Mischbildung“ mit „He Cheng Jie Gou“ („Synthetische Struktur“), „He Cheng“ („synthetisch“) versteht man als: 1. durch den Teil des Ganzen 2. durch chemische Reaktionskomponenten von relativ einfacher Substanz in einer komplexen Stoffzusammensetzung. Sie übersetzte „Gemeinsamkeiten“ mit „Gong Tong Cheng Fen“ („Gemeinsame Bestandteile“). Dies stellt die Verdichtung von Träumen wie einen Prozess einer chemischen Evolution dar. In ihrer Übersetzung scheint dann Freud ein chemischer Wissenschaftler geworden zu sein, der den Traum als Prozess komprimierter Chemie zeigt. Freud betonte absichtlich die Rolle der Verdichtung: „Wenn Sie wollen, können Sie den Namen ‚Verdichtung‘ für diesen letzten Vorgang allein reservieren. Seine Effekte sind besonders leicht zu demonstrieren. Aus Ihren eigenen Träumen werden Sie sich mühelos an die Verdichtung verschiedener Personen zu einer einzigen erinnern. Eine solche Mischperson sieht etwa aus wie A, ist aber gekleidet wie B, tut eine Verrichtung, wie man sie von C erinnert, und dabei ist noch ein Wissen, daß es die Person D ist. Durch diese Mischbildung wird natürlich etwas den vier Personen Gemeinsames besonders hervorgehoben. Ebenso wie aus Personen kann man aus Gegenständen oder aus Örtlichkeiten eine Mischbildung herstellen, wenn die Bedingung erfüllt ist, daß die einzelnen Gegenstände und Örtlichkeiten etwas, was der latente Traum betont, miteinander gemein haben. Es ist das wie eine neue und flüchtige Begriffsbildung mit diesem Gemeinsamen als Kern. Durch das Übereinanderfallen der miteinander verdichteten Einzelnen entsteht in der Regel ein unscharfes, verschwommenes Bild, so ähnlich, wie wenn Sie mehrere Aufnahmen auf die nämliche Platte bringen.“ (Freud 1915, S. 173-175). Dem können wir entnehmen, dass „Gemeinsamkeiten“ mehr zu „Gong Xing“ („allgemeine Eigenschaft“) oder wie bei Gao Jue Fu „Gong Tong Shu Xing“ zu „Gong Tong Cheng Fen“ („Gemeinsame Bestandteile“) führen soll. „Mischbildung“ auf Deutsch ist ein sehr einfaches Wort, das heißt, viele Dinge überschneiden sich und vermischen sich. Hier meint Freud im Traum, viele Bilder überschneiden sich, also sollte „Mischbildung“ nicht als „Hun He Jie Gou“ („synthetische Struktur“) verstanden werden. Es ist besser als „Hun He Tu Xiang“ oder „Hun He Ying Xiang“ zu übersetzen.

Im letzten Satz dieses Absatzes bei Freud heißt es: „z. B. durch die Wahl des mündlichen Ausdrucks für einen Gedanken.“ Gao Jue Fu und Peng Shun fügten hier Wörter hinzu, die nicht im ursprünglichen Text vorhanden sind. Gao Jue Fu: „durch die Wahl der Spezialsprache für einen Gedanken“; und Peng Shun: „durch die Wahl des passenden wörtlichen Ausdrucks für einen Gedanken“. Dadurch wird der Originaltext scheinbar einfacher und verständlicher, ist aber in der chinesischen Übersetzung komplizierter zu verstehen.

Tabelle 10: Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt (4):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
XXI.Vorlesung: Libidoentwicklung und Sexualorganisationen	第二十一讲 里比多的发展与性的组织	第 21 讲 力比多的发展与性的组织

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
[GWK331a13] Die perverse Sexualität ist in der Regel ausgezeichnet zentriert, alles Tun drängt zu einem – meist zu einem einzigen – Ziel, ein Partialtrieb hat bei ihr die Oberhand, er ist entweder der einzig nachweisbare oder hat die anderen seinen Absichten unterworfen.	大概地说, 倒错的性生活是异常集中的, 它的整个生活都趋向于一个-大多数是唯一的-目标; 有一个特殊部分的冲动 (component impulse) 占最重要的地位; 也许只有这个冲动, 也许为了本身的目的而支配着其他冲动。(第 256 页第 1 段第 1 行)	一般说来, 倒错的性欲是非常集中的: 其所有的行为都针对一个目标-通常是惟一的一个目标; 某一组元本能 (component instinct) 占主导地位, 它要么是可以观察到的惟一本能, 要么是支配其他本能服从于自己的目的本能。(第 330 页第 2 段第 3 行)

Bei der Übersetzung ist es sehr wichtig, die Satzzeichen strikt einzuhalten und flexibel anzuwenden. Nicht standardgemäße oder sogar falsche Verwendung von Satzzeichen kann die Bedeutung verändern. In diesem Absatz verwendet Freud kein Semikolon, nur Komma und Punkt. In der Übersetzung von Gao Jue Fu und Peng Shun stehen aber drei Semikola! In der chinesischen Syntax stellen Semikola Parataxen zwischen Sätzen und Sätzen dar, während Kommata auf Kohärenz ohne parallele Bedeutung hinweisen. Eine solche Übersetzung unterteilt den Absatz in drei Teile (Gao Jue Fu) und zwei Teile (Peng Shun) und verbirgt den Schwerpunkt der Betonung. In Freuds Originaltext sind Ausdruck und Betonung kohärenter – der Partialtrieb hat eine dominante Wirkung auf die perverse Sexualität. Das deutsche Wort „Partialtrieb“ haben Riviere und Strachey in Englisch mit „component impulse“ und „component instinct“ übersetzt. Gao Jue Fu übersetzte es mit „Yi Ge Te Shu Bu Fen De Cong Dong“ („ein spezifischer Impuls“) – er hat spezifisch hinzugefügt, obwohl es dies im Originaltext nicht gibt. Peng Shun übersetzte es ins Chinesische mit „Mou Yi Zu Yuan Ben Neng“ („eine Gruppe grundlegender Instinkte“) - sie hat „eine Gruppe grundlegender“ hinzugefügt, was sich im Originaltext nicht finden lässt. So verliert die Übersetzung ihre originäre Bedeutung.

„Partialtriebe“ ist eine psychoanalytische Fachbezeichnung für die beim Kind zunächst unabhängig voneinander bestehenden Triebe (z. B. oraler, analer und genitaler Partialtrieb, exhibitionistische, voyeuristische und sadomasochistische Regungen mit jeweils eigener Quelle u. eigenem Ziel). Sie treten nacheinander in Erscheinung, sind an bestimmte erogene Zonen (Quellen) gebunden und suchen zunächst einzeln Befriedigung (sog. polymorph-perverse Stufe der Entwicklung): erst im Verlauf der psychosexuellen Entwicklung werden die Partialtriebe zum Sexualtrieb organisiert u. dem genitalen Trieb untergeordnet. Beim Erwachsenen sollen bestimmte nichtsexuelle Formen des Verhaltens (z. B. bei Zwangsstörungen) od. abweichendes Sexualverhalten auf eine Fixierung einzelner Partialtrieb im Kindesalter od. eine spätere Partiealtriebs zurückzuführen sein (Dressler & Zink 2002, S. 384).“ Wenn man die Bedeutung im Wörterbuch gut verstehen kann, kann man „ein Partialtrieb“ mit „Mou Yi Bu Fen Qu Li“ übersetzen, auf Deutsch ist das „ein Teil des Triebes“. Dieser Absatz behandelt mehrere Begriffe, die nur schwer ins Chinesische zu übersetzen sind. Wie z. B. „pervers“. Das Wort kommt ursprünglich aus dem Lateinischen, „pervertare“ und meint „verdrehen, verkehrt, falsch“. Ich zitiere aus dem „Pschyrembel Wörterbuch Sexualität“: „Bis zum 19. Jahrhundert ist es eine wertende Sammelbezeichnung für Auffassungen u. Handlung, die nicht den herrschenden Dogmen der (katholischen) Kirche entsprachen (Ketzerei). Psychoanalyt. ist die Bedeutung etwas anders, nämlich als übernommene, wissenschaftliche Bezeichnung für Verhaltensweisen und Neigungen, bei denen (infolge von Störungen der psychosexuellen Entwicklung) das Primat der Genialität nicht erreicht wird (s. Genitalorganisation). Damit sind

ebenfalls alle Formen des nicht koitalen Sexualverhaltens gemeint waren, auch hier wurde eine prinzipielle Behandlungsbedürftigkeit angenommen, allerdings wurde z.B. Homosexualität bereits früh nicht mehr zu den Perversionen gerechnet (sondern stattdessen als sog. Inversion des Sexualtriebs bezeichnet) (Dressler & Zink 2002, S. 395). Gao Jue Fu und Peng Shun hatten „pervers“ mit „Dao Cuo“ übersetzt, was die ursprüngliche lateinische Bedeutung des Wortes ist, aber im chinesischen Kontext nicht so gut verstanden wird. „Dao“ bedeutet auf Deutsch „umstürzen“, „Cuo“ bedeutet „Fehler“. Besser wäre eine übertragende Bedeutung von „Dao Cuo“ mit „Fan Chang“, d.h. „ungewöhnlich/anormal/abweichend“.

8.3.4. Übersetzungsfehler

Eine wesentliche Quelle von Übersetzungsfehlern stellt das mangelnde oder fehlerhafte Verständnis des Freudschen Originaltextes dar. Dies führte dazu, dass die beiden chinesischen Übersetzer die Freudsche Theorie teilweise nicht genau und falsch übersetzten, oder die ungenaue oder falsche Übersetzung von Joan Riviere und James Strachey aufrechterhalten. Nach dem Vergleich der Übersetzung der beiden mit der deutschen Version habe ich viele ungenaue, sogar falsche Übersetzungen gefunden. Hier sind nur ein paar Beispiele als Referenz (siehe Liste):

Tabelle 11: Übersetzungsfehler (1):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
III Vorlesung. Die Fehlleistungen (Fortsetzung)	第三讲 过失心理学 (续)	第3讲 失误动作 (续)
[GWK. 33, a. 50] Das Vergessen von Vorsätzen läßt sich ganz allgemein auf eine gegensätzliche Strömung zurückführen, welche den Vorsatz nicht ausführen will.	关于„决心„的遗忘大概是由于一种相反的情感,阻止了„决心„的实行。(第34页第9行)	一般来说,意向的遗忘可以追溯到一种相反的不愿实行此意向的思想流。(第43页第8行)

In diesem Absatz der Übersetzung wurde nicht genau übersetzt. Gao Jue Fus Übersetzung auf Deutsch wiedergeben lautet: „Das Vergessen des Entschlusses ist wahrscheinlich auf eine entgegengesetzte Emotion zurückzuführen, die verhindert, dass der Entschluss umgesetzt wurde.“ Eine solche Übersetzung ist zwar auf Chinesisch schwer zu verstehen. Die Stärke liegt darin, dass er darauf hinweist, dass eine Emotion, die der Absicht widerspricht, das Vergessen verursacht. Peng Shuns Übersetzung auf Deutsch: „Im Allgemeinen kann das Vergessen der Absicht auf einen entgegengesetzten Gedankenstrom zurückgeführt werden, der dazu nicht bereit ist.“ Auf Chinesisch versteht man: Denn ein entgegengesetzter Gedankenstrom führt zu absichtlich vergessenen Verhalten. Also wird in Gao's Übersetzung „Emotion“ betont, bei Peng Shun aber „Gedankenstrom“. Wenn jemand was vergessen hat, ist dies nach Freuds Überzeugung kein belangloser Zufall, sondern eine Botschaft aus dem Unbewussten, die Rückschlüsse auf entsprechende Gegebenheiten im Unbewussten (Ängste, Triebansprüche, verdrängte Wünsche, Schuldgefühle, Aggressionen, Minderwertigkeitsgefühle usw.) zulässt. Es gibt jedoch emotionale und gefühlvolle Faktoren darin. Eine bessere Übersetzung könnte sein: „Yi Ban Lai Shuo, You Yi Tu De Yi Wang, Da Duo You Yu Gai Yi Tu Xiang Di Chu De Qing Xu Liu Yin Qi“ („In der Regel absichtliches Vergessen, meist durch den Konflikt der Absicht mit der entgegengesetzte Strömung verursacht“). Freud hat in seiner Arbeit „Zur Psychopathologie des Alltagslebens“ von 1904 zum „Vergessen“ ein Beispiel gegeben: Freuds

Frau brachte ihn zum Lachen, weil sie ihm „ein dummes Wort“ sagte. Kurz darauf kam sein guter Freund zu Besuch, und Freud wollte ihm noch einmal von dem „dummen Wort“ seiner Frau erzählen, aber er konnte sich nicht an das „dumme Wort“ erinnern. Freud zeigt daran, dass seine Vergesslichkeit das Ergebnis seiner Liebe und seines Respekts für seine Frau war. Wegen seiner Gefühle für seine Frau lässt er sich ihr dummes Wort völlig vergessen, um zu vermeiden, seine Frau vor anderen als töricht darzustellen (Freud 1917, S. 107-108).

Tabelle 12: Übersetzungsfehler (2):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
XIV. Vorlesung: Die Wunscherfüllung	第十四讲 欲望的满足	第 14 讲 愿望的满足

Das deutsche Wort „Wunscherfüllung“ ist ein Kompositum aus zwei Worten, Wunsch und Erfüllung. Wie bei allen Komposita bildet das letzte Wort die Hauptbedeutung und lässt sich vom ersten modifizieren. Gao Jue Fu hat „Wunsch“ mit „Yu Wang“ übersetzt, was so viel bedeutet wie „Will etwas geizig bekommen oder einen bestimmten Zweck erreichen. (Institute of Linguistics 2012, S. 1597)“. „Yu Wang“ hat jedoch im Chinesischen eine starke negative Konnotation, ganz anderes als Wunsch und Erfüllung. Man versteht hier nicht, warum Gao Jue Fu nicht wie Peng Shun „Wunsch“ mit der richtigen Übersetzung „Yuan Wang“ (es bedeutet auf Chinesisch „in der Zukunft irgendeine Art von Zweck erreichen zu hoffen“; „Yuan Wang“ ist ein Neutrum) übersetzt. Bezieht es sich auf seine unbewusste Kritik an der Freudschen Theorie wie bei der „Pan-Sexualität“? Dies ist nicht bekannt. Eine solche Übersetzung führt jedoch in die Irre.

Tabelle 13: Übersetzungsfehler (3):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
[GWK282a1] XVIII. Vorlesung: Die Fixierung an das Trauma, das Unbewußte	第十八讲 创伤的执着-潜意识	第 18 讲 创伤的固着-潜意识

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
<p>[GWK282a34] Wir haben als den „Sinn“ eines Symptoms zweierlei zusammengefaßt, sein Woher und sein Wohin oder Wozu, das heißt die Eindrücke und Erlebnisse, von denen es ausgeht, und die Absichten, denen es dient. Das Woher eines Symptoms löst sich also in Eindrücke auf, die von außen gekommen sind, die notwendigerweise einmal bewußt waren und seither durch Vergessen unbewußt geworden sein mögen.</p>	<p>一个症候的意义系由两种因素混合而成；即其来源(its whence)和趋势或原因(its whither or why), 换句话说, 即 (1) 症候所由发生的印象和经验, 及 (2) 症候所欲达到的目的。症候的来源可分析而为种种印象, 这些印象都来自外界, 当初必曾经是意识的, 后来可因被遗忘而成为潜意识的。(第 224 页第 2 段第 6 行)</p>	<p>我们已把两种东西包含在症状的„意义„之中：即症状的„来源“ (its whence)和症状的趋势或去向 (its whither or what for)。也就是说, 症状的„意义„包括症状所由产生的印象, 经历以及症状所服务的目的。于是, 症状的„来源„可分解为种种印象, 这些印象均来自外界, 一度肯定是意识的, 可能到了后来才由于遗忘变成潜意识的。(第 289 页第 2 段第 8 行)</p>

Im vorliegenden Fall gibt es ein großes Problem mit dem ersten Satz dieses Abschnitts der Übersetzung („Wir haben als den „Sinn“ eines Symptoms zweierlei zusammengefasst, “). In Gao Jue Fus Übersetzung, wurde „Zweierlei“ mit „zwei Faktoren“ übersetzt, auf Chinesisch wird es folgenderweise verstanden: Die Bedeutung eines Symptoms ist eine Mischung aus zwei Faktoren. Peng Shun hat „zweierlei“ mit „Zwei Dinge“ übersetzt, nun versteht man auf Chinesisch: Wir haben zwei Dinge in die Bedeutung der Symptome aufgenommen. Was Gao Jue Fu und Peng Shun übersetzen, unterscheidet sich vom Originaltext. Damit verbunden ist, dass in den englischen Ausgangstexten von Riviere und Strachey das „Wozu“ unterschiedlich übersetzt wurde, so dass die beiden chinesischen Übersetzer auch unterschiedlich ins Chinesische übersetzten. Riviere (Wozu – Why), Strachey (Wozu – What for), Gao („Yuan Yin“ – Grund), Peng Shun („Qu Xiang“ – welche Richtung wird es gehen). Dies führt die Leser jedoch in die Irre. Der deutsche Originaltext dagegen ist sehr einfach zu verstehen, er betont, dass die Bedeutung von Symptomen in zwei Punkte unterteilt ist: Woher und Wohin oder Wozu.

Das Wort „Fixierung“ hat Gao Jue Fu mit „Zhi Zhuo“ übersetzt, was aber misslungen ist. Nach der Interpretation des chinesischen Wörterbuchs wurde „Zhi Zhuo“ ursprünglich als buddhistischer Ausdruck verwendet (der Buddhismus definiert asiatische Sinnhorizonte stark), als der unbeugsame Wunsch nach einer bestimmten Sache oder einer bestimmten Überzeugung. Später wurde es als stur oder starr bezeichnet, bezieht sich auch auf Ausdauer (Institute of Linguistics 2018, S. 1680). „Zhi Zhuo“ ist kein neutrales Wort und kombiniert sich mit verschiedenen Worten zu einem positiven oder einem negativen Sinn. Peng Shun hat hier „Fixierung“ mit „Gu Zhuo“ übersetzt, und die Übersetzung ist entsprechend, denn „Gu Zhuo“ bedeutet auf Deutsch: „fest, fest geblieben“. Es ist ein neutraler Ausdruck. Nach der Freudschen Theorie kommt es zur Fixierung, wenn in einem bestimmten Stadium der sexuellen Entwicklung eine übermäßige Befriedigung oder Frustration vorherrscht. Die Fixierung hat die Auswirkung, dass es nicht gelingt, sich normal in die nächste Phase der sexuellen Entwicklung zu bewegen. Fixierung im psychologischen Sinne meint einen Grad der Beibehaltung eines Reizes oder ein ständig wiederholtes psychologisches Muster und Gedankenverlaufs. Daher ist Fixierung in Chinesisch mit „Gu Zhuo“ angemessen übersetzt.

Tabelle 14: Übersetzungsfehler (4):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
XXV. Vorlesung: Die Angst	第二十五讲 焦虑	第 25 讲 焦虑
[GWK407a38] Es ist die topische Dynamik der Angstentwicklung, die uns noch dunkel ist, was für seelische Energien dabei ausgegeben werden und von welchen psychischen Systemen her.	这是焦虑发展中的 „形式动力学“ (topographical dynamics) 的问题, 现在仍未明白了解—譬如消费的究竟是何种精神能力? 或这些精神能力又属于何种系统? (第 325 页第 2 段第 4 行)	它是焦虑产生的 „拓扑动力学“ (topographical dynamics) 问题, 我们现在对此仍不清楚—在那个过程中究竟产生了什么心理能量, 这些心理能量究竟起源于什么心理系统。(第 421 页第 2 段第 4 行)

Der psychoanalytische Begriff Topik wurde von Sigmund Freud als eine von drei Betrachtungsweisen seiner Metapsychologie angesehen. Topik im psychophysiologischen Sinne, also die „Verortung“ der psychischen Vorgänge, gehört somit neben der Psychodynamik und der Ökonomie des psychischen Vorgangs zu den wesentlichen Bestandteilen der Metapsychologie (Freud, 1915). Bei dieser grundlegenden Annahme verwendete Freud sowohl den Begriff der anatomischen wie auch der psychischen Topik. Dieser letztere Begriff sollte unabhängig von der impliziten Forderung nach anatomischer Topik für alle psychischen Phänomene gebraucht werden (Freud 1963, S.15). Um also „topische Dynamik“ ins Chinesische zu übersetzen muss der Übersetzer den Begriff richtig verstehen, sonst entstehen bereits hier Probleme. Gao Jue Fu hat „topische Dynamik“ mit „Xing Shi Dong Li Xue“ übersetzt, „Xing Shi“ bedeutet auf Deutsch „Form“. Form in Chinesisch bezieht sich auf die innere Struktur der Dinge oder die Art des Ausdrucks der Dinge. Peng Shun hat es mit „Tuo Pu Dong Li Xue“ übersetzt. „Tuo Pu“ ist eine Kategorie der Geometrie: eine Disziplin, welche die Natur einer Geometrie oder eines Raums untersucht. Es berücksichtigt nur die Positionsbeziehung zwischen Objekten unabhängig von ihrer Form und Größe. Keine der beiden hier verwendeten Übersetzungen kann Freuds Begriff „topisch“ vermitteln. Ich denke, dass „topisch“ am besten mit „Di Xing Xue“ (Topographie) übersetzt wird, und dann mit einer detaillierten Anmerkung zu dem Wort versehen werden sollte, damit die Leser es besser verstehen können. Da dieser Begriff ein wichtiges Konzept der frühen Freudschen Theorie ist, wird man die operative Beziehung zwischen dem Unbewussten, Vorbewussten und Bewussten nicht wirklich erfassen, wenn man die Bedeutung des Begriffes nicht richtig verstehen kann.

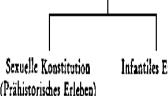
Tabelle 15: Übersetzungsfehler (5):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
XXII. Vorlesung: Gesichtspunkte der Entwicklung und Regression. Ätiologie	第二十二讲 发展与退化的各方面、病原学 发展和退化, 病原学	第 22 讲 关于发展与退行的一些思考: 病因学

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
[GWK351a37] Auf diesem Wege gelangen wir zur Kenntnis, daß der dritte Faktor der Neurosenätiologie, die Konfliktneigung, von der Entwicklung des Ichs ebenso sehr abhängig wie von der der Libido.	因此, 我们乃可以下一个结论: 神经病致病的第三个因素, 即对矛盾的易感性 (the susceptibility to conflict), 其与自我发展的关系正等于它与里比多发展的关系; (第 281 页第 2 段第 1 行)	于是我们找到了神经症病因学中的第三个因素, 即冲突的倾向(tendency to conflict)。这一倾向同时取决于自我与力比多两方面的发展。(第 362 页第 2 段第 1 行)

„Die Konfliktneigung“ hat Rivere mit „the suscepitibility to conflict“ übersetzt, und Strachey aber mit „tendency to conflict“. Dadurch wurden Gao Jue Fu und Peng Shun beeinflusst. Gao Jue Fu hat den Begriff mit „Mao Dun De Yi Gan Xing“ (auf Deutsch „Sensibilität der Kontradiktion“) übersetzt, während Peng Shun „Chong Tu De Qing Xiang“ (auf Deutsch „Tendenz des Konfliktes“) verwendet. Freud erklärt selbst: „Von den neurotischen Symptomen wissen wir bereits, daß sie der Erfolg eines Konflikts sind, der sich um eine neue Art der Libidobefriedigung erhebt. Die beiden Kräfte, die sich entzweit haben, treffen im Symptom wieder zusammen, versöhnen sich gleichsam durch das Kompromiß der Symptombildung.“ (Freud 1915, S. 372). Bei Freud hat die Entstehung von Symptomen direkt mit dem psychischen Konflikt zu tun. Deshalb muss man „die Konfliktneigung“ sehr deutlich im Chinesischen übersetzen. Was Gao Jue Fu übersetzt, ist undeutlich und die Konzepte nichtzutreffend.

Tabelle 16: Übersetzungsfehler (6):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
[GWK372a1] XXIII. VORLESUNG: DIE WEGE DER SYMPTOMBILDUNG	第二十三讲 症候形成的过程	第 23 讲 症状形成的途径
<p>Vererbung = Disposition durch der Neurose Libidoisierung + Akzidentelles Erleben (traumatisches)</p>  <pre> graph TD A[Vererbung = Disposition durch der Neurose Libidoisierung + Akzidentelles Erleben (traumatisches)] --- B[Sexuelle Konstitution (Prähistorisches Erleben)] A --- C[Infantiles Erleben] </pre>	<p>偶然的 (创伤性的) 经验</p> <p>性的组织 (祖先的经验)</p> <p>儿童期的经验 (第 289 页第 2 段)</p>	<p>偶然的 (成人的) 经验 (创伤的)</p> <p>性的构造 (史前经验)</p> <p>婴儿期的经验 (第 373 页第 2 段)</p>

Bei der Übersetzung dieses Diagramms machten Gao Jue Fu und Peng Shun etliche Fehler. Zunächst ist es schwer, „Konstitution“ im Chinesischen zu übersetzen, wenn man das Wort nicht entsprechend versteht. Das deutsche Wort „Konstitution“ kommt ursprünglich aus dem Lateinischen, von constitutio, -onis und hat die Bedeutung „Zusammensetzung“, „Anordnung“. „Konstitution“ bezeichnet die Gesamtheit der überdauernden, genetisch vermittelten Eigenschaften eines Menschen.

Die Konstitution bildet den Gegensatz zu den schon früh in der Entwicklung erworbenen, kürzer überdauernden, inneren Eigenschaften oder der Disposition, auf gewisse äußere schädliche Einflüsse außergewöhnlich, meist im Sinne einer Krankheit, zu reagieren. Im Einzelnen sind morphologische, physiologisch-biochemische Merkmale der Individualität gemeint (Uexküll, 1963; Jaspers, 1973). Auf der Grundlage des oben genannten Verständnisses sollte „Konstitution“ mit „Ti Zhi“ übersetzt werden. Gao Jue Fu hat es mit „Zu Zhi“ übersetzt, was so viel heißt wie „Organisation“. Peng Shun hat es mit „Gou Zao“ übersetzt. Das ist aber misslungen, weil „Gou Zao“ auf Chinesisch die Bedeutungen „Struktur“ und „Bau“ hat, jedoch mehr nach „Struktur“ hin betont. Zum Beispiel: den Bau des menschlichen Körpers (oder einer Sprache, einer Maschine) studieren. Vor allen Dingen klingt „Gou Zao“ sehr nach Chemikalien. Zudem hat Gao Jue Fu „Prähistorisch“ mit „Zu Xian“ („Vorfahren“) übersetzt. Vorfahren sind das Gegenteil von zukünftigen Generationen. In vielen Fällen werden als Vorfahren diejenigen bezeichnet, die mindestens ein paar Generationen alt sind. In chinesischen, patriarchalischen Gesellschaften bezieht sich „Zu Xian“ auf einen eng begrenzten Bereich von Vorfahren, nämlich nur auf die Vorfahren auf der Seite des Vaters. Deshalb ist seine Übersetzung gar nicht an Freuds „Prähistorisch“ als eines archäologischen Begriffes angelehnt. Peng Shun hat es mit „Shi Qian“ übersetzt, und das ist sehr angemessen, da „Shi Qian“ auf Deutsch eher die Urgeschichte bezeichnet: Die Urgeschichte (Synonyme: Vorgeschichte oder Prähistorie) ist ein Teilgebiet der archäologischen Bereiche Ur- und Frühgeschichte. Die Urgeschichte bezeichnet die älteste Periode der menschlichen Geschichte. Sie erstreckt sich vom Auftreten der ersten Steinwerkzeuge vor etwa 2,5 Millionen Jahren (vgl. Stammesgeschichte des Menschen) bis zum regional sehr unterschiedlichen Auftreten von Schriftzeugnissen.

Dann hat Peng Shun „Infantiles Erleben“ mit „Ying Er Qi De Jing Yan“ (Säuglings- oder Kleinkinderfahrung) übersetzt. Dies ist misslungen. Mit infantiler Sexualität wird die Sexualität des Menschen von der Geburt bis zum Erreichen der Pubertät bezeichnet. Dieses Konzept spielt in der klassischen Psychoanalyse eine wesentliche Rolle, da es davon ausgeht, dass die psychische Entwicklung erheblich durch die Sexualität beeinflusst wird. Jede Phase der psychosexuellen Entwicklung ist nach Freud durch das Vorherrschen bestimmter erogener Zonen gekennzeichnet, die Freud als Lustzentren bezeichnete. Es gibt nach Freud fünf Phasen der psychosexuellen Entwicklung: Die orale Phase (0–12 Monate); Die anale Phase (18–36 Monate); die phallische oder ödipale Phase (3.–5. Lebensjahr); die Latenzperiode (5.–11. Lebensjahr); die genitale Phase (ab dem 12. Lebensjahr). So gesehen, wird hier „infantiles Erleben“ mit „Er Tong Qi De Jing Yan“ übersetzt, genau wie Gao Jue Fu es übersetzt. „Er Tong Qi“ meint „Kindheit“. Als Kindheit bezeichnet man den Zeitraum im Leben eines Menschen von der Geburt bis zur geschlechtlichen Entwicklung (Pubertät). Kindheit ist dabei mehr ein kultureller, sozialer Begriff als ein biologischer. Im fachsprachlichen Sinne folgt die Kindheit auf das Kleinkindalter (2. und 3. Lebensjahr) und gliedert sich in die frühe Kindheit (4.–6. Lebensjahr), die mittlere Kindheit (7.–10. Lebensjahr) und die späte Kindheit (11.–14. Lebensjahr). Nach der Kindheit folgt die Phase des Jugendalters, der Adoleszenz (Online Lexikon für Psychology). Als Säugling oder Baby bezeichnet man ein Kind im ersten Lebensjahr.

Tabelle 17: Übersetzungsfehler (7):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
[GWK392a1] XXIV. VORLESUNG: DIE GEMEINE NERVOSITÄT	第二十四讲 一般的神经过敏	第 24 讲 一般的神经症状态

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
<p>[GWK392a32] Sie werden indes mit Recht erwarten, daß wir auch für die Aktualneurosen einiges Interesse aufbringen müssen. Schon ihr intimer klinischer Zusammenhang mit den Psychoneurosen nötigt uns dazu. Ich will Ihnen also berichten, daß wir drei reine Formen der Aktualneurosen unterscheiden: die Neurasthenie, die Angstneurose und die Hypochondrie.</p>	<p>我要告诉你们,实际神经病的单纯形式共计三种;(一)神经衰弱(neurasthenia),(二)焦虑性神经病(anxiety-neurosis),(三),忧郁症(hypochondria). (第312页第2段第3行)</p>	<p>我们区分了三种纯粹形式的,,现实性,,神经症:即神经衰弱(neurasthenia),焦虑性神经症(anxielt-neurosis)和疑病症(hypochondria). (第403页第2段第4行)</p>

Hypochondrie wird bei Gao Jue Fumit „You Yu Zheng“ („Depression“) übersetzt. Dies ist ein Missverständnis vom ihm, denn die korrekte Übersetzung ist von Peng Shun – „Yi Bing Zheng“. Hypochonder sind davon überzeugt, ernsthaft körperlich krank zu sein, obwohl es keinen medizinischen Hinweis dafür gibt. Hypochondrie ist eine psychische Erkrankung, die oft erst spät behandelt wird, denn die Betroffenen glauben zumeist nicht, dass ihre Beschwerden eine psychische Ursache haben könnten. „Gelegentlich hat man behauptet, daß sie bei Männern der Hysterie der Frauen entspreche. Gegenwärtig versteht man unter dem Begriff H. lediglich ein Syndrom, das sich vor allem bei Bildern von Angstzuständen und Depressionen zeigt. Der Kranke verspürt Beschwerden und Störungen nicht nur im Bauch, wie die etymologische Herkunft des Wortes vermuten läßt, sondern im ganzen Körper (J. Lopez Ibor).“ (Arnold 1980, S. 941-942). Also ist Hypochondrie zwar mit Angst und Depression verbunden, kann aber selbst nicht als Depression verstanden werden.

Tabelle 18: Übersetzungsfehler (8):

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
<p>XXVI. Vorlesung: Die Libidotheorie und der Narzissmus</p>	<p>第二十六讲 里比多说:自恋</p>	<p>第26讲 力比多理论与自恋</p>

Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse GESAMMELTE WERKE: XI, 3-484. Imago Publishing Co., Ltd., London. Freud, S. (1915)	精神分析引论 商务印书馆 1933, 1984 Gao Jue Fu	精神分析引论 陕西人民出版社 2001 Peng Shun
<p>[GWK427a54] Ich will nur so viel herausheben, daß die Objektwahl, der Fortschritt in der Libidoentwicklung, der nach dem narzißtischen Stadium gemacht wird, nach zwei verschiedenen Typen erfolgen kann. Entweder nach dem narzißtischen Typus, indem an die Stelle des eigenen Ichs ein ihm möglichst ähnliches tritt, oder nach dem Anlehnungstypus, indem die Personen, die durch Befriedigung der anderen Lebensbedürfnisse wertvoll geworden sind, auch von der Libido zu Objekten gewählt werden.</p>	<p>我要告诉你们的只是下面这几句话：对象的选择，或里比多超出自恋期以上的发展，可有两种型式。第一为自恋型(the narcissistic type)，以能类似于自我者为对象以代替自我本身；第二为恋长型(the anaclitic type)，里比多以能满足自己幼时需要的长者对象。（第 343 页第 3 段第 6 行）</p>	<p>对象的选择，亦即，自恋期之后力比多的发展，可以按照两种不同的类型发生：或者按照自恋型(narcissistic type)，此时患者自己的自我为另一个尽可能类似的自我所取代；或者按照依恋型(attachment type)，此时力比多是以那些能满足其他关键需要的某个心爱的人作为对象。（第 444 页第 1 段第 5 行）</p>

Freud meint, dass durch die Liebe der Mutter bei einer gesunden Entwicklung das Kind seine Libido ihr zuwendet und nachher auch von der Fixierung auf die Mutter auf ein anderes Objekt losgelöst werden kann, wenn die Entwicklung der Libido nicht beeinträchtigt wird. Die Mutter, die erste Bezugsperson des Kindes, wird immer als Erstes von der Libido zum Objekt gewählt. Wenn die Liebe zum Objekt eine Frustration erleidet, kehrt diese Liebe zu sich selbst zurück. Dies Phänomen ist als sekundärer Narzissmus oder klinisch pathologischer Narzissmus bekannt. Hier unterscheidet Freud zwei Typen: eines ist der narzisstische Typus, ein anderer der Anlehnungstypus. In der englischen Übersetzung haben Riviere und Strachey unterschiedliche Übersetzungen für „Anlehnungstypus“ gegeben. Bei Riviere ist es „the anaclitic type“, bei Strachey aber der „attachment type“. Deshalb haben die beiden chinesischen Übersetzer auch unterschiedliche Entscheidungen getroffen: Gao Jue Fu übersetzt mit „Lian Zhang Xing“ und Peng Shun mit „Yi Lian Xing“.

In modernen chinesischen Ausdruck wird Gao Jue Fus „Lian Zhang Xing“ selten verwendet. Wenn ein Chinese „Lian Zhang Xing“ liest, denkt er daran, dass jemand sich in einen Alten verliebt. Peng Shuns Übersetzung „Yi Lian Xing“ bedeutet auf Deutsch „an etw. hängen“; „ungern verlassen“. Da die „Bindungstheorie“ in China mit „Yi Lian Li Lun“ übersetzt wird, ist es leicht, Peng Shuns „Yi Lian Xing“ („Anlehnungstypus“) mit „Yi Lian Li Lun“ („Bindungstheorie“) zu verwechseln. Aber sicherlich ist Anlehnung nicht gleich Bindungstheorie. Bindungstheorie ist eine psychologische Theorie, die auf der Annahme beruht, dass Menschen ein angeborenes Bedürfnis haben, enge und von intensiven Gefühlen geprägte Beziehungen zu Mitmenschen aufzubauen. Sie wurde von dem britischen Kinderpsychiater John Bowlby, dem schottischen Psychoanalytiker James Robertson und der US-amerikanisch-kanadischen Psychologin Mary Ainsworth entwickelt. Freud aber denkt hier nicht an Bindungstheorie, sondern an die Abhängigkeit des kleinen Kindes von denjenigen, die seine Überlebensbedürfnisse befriedigen können. Die Anlehnung auf Deutsch bedeutet Abhängigkeit, Unterstützung, Nachahmung. Sie ist nahe der Bedeutung des chinesischen Wortes „Yi Fu“ (abhängig sein; sich jemandem anschließen), Anlehnungstypus kann deshalb in Chinesisch mit „Yi Fu Xing“ übersetzt werden.

Diese wenigen Vergleiche der Übersetzungen von Gao Jue Fus und Peng Shun mit Freuds

Originaltext zeigen bereits, wie kompliziert und schwer die Übersetzungsarbeit an Freuds „Vorlesungen“ – einem bedeutsamen akademischen Grundlagenwerk – ist. Dies führte dazu, dass besonders zu Beginn, in der Ära von Gao Jue Fu, China wenige Übersetzung von westlicher Psychoanalyse besaß, und durch einen Mangel an Fachwörtern die Komplexität des theoretisch-sprachlichen Systems im Urtext nicht abbilden konnte. Zunächst gab es keine systematischen Übersetzungen von Sigmund Freuds Arbeiten. Vor diesem Hintergrund übersetzte Gao Jue Fu die „Vorlesungen“ und damit einige wichtige psychoanalytischer Fachbegriffe, die von den späteren Übersetzern als Referenz genommen wurden. Dennoch werden wir durch den Vergleich mit einer späteren Übersetzung zu der Erkenntnis gebracht, wie sehr sein eigenes Verständnis einen direkten Einfluss auf seine Übersetzungsarbeit hatte, welche die Interpretation der Rezipienten bis hin zu Missverständnissen verzerren konnte.

8.3.5. Übersetzung der Kernbegriffe der Psychoanalyse

Als Praktizierende der analytisch orientierten Psychotherapie habe ich beim Studium der chinesischen Übersetzungen der „Vorlesungen“ ein besonderes Augenmerk dafür, wie die zentralen Begriffe der Psychoanalyse im Chinesischen übersetzt wurden. Im folgenden Abschnitt habe ich 21 Kernbegriffe aus den „Vorlesungen“ ausgewählt, die oft in China in der klinischen Praxis verwendet werden und in Fallberichten der klinischen Supervision diskutiert werden. Ich vergleiche dann, wie die beiden chinesischen Übersetzer sie übersetzen und schlage gegebenenfalls neue Übersetzungen vor.

Eunene A. Nida (2001) hat in seinem Buch „Language Culture and Translation“ erwähnt: „Some people imagine that the greatest problem in translating is to find the right words and constructions in the receptor or target language. On the contrary, the most difficult task for the translator is to understand thoroughly the designative and associative meanings of the text to be translated. This involves not only knowing the meanings of the words and the syntactic relations, but also being sensitive to all the nuances of the stylistic devices. [...] If I really understood what the text means, I could easily translate it. Perhaps the least understood paradox of translating is the general assumption that a person who knows two languages well can be a good translator or interpreter. In the first place, knowing two languages is not enough, it is also essential to be acquainted with the respective cultures.“ (Nida 2001, S. 175-176). In der Tat ist es keine leichte Aufgabe für den Übersetzer, ein gründliches Verständnis der Bedeutung (Konnotationen) des übersetzten Textes zu haben und in der Zielsprache entsprechend auszudrücken. Bei der Übersetzung einiger Kernbegriffe besteht die Herausforderung für den Übersetzer nicht nur darin, den genauen Ausdruck für die Kernbegriffe in seiner eigenen Sprache zu finden, sondern manchmal auch darin, komplett neue, entsprechende Wörter zu schaffen. Deshalb braucht er eine möglichst weitgehende Vertrautheit mit dem kulturellen Hintergrund der Herkunftssprache. Einige von Freuds Kernbegriffen stammen z. B. aus der griechischen Mythologie. Aufgrund der kulturellen Unterschiede zwischen Ost und West können die übersetzten Begriffe in der Bedeutung unklar sein, wenn auf diese Ebene zusätzlicher Bedeutungen nicht eingegangen wird. In einer solchen Situation kann der Übersetzer auf freiere Übersetzungen zurückgreifen, um kulturelle Anspielungen sinngemäß zu übersetzen. Wenn hier der Übersetzer nicht in spielerischer Weise kreativ sein kann, ist seine Übersetzung dann schwer zu verstehen. Im folgenden Abschnitt werde ich die chinesische Übersetzungen der Kernbegriffe der „Vorlesungen“ vergleichen und auf ihre spezifischen Übersetzungsprobleme hinweisen. Da ich während des Verfassens dieser Arbeit an dem deutsch-chinesischem Übersetzungsprogramm des Frankfurter Sigmund-Freud-Instituts (Freud Chinese Translation Project – FCTP) teilnahm, um bei der Überarbeitung des Deutsch-Chinesischen Glossars psychoanalytischer Begriffe zu assistieren, werde ich bei einem Vergleich der chinesischen Übersetzungen ein Formular mit den von FCTP korrigierten Kernbegriffen beifügen, in der Absicht, diese Kernbegriffe der Psychoanalyse so gut wie möglich zu verstehen.

Tabelle 19: Vergleich der Übersetzung psychoanalytischer Kernbegriffe:

Nr. 1	Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
1	Psychoanalyse	Psychoanalysis	Jing Sehn Fen Xi 精神分析	Jing Shen Fen Xi 精神分析	Vorschlag: Xin Li Fen Xi 心理分析
2	Autoerotismus	auto-erotism	Zi Yin 自淫	Zi Ti Xing Yu 自体性欲	Zi Ti Xing Yu 自体性欲
3	Ödipuskomplex	oedipus complex	Yi Di Pu Si Qing Jie 伊谛普斯情结	Yi Di Pu Si Qing Jie 伊谛普斯情结	E Di Pu Si Qing Jie 俄狄浦斯情结
4	Kastrationskomplex	castration complex	Yan Ge Qing Jie 阉割情结	Yan Ge Qing Jie 阉割情结	Vorschlag: Qie Ge Qing Jie 切割情结
5	Narzissmus	narcissism	Zi Lian 自恋	Zi Lian 自恋	Zi Lian 自恋
	Primärer Narzissmus	primary narcissism	Di Yi Qi De Zi Lian 第一期的自恋	Yuan Fa Xing Zi Lian 原发性自恋	Yuan Fa Xing Zi Lian 原发性自恋
	Sekundärer Narzissmus	secondary narcissism	Di Er Qi De Zi Lian 第二期的自恋	Ji Fa Xing Zi Lian 继发性自恋	Ji Fa Xing Zi Lian 继发性自恋
6	Krankheitsgewinn (primärer/sekundärer)	gain from illness (primary and secondary)	Di Yi Zhong Li Yi, Di Er Chong Li Yi 第一种利益, 第二重利益	Yuan Fa Xing Yi Chu, Ji Fa Xing Yi Chu 原发性益处, 继发性益处	Yin Bing Huo Yi (Yuan Fa Xing, Ji Fa Xing) 因病获益 (原发性, 继发性)
7	Es	id	Yi Di 伊底	Ben Wo 本我	Vorschlag: Yi Di 伊底
8	Unbewusste	unconscious	Qian Yi Shi 潜意识	Qian Yi Shi 潜意识	Wu Yi Shi 无意识
9	Fehlleistung	parapraxis	Guo Shi Xing Wei 过失行为	Shi Wu Dong Zuo 失误动作	Shi Wu 失误
10	Besetzung	cathexis	Tou Zi 投资	Guan Zhu 贯注	Tou Zhu 投注
11	Abwehr	defence	Di Yu 抵御	Fang Yu 防御	Fang Yu 防御

Nr. 1	Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
12	Übertragung	transference	Yi Qing 移情	Yi Qing 移情	Zhuan Yi 转移
	Gegenübertragung	countertransference	Fan Yi Qing 反移情	Fan Yi Qing 反移情	Fan Zhuan Yi 反转移
	Übertragungsneurose	transference neurosis	Yi Qing Xing Shen Jing Bing 移情性神经病	Yi Qing Xing Shen Jing Zheng 移情性神经症	Zhuan Yi Shen Jing Zheng 转移性神经症
13	Aktualneurose	actual neurosis	Shi Ji Shen Jing Bing 实际神经病	Xian Shi Xing Shen Jing Zheng 现实性神经症	Xian Shi Shen Jing Zheng 现实神经症
14	Libido	libido	Li Bi Duo 里比多	Li Bi Duo 力比多	Li Bi Duo 力比多
15	Lustprinzip	pleasure principle	Wei Le Yuan Ze 唯乐原则	Kuai Le Yuan Ze 快乐原则	Kuai Gan Yuan Ze 快感原则
	Realitätsprinzip	reality principle	Wei Shi Yuan Ze 唯实原则	Xian Shi Yuan Ze 现实原则	Xian Shi Yuan Ze 现实原则
16	Ichtrieb	ego-drives	Zi Wo Ben Neng 自我本能	Zi Wo Ben Neng 自我本能	Zi Wo Qu Li 自我驱力

Tabelle 20: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 1: Psychoanalyse

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Psychoanalyse	Psychoanalysis	Jing Sehn Fen Xi 精神分析	Jing Shen Fen Xi 精神分析	Vorschlag: Xin Li Fen Xi 心理分析

Wie bereits erwähnt, hat Freud einige der zentralen Begriffe in den „Vorlesungen“ der griechischen Mythologie entlehnt. Die griechische Mythologie als Geburtsort der europäischen Zivilisation ist sehr tief in der europäischen Kultur, im Denken und ihrem sozialen Leben verwurzelt. Wenn man sich in Europa auf Psychologie bezieht, ist die griechische Geschichte von „Amor and Psyche“ impliziert. Die Geschichte von Psyche wurde von Apuleius in Rom im zweiten Jahrhundert vor Christus basierend auf einer mündlichen Version der Geschichte niedergeschrieben. Sie erzählt, wie Amor und Psyche nach vielen Leiden endlich unsterblich zusammenkommen. Die Psyche (altgriechisch ψυχή, deutsch „Seele“) kann als ein Ort menschlichen Fühlens und Denkens verstanden werden. Sie ist die

Summe aller geistigen Eigenschaften und Persönlichkeitsmerkmale eines Menschen. Im Gegensatz zur Seele umfasst die Psyche keine transzendenten Elemente. Nach Auffassung Freuds liegen allen unseren Handlungen psychische Motive, Antriebsgründe und Beweggründe zugrunde. „Psyche“ bezeichnet das System, in dem Wahrnehmung und Denken gründen, also das, worin die affektiven und rationalen Motive unserer Handlungen gründen. „System“ bezeichnet ein Gebilde, dessen wesentliche Elemente so aufeinander bezogen sind, dass sie eine Einheit abgeben. Systeme organisieren und erhalten sich durch Strukturen. „Struktur“ bezeichnet dabei das Muster der Systemelemente und ihrer Beziehungsgeflechte, durch die ein System funktioniert, entsteht und sich erhält.⁴ Die Motive unserer Handlungen können nach Freuds Strukturmodell der Psyche in drei unterscheidbaren Strukturen wurzeln: im Es, im Über-Ich, und im Ich (Schurig, 1975), die miteinander in einem konflikthaften Verhältnis stehen. In diesem Sinn kann man „Psychoanalyse“ mit „Xin Li Fen Xi“ übersetzen, weil „Xin Li“ allgemein Gefühle, Wahrnehmung, Gedächtnis, Denken, Affektivität und andere innere Aktivitäten bezeichnet. „Xin Li“ ist die Reflexion objektiver Dinge im Kopf (Institut of Linguistics 2018, S. 1455). Gao Jue Fu hat „Psychoanalyse“ allerdings mit „Jing Shen Fen Xi“ anstatt mit „Xin Li Fen Xi“ übersetzt. „Jing Shen“ bedeutet Bewusstsein und Denktivitäten der Menschen und meint den allgemeinen Geisteszustand (Institut of Linguistics 2018, S. 689). Den Grund, warum Gao Jue Fu „Psychoanalyse“ nicht als „Xin Li Fen Xi“ übersetzte, thematisierte er in einem Interview: „1930 ließ mich Herr Wang Yun Wu von Commercial Press Freuds ‚Introduction to Psychoanalysis‘ übersetzen. Freud schuf den Begriff ‚Psychoanalysis‘, um sie von der ‚psychological analysis‘ von Pierre Janet zu differenzieren. Zu dieser Zeit gab es eine chinesische Übersetzung ‚Xin Zhi Fen Xi‘ von Bertrand Russell (Beijing News Publishing House 1922, S. 28). Ich möchte die Übersetzung von Russell kontrastieren, deshalb habe ich ‚psychoanalysis‘ im Chinesischen mit ‚Jing Shen Fen Xi‘ übersetzt, es ist näher an der ursprünglichen Bedeutung von Sigmund Freud.“ [Übersetzung, W. L.] (Shen He Yong, 1991). An der Übersetzung „Jing Shen Fen Xi“ („Psychoanalyse“) wurde dann nach Gao Jue Fu in China bis heute festgehalten und wenige Leute haben diese Übersetzung in Frage gestellt. „Jing Sheng“ hat zwei Bedeutungen: als Substantiv bedeutet es „Sinn / Geist“, als Adjektiv „lebhaft“. Das entspricht jedoch nicht dem Freudschen Begriff der Psychoanalyse, und „Psychoanalyse“ selbst ist besser als „Xin Li Fen Xi“ zu übersetzen.

Tabelle 21: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 2: Autoerotismus

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Autoerotismus	auto-erotism	Zi Yi 自淫	Zi Ti Xing Yu 自体性欲	Zi Ti Xing Yu 自体性欲

Nicht nur „Psychoanalyse“ auch „Autoerotismus“ hat Gao Jue Fu sehr problematisch übersetzt. Auch dieser Begriff ist mit einer griechischen Geschichte verbunden, nämlich der des „Eros“, welche bei der Übersetzung bedacht werden sollte. Bettelheim meint dazu: „Eros oder irgendetwas mit ihm Zusammenhängendes als plump sexuell oder widernatürlich anzusehen, ist ein Irrtum, der – dem Mythos zufolge – zur Katastrophe führen kann (Genauso falsch wäre es, Eros mit Cupido zu verwechseln: Cupido ist ein verantwortungsloser, schelmischer kleiner Junge, Eros ist erwachsen, auf dem Höhepunkt seiner Schönheit und jugendlichen Manneskraft). Damit sexuelle Liebe zu einer Erfahrung wirklich erotischer Lust wird, muss sie Schönheit (symbolisiert durch Psyche) zum Ausdruck bringen. Dies sind einige der Bedeutungsinhalte, die Freud im Sinn hatte, wenn er Wörter wie „Eros“ und „erotisch“ benutzte. Ohne solche Inhalte, die eng mit ihrem klassischen Ursprung

⁴ Zum Beispiel sind mehr als tausend Wörter im englischen Vokabular eng mit der antiken griechischen Mythologie verbunden (Tuo Ying 2015, S. 261).

zusammenhängen, verlieren diese Wörter viel von der Bedeutung, die Freud mit ihnen beschwören wollte. Sie können sogar Bedeutungen annehmen, die im Gegensatz zu dem stehen, was Freud mit ihnen sagen wollte.“ (Bettelheim 1986, S. 22-23). Aus den hier angesprochenen Gründen gilt Gao Jue Fu als ein Übersetzer, der Freuds „Autoerotismus“ offenbar nicht richtig verstanden hat. Er übersetzt „Autoerotismus“ in Chinesisch mit „Zi Yin“, was auf Chinesisch ein negatives Wort ist, das „zügellos“, „jm/etw. Vorschub leisten“, „undiszipliniert“, „vernarren“ und „süchtig werden“ bedeutet. Diese Übersetzung versteht den Begriff negativ. Peng Shun übersetzte mit dem im Chinesischen wertneutralen Begriff „Zi Ti Xing Yu“, womit sie dem Freudschen Begriff Autoerotismus deutlich näher kommt. „Zi Ti“ bedeutet auf Deutsch „autogen“, „Xing Yu“ bedeutet auf Deutsch „Sexual-; Fortpflanzungstrieb“.

Tabelle 22: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 3: Ödipuskomplex

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Ödipuskomplex	oedipus complex	Yi Di Pu Si Qing Jie 伊谛普斯情结	Yi Di Pu Si Qing Jie 伊谛普斯情结	E Di Pu Si Qing Jie 俄狄浦斯情结

Auch Begriffe wie Ödipuskomplex und Narzissmus, kann man mit dem griechischen Mythos besser verstehen, nach dem Freud sie benannt hat, um psychische Phänomene zu erklären. Der Mythos von König Ödipus ist in einer Tragödie von Sophokles (497–406 v. Chr.) festgehalten. König Ödipus tötet seinen Vater und heiratet seine Mutter, ohne es vorher zu wissen. Im katastrophalen Ende, wo er sein Handeln erkennt, blendet er sich selbst, um – da man nach den alten Griechen im Jenseits die Form besitzt, die man bei seinem Tode hat – als Schatten in der Unterwelt seine Eltern nicht ansehen zu müssen. In der Neuzeit wurde der Mythos von Ödipus vielfach aufgegriffen. Die bekanntesten Ödipus-Dramen entsprangen der Feder französischer Schriftsteller wie Pierre Corneille (1606–1684) und Voltaire (1694–1778). Hugo von Hofmannsthal (1874–1929) schrieb Anfang des 20. Jahrhunderts eine Tragödie mit dem Titel Ödipus und die Sphinx, die der bekannte österreichische Regisseur Max Reinhardt 1906 im Deutschen Theater Berlin erstmals auf die Bühne brachte (Gerold Dommerth-Gudrich 2016, S. 201). Freud war von dem Mythos sehr beeindruckt und nahm ihn in seiner Psychoanalyse auf. Was hat Freud aus der Geschichte in seinen Theorien übernommen?

Freuds Studie über die psychologische Entwicklung von Kindern (1909, „Der Kleine Hans“) zeigte, dass die meisten Kinder zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr die Zuneigung ihres gleichgeschlechtlichen Elternteils teilweise abwenden. Während Mädchen mehr Zuneigung zu ihrem Vater haben, entwickeln die Jungen eine stärkere Zuneigung zur Mutter. Freud benutzte den Mythos des Ödipus, um das Phänomen dass er dabei entdeckte modellhafter darzustellen. Gao Jue Fu und Peng Shun haben diesen Begriff ins Chinesische transkribiert und dabei keine kluge Wahl getroffen. Ich habe dazu eine Übersetzung von Luo Sheng gelesen (Bai Hua Zhou literature and Art Publishing House, 2009), er hat den „Ödipuskomplex“ mit „Shi Fu Lian Mu Qing Jie“ („Tötet den Vater und verliebt sich in die Mutter“) übersetzt. Dies ist eine sehr schlechte Übersetzung, da diese wie in chinesischen Mythen und Legenden dazu neigt, die Leser ethisch und moralisch zu beeinflussen zu wollen. Phänomene wie Inzest und Konflikte um Blutsverwandtschaften sind relativ selten. Prominenter sind Inhalte über eine enge Beziehung zwischen Blutsverwandten, wie beim Mythos von „Bao Lian Deng“ – es handelt sich dabei um einen Jungen, Chen Xiang, der seine Mutter rettet. Oder der Mythos von „Gan Jiang Yu Mo Ya“ – Chi rächt seinen verstorbenen Vater – und so weiter. Der Mut der Figuren und ihre Liebe zu ihren Eltern werden im Mythos gelobt und als ein moralisches Vorbild für die Leser hochgehalten. Im kulturellen Kontext Chinas drängt eine derartige

Übersetzung von „Ödipuskomplex“ mit „Shi Fu Lian Mu Qing Jie“ die Leser sofort zu Abwehrreaktionen. Dies kann leicht zu Missverständnissen über die wirkliche Bedeutung des Begriffes führen. Obwohl Gao Jue Fu und Peng Shun die beiden Begriffe auf Chinesisch übersetzt haben, wäre es besser gewesen, Anmerkungen für den „Ödipuskomplex“ hinzuzufügen, welche die Geschichte des Ödipus detailliert beschreibt, damit die Leser die Bedeutung dieses Begriffes besser verstehen können.

Tabelle 23: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 4: Kastrationskomplex

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Kastrationskomplex	castration complex	Yan Ge Qing Jie 阉割情结	Yan Ge Qing Jie 阉割情结	Vorschlag: Qie Ge Qing Jie 切割情结

„Kastrationskomplex wurden von beiden Übersetzern mit „Yan Ge Qing jie“ übersetzt. „Yan Ge“ („Kastration“) besteht aus zwei Wörter. „Yan“ und „Ge“. „Yan“ besitzt zwei Bedeutungen: 1. die Genitalien eines Mannes oder eines männlichen Tieres abzuschneiden. 2. Eunuch. „Ge“ auf Chinesisch bedeutet abgeschnitten. Wenn die beiden in verbaler Form zusammenkommen entsteht die Bedeutung: menschliche oder tierische Fortpflanzungsorgane für nicht-medizinische Zwecke zerstören, wodurch sie ihre Fortpflanzungsfunktion verlieren. Das Wort „Yan Ge“ hat die Bedeutung von abwertend und strafend. Zum Kastrationskomplex meint Freud in „Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben“ (1909), dass die Ursache der Neurose auf einen eher frühen Komplex zurückgeführt werden kann (Freud 1909, S. 377), der sich schematisch wie folgt darstellt: Freud geht davon aus, dass Anfang der phallischen oder ödipalen Phase (3.–5. Lebensjahr) die Kinder beginnen sich selbst zu befriedigen, wobei Mädchen die größere Zuneigung zum Vater und Jungen zur Mutter haben. Die Rivalität des Jungen mit dem Vater bedeutet einen aggressiven Konflikt, in welchem der Vater in der Phantasie zu einem bedrohlichen Objekt wird, das den Jungen mit Kastration bedroht. Anders gestaltet sich nach Freud der Kastrationskomplex des Mädchens: sie gehen unbewusst davon aus einen Penis gehabt zu haben, den sie durch Kastration verloren hätten. Um diese ödipalen Konflikte zu lösen, wird sich der Junge mit dem Vater identifizieren und ihn nachahmen. Auf diese Weise erlangte er nicht nur einen männlichen Charakter im Verhalten, sondern verinnerlicht auch die moralischen Standards seines Vaters. Entsprechend lösen Mädchen ihre ödipalen Konflikte durch die Identifizierung mit der Mutter und verinnerlichen die moralischen Standards der Mutter. Die im ödipalen Konflikt sich einstellenden Kastrationsängste sind sehr individuell und prägen die weitere persönliche Entwicklung. In den Neurosen der Erwachsenen finden sie dann einen neuen Ausdruck.

Gao Jue Fu und Peng Shuns Übersetzung ist hier „Yan Ge Qing Jie“ („Kastationskomplex“). Da das Wort „Yan Ge Qing Jie“ im Chinesischen jedoch stark abwertend und strafend wirkt, reicht bereits das Wort zu lesen schon aus, um Nervosität beim chinesischen Rezipienten zu hervorzurufen. Ein anderer Übersetzer, Luo Sheng (2009) hat „Kastrationskomplex“ mit „Qu Shi“ übersetzt, „Qu Shi“ in Chinesisch bedeutet alle männlichen Genitalien wie Penis, Hodensack und Hoden zu entfernen, und ist eine der grausamsten Strafe, die der alte Kaiserhof Menschen auferlegt hat. Es klingt noch unheimlicher als Gao Jue Fu und Peng Shuns Übersetzung. Besser kann das Wort mit „Qie Ge Qing Jie“ übersetzt werden. „Qie Ge“ auf Chinesisch bedeutet „schneiden“. Früher und auch teilweise heute noch, erschrecken chinesischen Eltern ihr Kind, wenn es mit seinem eigenen Penis versucht zu spielen: „Wenn du mit deinem Penis spielst, wird die Polizei kommen und dir deinen Penis abscheiden!“ „Qie Ge Qing Jie“ heißt auf Deutsch „Komplex des Be/Beschnitten werdens.“

Tabelle 24: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 5: Narzissmus (Primärer / Sekundärer)

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Narzissmus	narcissism	Zi Lian 自恋	Zi Lian 自恋	Zi Lian 自恋
Primärer Narzissmus	primary narcissism	Di Yi Qi De Zi Lian 第一期的自恋	Yuan Fa Xing Zi Lian 原发性自恋	Yuan Fa Xing Zi Lian 原发性自恋
Sekundärer Narzissmus	secondary narcissism	Di Er Qi De Zi Lian 第二期的自恋	Ji Fa Xing Zi Lian 继发性自恋	Ji Fa Xing Zi Lian 继发性自恋

In Bezug auf die griechische Mythologie gibt es einen weiteren Fachbegriff von Freud – „Narzissmus“. Die Sage von Narziss ist bekannt aus den Metamorphosen des römischen Dichters Ovid (43 v. Chr. - 18 n. Chr.) (3. Buch der Metamorphosen). Darin erzählt Ovid die Geschichte des Jünglings Narziss, der die Liebe der schönen und klugen Echo verschmäht und von der Göttin Aphrodite bestraft wird, alle Qualen unerfüllter Liebe zu durchleben. So verliebt er sich in sein eigenes Spiegelbild, das er im Wasser einer Quelle sieht; er kann jedoch das Objekt seiner Liebe nicht erreichen und verwandelt sich im Tod in eine schöne Blume, eine Narzisse (Dommerth-Gudrich 2016, S. 191-192). Ursprünglich hatte dieser Mythos die Selbstüberhebung (Hybris) und ihre Strafe zum Thema. In der Spätantike wurde an der Sage das Motiv der „Vergänglichkeit“ (Vanitas) hervorgehoben. Zu den frühesten Autoren, bei denen die Verwendung des Begriffes „Narzissmus“ nachgewiesen werden kann, zählt der englische Dichter und Philosoph Samuel Taylor Coleridge, der ihn 1822 in einem Brief verwendete (Coleridge 1822, <https://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>). Als der erste Wissenschaftler, der menschliches Verhalten mit der Selbstliebe des mythischen Narziss verglichen hat, gilt Alfred Binet, der den Mythos 1887 im Zusammenhang mit einem Fall von sexuellem Fetischismus zitierte (Binet, 2011 <https://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>). Der britische Sexualwissenschaftler Havelock Ellis erwähnte sie 1898, um das Verhalten von Frauen zu bewerten, die sich entblößt im Spiegel beschauen (Ellis 1898, <https://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>). 1899 folgte ihm der deutsche Psychiater Paul Näcke, der den Terminus „Narzissmus“ in die Wissenschaft einführte, und damit „die schwerste Form des ‚Auto-Erotismus‘“ bezeichnete, eines Phänomens, dessen Prävalenz er als äußerst gering einschätzte (Näcke, 1899, <https://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>). Gemeinsam war allen sexualwissenschaftlichen Positionen des ausgehenden 19. Jahrhunderts die Einschätzung, dass Narzissmus (als Selbstverliebtheit bzw. als erotischer Gefallen an eigenen Körper) als eine ernste „Geschlechtsverwirrung“ einzustufen sei (Runte und Werth, 2007, S. 2-38).

Die Psychoanalyse hat sich massgeblich des Begriffs bemächtigt. Freud etabliert ihn in der offiziellen Theoriesprache seiner Schule 1914 mit seinem Essay „Zur Einführung des Narzissmus“. Vermittelt über die Psychoanalyse Freuds und die Freudrezeption der Frankfurter Schule hat der Terminus einen breiten Eingang in Wissenschaft und Umgangssprache gefunden; er wird heute in den verschiedensten Kontexten gebraucht, u.a. in der Psychologie, der Psychiatrie, der Sozialpsychologie, der Philosophie, der Soziologie, der Kultur- und Gesellschaftskritik bis hin zur Organisationsforschung und Managementtheorie. Sigmund Freud benutzte den Terminus seit 1909 und arbeitete ihn in seine Libido Theorie ein. 1914 publizierte er seine Arbeit „Zur Einführung des Narzissmus“, in der er die „narzisstischen Neurosen“ von den Übertragungsneurosen unterschied. Freud unterschied zwischen einem primären und einem sekundären Narzissmus und erklärte sich

psychotische Erkrankungen so, dass Betroffene in der frühen Kindheit eine Fixierung auf den primären Narzissmus erlitten haben und später auf diese Phase regredieren (Hartmann 2006, S. 3-17). Unter „primärem Narzissmus“ verstand Freud einen (hypothetischen) Zustand, den alle Menschen in der oralen Phase ihrer frühen Kindheit durchlaufen, und der dadurch gekennzeichnet ist, dass das Kind sich selbst zum Liebesobjekt wählt, also ein Stadium vor jeder Objektbesetzung. Unter „sekundärem Narzissmus“ verstand Freud einen Narzissmus, der sich erst nach der Etablierung von libidinösen Objektbesetzungen herstellt. Beim sekundären Narzissmus wird die libidinöse Besetzung von den Objekten wieder ab- und erneut auf sich selbst bezogen. Dieser Zustand tritt besonders nach enttäuschter Liebe und nach Selbstwertkränkungen auf und ist u.a. ein wichtiges und unverzichtbares Element in der Persönlichkeitsreifung jedes Menschen; nach Freud ermöglicht er u. a. die Ausbildung eines Ich-Ideals.

Gao Jue Fu und Peng Shun übersetzten „Narzissmus“ mit „Zi Lian“. „Zi“ bedeutet „selbst“. „Lian“ ist ein Verb und bedeutet „an etwas hängen“, „sich nicht trennen wollen“, „sich ungern voneinander trennen“. Die Bedeutung von „Zi Lian“ auf Chinesisch bezieht sich auf die Selbstanbetung, auf die Sorge um sich selbst. „Zi Lian“ kann die Essenz der Mythen und Freuds Beschreibung der Symptome vermitteln. Aber ich denke, es wäre noch besser, der Übersetzung von „Zi Lian“ (Narzissmus) eine ausführliche Anmerkung hinzuzufügen, damit die Leser nicht nur den Mythos, sondern auch den Prozess der Bildung dieses Begriffs bei Freud kennenlernen. Freuds Begriffe des primären und sekundären Narzissmus wurden von Gao Jue Fu in Chinesisch mit „Di Yi Qi Zi Lian“ und „Di Er Qi Zi Lian“ übersetzt. Dies ist wieder nicht korrekt. „Di Yi Qi“ und „Di Er Qi“ bedeuten auf Deutsch „erste Phase“ oder „erste Periode“ und „zweite Phase“ oder „zweite Periode“. Es können zwei zusammenhängende Phasen oder Perioden sein oder zwei nicht zusammenhängende. Sie passen jedoch nicht zu Freuds Verständnis der beiden Begriffe. Besser ist Peng Shuns Übersetzung „Yuan Fa Xing Zi Lian“ („Yuan Fa“ heißt auf Deutsch „primärer“) und „Ji Fa Xing Zi Lian“ („Ji Fa“ heißt auf Deutsch „sekundärer“), denn es gibt einen Zusammenhang zwischen „Yuan Fa“ (primärer) und „Ji Fa“ (sekundärer).

Tabelle 25: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 6: Krankheitsgewinn (Primärer / Sekundärer)

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Krankheitsgewinn (primärer/ sekundärer)	gain from illness (primary and secondary)	Di Yi Zhong Li Yi, Di Er Chong Li Yi 第一种利益, 第二重利益	Yuan Fa Xing Yi Chu, Ji Fa Xing Yi Chu 原发性益处, 继发性益处	Yin Bing Huo Yi (Yuan Fa Xing, Ji Fa Xing) 因病获益 (原发性, 继发性)

Darüber hinaus übersetzten Gao Jue Fu und Peng Shun den Begriff „Krankheitsgewinn“ (Primärer / Sekundärer) auch nicht angemessen. „Krankheitsgewinn (primärer/sekundärer)“ wurde von Gao Jue fu ins Chinesische übersetzt mit „Di Yi Zhong Li Yi/Di Er Chong Li Yi“. Auf Deutsch heißt das: der erste Profit und der zweite Profit aus der Krankheit. Dies ist fachlich nicht angemessen und kann dazu führen, dass man „Profit“ monetär versteht. Wie in diesem kurzen Beispiel aufgezeigt: Ein verantwortungsloser Arzt verschreibt seinem Patienten möglichst viele Medikamente, um daraus den höchstmöglichen Profit einzufahren. Peng Shun's Übersetzung ist auch so ähnlich der Gao Jue Fu's. Freud unterschied allerdings den primären und sekundären Krankheitsgewinn. Der primäre Krankheitsgewinn meint die Reduzierung schmerzlicher Affektzustände, wie sie mit der Symptombildung als Abwehr eines unbewussten Konflikts gegeben sind. Der sekundäre Krankheitsgewinn meint die Vorteile bzw. Befriedigungen, die mit der Krankheit verbunden sind. Hier gibt es eine kausale Beziehung. Deshalb kann man „Krankheitsgewinn“ (Primärer / Sekundärer)

im Chinesischen besser mit „Yin Bing Huo Yi“ (Yuan Fa Xing / Ji Fa Xing) übersetzen. „Yin Bing“ bedeutet „wegen der Krankheit“, „Huo Yi“ bedeutet genau das deutsche Wort „Gewinn“. „Yuan Fa Xing“ bedeutet auf Deutsch „zuerst vorhanden, ursprünglich“, dies ist am nächsten zur ursprünglichen Absicht des Wortes „primärer“. Ebenso ist „Ji Fa Xing“ äquivalent zu dem Deutschen Wort „primärer“.

Tabelle 26: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 7: Es

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Es	id	Yi Di 伊底	Ben Wo 本我	Vorschlag: Yi Di 伊底

Der zentrale Begriff des „Es“ ist auf Chinesisch praktisch unübersetzbar. Er ist einer der grundlegendsten und wichtigsten Begriffe in der Freudschen Psychoanalyse. Freud entwickelte seine Lehre von der Dreiteilung der Persönlichkeit in Es, Ich und Über-Ich in seinem Buch „Das Ich und das Es“ (1923) und später in der „Neuen Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ (1933). Neben die dynamischen Begriffe „Bewusstes“ und „Unbewusstes“ tritt hier der strukturel-topologische Aspekt. Das „Es“ als der Triebpol der Persönlichkeit beinhaltet Vorgänge, die insgesamt unbewusst sind (Freud, 1933). Es ist nicht genau definiert, nicht auf ein bestimmtes Verhalten bezogen, sondern kann nur im therapeutischen Prozeß selbst erkannt und belegt werden: „Das Es ... hat keine Mittel, dem Ich Liebe oder Haß zu bezeugen. Es kann nicht sagen, was es will, es hat keinen einheitlichen Willen zustande gebracht. Eros und Todestrieb kämpfen in ihm; wir haben gehört, mit welchen Mitteln sich die einen Triebe gegen die anderen zur Wehr setzen. Wir könnten es so darstellen, als ob das Es unter der Herrschaft der stummen, aber mächtigen Todestriebe stünde, die Ruhe haben und den Störenfried Eros nach den Winken des Lustprinzips zur Ruhe bringen sollen, aber wir sorgen uns, doch dabei die Rolle des Eros zu unterschätzen.“ (Joachim 2013, S. 181). Gao Jue Fu übersetzte das englische „Id“ (Riviere) mit „Yi Di“, eine wortwörtliche Übersetzung. Er gibt einen Grund, warum er es nicht wie die anderen als „Ben Wo“ übersetzt. Nach seinem Verständnis bezieht sich Freuds „Es“ auf einen Zustand vor dem „Ich“ und ist ein primitiver Zustand des Chaos, der tiefste Zustand des Unbewussten (Shen He Yong & Song Min Ye 1996, S. 13-14). Peng Shuns Übersetzung des Wortes ist „Ben Wo“. „Ben“ bedeutet auf Deutsch das Original, und „Wo“ bedeutet auf Deutsch „Ich“ – das Personalpronomen. Bis auf Gao Jue Fu, benutzen auch andere Übersetzer „Ben Wo“ für Es. „Ben Wo“ wird im Moment in China fast übereinstimmend für „Es“ verwendet. Hinter der Übersetzung steht die Überlegung, „Ben Wo“ könne genau Freuds „Ich“ und „Über-Ich“ entsprechen und so die Struktur Es-Ich-Über-Ich („Ben Wo“, das originale Ich, - Zi Wo, das Ich - Chao Wo, das Über-Ich) zum Ausdruck bringen. Dass „Es“ als „Ben Wo“ übersetzt wird, ist jedoch problematisch und missverständlich: Da das chinesische Wort „Wo“ (Ich) bereits das Pronomen erster Person Singular bezeichnet, wird man zum Missverständnis geführt, dass im „Es“ ein „Ich“ vorhanden und dass das „Es“ eine Vorlage für das Ich wäre. Deshalb ist es, besser, Gao Jue Fus Übersetzung „Yi Di“ (auf Deutsch bedeutet es: „Ich weiß nicht, wo das Ende ist.“) zu verwenden. (ausführlich sehe im Text S. 57)

Tabelle 27: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 8 Unbewusste

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Unbewusste	unconscious	Qian Yi Shi 潜意识	Qian Yi Shi 潜意识	Wu Yi Shi 无意识

Der Kernbegriff des Unbewusste ist keine Erfindung von Freud. Im antiken Griechenland beschrieb Platon einen „Wahnsinns“-Zustand, man versteht dies auch „Inspiration“ des Dichters. Es könnte die früheste Beschreibung sein, die auf das „Unbewusste“ eingeht. Kant betrachtete es einst als „menschliches schwarzes Konzept“ (Zhou Min 2007, S. 84). Freud verwendet eine ähnliche Analogie – „Schwarzer Kontinent“. (Zhou Min, 2007, S.84) Als Freud seine akademische Karriere begann, war „unbewusst“ schon ein sehr beliebter Begriff in der Psychologie, besonders in der Psychiatrie (Zhou Min 2007, S. 85). Nach Freud ist das Unbewusste des erwachsenen Menschen ein System, das vor allem aus verdrängten oder abgewehrten Bewusstseinsinhalten wie zum Beispiel verdrängten Erlebnissen, Gefühlen oder Wünschen besteht. Das Unbewusste ist angesiedelt im Grenzbereich zwischen dem Körper als Triebquelle und deren geistig-seelischer Repräsentation und beinhaltet insbesondere psychische Vorstellungen der Triebe. Am Ende seines Buches „Die Traumdeutung“ fasst Freud (1900) zusammen: „Das Unbewusste ist der größere Kreis, der den kleineren des Bewussten in sich einschließt; alles Bewusste hat eine unbewusste Vorstufe, während das Unbewusste auf dieser Stufe stehen bleiben und doch den vollen Wert einer psychischen Leistung beanspruchen kann. Das Unbewusste ist das eigentlich reale Psychische, und nach seiner inneren Natur so unbekannt, wie das Reale der Außenwelt, und uns durch die Daten des Bewusstseins ebenso unvollständig gegeben wie die Außenwelt durch die Angaben unserer Sinnesorgane.“ (Freud 1900, S. 475). Als das Unbewusste bezeichnet er einen Bereich der menschlichen Psyche, der dem Bewusstsein nicht direkt zugänglich ist, aber diesem dynamisch zugrundeliegt. In diesem Sinn kann Freuds Unbewusstes Chinesisch mit „Wu Yi Shi“ übersetzt werden. „Wu“ bedeutet „ohne“. „Yi Shi“ bedeutet „Bewusstsein“. „Wu Yi Shi“ steht „Yi Shi“ (Bewusstsein) gegenüber. Gao Jue Fu übersetzte es in Chinesisch mit „Qian Yi Shi“. „Qian“ stammt aus dem „Shijing“ (Buch der Lieder). Im „Shijing“ gibt es ein Gedicht, mit dem Titel „Qian“, in dem es darum geht, dass sich in den Tiefen eines Wassers viele appetitliche Fische verstecken, die aus dem Wasser gefischt werden, um den Vorfahren geopfert zu werden. „Qian“ bedeutet auf Deutsch: 1. Versteckt sich in den Tiefen des Wassers. 2. Versteckt, heimlich. Wenn man das Wort „Qian“ liest, denkt man daran, dass unbewusste Dinge auftauchen können und bewusst werden. Oder man versteht es so, dass sich im „Qian Yi Shi“ (Unbewusste) das „Yi Shi“ (Bewusstsein) versteckt. Das „Unbewusste“ ist auf Deutsch ein so einfaches Wort, es wird auf Chinesisch allerdings kompliziert übersetzt und das führt die Leser leicht zu Missverständnissen. Am besten ist es daher das „Unbewusste“ direkt wortwörtliche zu übersetzen, und zwar mit „Wu Yi Shi“, genau wie Peng Shun es tat.

Tabelle 28: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 9: Fehlleistung

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Fehlleistung	parapraxis	Guo Shi Xing Wie 过失行为	Shi Wu Dong Zuo 失误动作	Shi Wu 失误

Auch der Begriff der „Fehlleistung“ ist nur schwer im Chinesischen zu übersetzen. Strachey übersetzt ihn in Englisch mit „parapraxis“ und wurde von Bettelheim dafür kritisiert. Die beiden chinesischen Übersetzer wurden von Strachey beeinflusst. Gao Jue Fu übersetzte dann „Fehlleistung“ mit „Guo Shi Xing Wei“, bestehend aus „Guo Shi“ und „Xing Wei“. „Guo Shi“ meint „Schuld“ und „Verfehlung“ (Institute of Linguistics 2012, S. 489). „Xing Wei“ bedeutet Verhalten/Handlung.

Peng Shuns Übersetzung ist „Shi Wu Dong Zuo“, und impliziert im Chinesischen, dass Fehlleistung eine Bewegung wäre. Der Begriff „Fehlleistung“ wurde von Freud geprägt und steht in dessen Psychoanalyse für unbeabsichtigte Handlungen und sprachliche Äußerungen, die gemeinhin als „Versprecher“, „Verhören“, oder „Versehen“ bezeichnet werden, die aber, so Freud, unbewusst motiviert sind und daher durchaus einen Sinn ergeben. Gao Jue Fus „Guo Shi Xing Wei“ (auf Deutsch: „die Verfehlung des Verhaltens“) ist hier nicht korrekt, und Peng Shuns „Shi Wu Dong Zuo“ („Eine fehlerhafte Bewegung“) ebenso wenig. Fehlleistung kann auf Chinesisch besser mit „Shi Wu“ übersetzt werden. „Shi Wu“ hat auf Chinesisch eine ähnliche Bedeutung wie Fehler, wird jedoch nicht ganz als Fehler bezeichnet, da dies „Versprechen“, „Verhören“ und „Versehen“ u.ä. schon beinhaltet.

Tabelle 29: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 10: Besetzung

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Besetzung	cathexis	Tou Zi 投资	Guan Zhu 贯注	Tou Zhu 投注

„Besetzung“ und „Abwehr“ haben eine militärische Bedeutung im Deutschen, direkt ins Chinesische übersetzt werden sie als „Zhan Ling“, „Gong Zhan“ und „Fang Yu“. Seit James Stracheys Übersetzung als „cathexis“ übersetzte Gao Jue Fu die beiden Begriffe „Besetzung“ und „Abwehr“ mit „Tou Zi“ und Peng Shun mit „Guan Zhou“, Übersetzungen, die beide nicht korrekt sind. Gao Jue Fus „Tou Zi“ kann man mit Investitionen in der Wirtschaft verwechseln und Peng Shuns „Guan Zhou“ bedeutet auf Chinesisch: „konzentriert sich auf einen Punkt“. Die direkte Bedeutung von „Guan Zhou“ ist also Konzentration. Freud nimmt bei der Besetzung an, dass Vorstellungen (d. h. seelische Phänomene wie Phantasien, Erinnerungen, Wahrnehmungen) mit bestimmten Quantitäten psychischer Energie besetzt sind; die Quantitäten können zwar nicht gemessen werden, sind jedoch zur Vergrößerung, Veränderung, Abfuhr und Verschiebung fähig. Im analogen Sinn wird von Objektbesetzungen oder der Besetzung bestimmter Körperteile gesprochen. Besetzung repräsentiert die dynamische Valenz von Vorstellungen (Arnold 1980, S. 260-261), und in diesem Sinn kann Besetzung auf Chinesisch mit „Tou Zhu“ übersetzt werden. „Tou Zhu“ auf Chinesisch bedeutet: „Setze allen Geist oder alle Kraft in etwas ein“, „sich ergießen“. Dies scheint mir gut zu Freuds Konzept passen.

Tabelle 30: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 11: Abwehr

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Abwehr	defence	Di Yu 抵御	Di Yu 防御	Fang Yu 防御

Für „Abwehr“ haben die beiden Übersetzer unterschiedliche Übersetzungen: bei Gao Jue Fu heißt es „Di Yu“, bei Peng Shun „Fang Yu“. Gao Jue Fu „Di Yu“ entstammt aus dem Buch „道咸宦海见闻录·道光二十二年“ von Zhang Ji Xin (1800–1878): „因畅论英夷船坚炮利，纪律禁严，断非我师所能抵御。“ („Wegen der Stärke der britischen Armee und der strengen Disziplin der Armee sind wir unfähig, diese zu bekämpfen.“ [Übersetzung, Anm. W. L.] (Zhang Ji Xin, 1981) Deshalb hat „Di Yu“ die Bedeutung von „Widerstreit/Kämpfen“. Es ist ein Verb und ist auf ein konfliktgeladenes Gegeneinander gerichtet (Lu Li Mei; Wang Qun Hui & Jiang Pei Ying 2012, S. 286). Allerdings handelt es sich nach Freuds Konzept der Abwehr um Abwehrmethoden des Ichs, welche den Ansprüchen des Es (hemmungsfreie Triebbefriedigung) entgegenzutreten, so dass keine Konflikte mit dem Über-Ich und der Realität zustande kommen. Deshalb ist hier Verteidigung betont, nicht Kampf oder Konflikt. Peng Shuns „Fang Yu“ passt gut für „Abwehr“. „Fang Yu“ hat auf Chinesisch eine militärische Bedeutung und bedeutet „Schutz“, und „Verteidigung“, dies ist ein Nomen, die Betonung liegt auf der Verteidigung (Lu Li Mei; Wang Qun Hui & Jiang Pei Ying 2012, S. 376).

Tabelle 31: Psychoanalytische Kernbegriffe Nr. 12: Übertragung / Gegenübertragung und Übertragungsneurose

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Übertragung	transference	Yi Qing 移情	Yi Qing 移情	Zhuan Yi 转移
Gegenübertragung	countertransference	Fan Yi Qing 反移情	Fan Yi Qing 反移情	Fan Zhuan Yi 反转移
Übertragungsneurose	transference neurosis	Yi Qing Xing Shen Jing Bing 移情性神经病	Yi Qing Xing Shen Jing Zheng 移情性神经症	Zhuan Yi Xing Shen Jing Zheng 转移性神经症

Zur Übersetzung von „Übertragung und Gegenübertragung“: Seitdem Gao Jue Fu „Übertragung“ und „Gegenübertragung“ mit „Yi Qing“ und „Fan Yi Qing“ übersetzte, wurden die Begriffe bis heute in China beibehalten. „Yi Qing“ (Übertragung) besteht aus zwei Wörtern: „Yi“ und „Qing“. „Yi“ bedeutet auf Deutsch „fortbewegen“, „versetzen“. „Qing“ bedeutet auf Deutsch „äußere Dinge, verursacht durch Freude, Wut, Liebe, Hass, Trauer, Angst und andere psychische Zustände“. Eine andere Bedeutung, die sich auf das sexuelle Verlangen bezieht findet sich in dem chinesischen Idiom: „Yi Qing Bie Lian.“ Es meint, dass jemand, der eine feste Liebe oder einen Ehepartner hat, sich in eine andere Person verliebt. Bei „Yi Qing“ wird man sich in China sofort an „Yi Qing Bie Lian“ erinnern und es verwechseln. Wenn man in Chinas offizieller Suchmaschine⁵ nach „Yi Qing“ sucht, kommt folgendes Ergebnis auf: „Yi Qing ist ein Begriff der Psychoanalyse, er bezieht sich auf eine starke Affektivität des Patienten bezogen auf den Analytiker während des Analyseprozesses ...“ [Übersetzung, W. L.]. Hier wird impliziert, dass Übertragung sich lediglich auf die Affektivität des Patienten bezieht, was jedoch ein einseitiges Verständnis darstellt und die Phantasie im Übertragungsgeschehen unterschlägt. Freud behandelte Dora im Jahr 1901, weil er ihre

⁵ <https://baike.baidu.com/item/移情/2047916>

Gefühle und Phantasien als Übertragung auf ihn nicht erkannte, so dass er Objekt der Rache Doras wurde – eine Rache, die sich ursprünglich auf Herrn K. bezog. Dies führte unvermeidlich zum Scheitern der analytischen Arbeit. Dieses Scheitern war für die Entwicklungsgeschichte der Psychoanalyse von großer Bedeutung: 1905 veröffentlichte Freud eine Fallstudie zu Dora, in der die Begriffe Übertragung und Gegenübertragung vorgestellt wurde. Freud meint „Die Übertragung, die das größte Hindernis für die Psychoanalyse zu werden bestimmt ist, wird zum mächtigsten Hilfsmittel derselben, wenn es gelingt, sie jedes Mal zu erraten und dem Kranken zu übersetzen.“ (Freud 1905, S. 281). Die Übertragung des Patienten bringt Freud zufolge die Gegenübertragung des Analytikers hervor: „Wir sind auf die ‚Gegenübertragung‘ aufmerksam geworden, die sich beim Arzt durch den Einfluss des Patienten auf das unbewusste Fühlen des Arztes einstellt, und sind nicht weit davon, die Forderung zu erheben, dass der Arzt diese Gegenübertragung in sich erkennen und bewältigen müsse.“ (Freud 1910, S.108). Übertragung als wichtigster Begriff der Psychoanalyse bezeichnet demnach den Vorgang, in dem ein Patient alte oftmals verdrängte Gefühle, Affekte, Erwartung, Fantasien, Wünsche und Befürchtungen aus der Kindheit unbewusst auf neue Beziehungen – hier auf den Analytiker - bezieht und reaktiviert. Diese ursprüngliche Bedeutung von Übertragung ist in der Übersetzung von „Qing“ nicht enthalten. Der Schwerpunkt liegt hier der Sache nach auf „Yi“ (Übertragung), und der Analytiker sollte in der Lage sein, den Inhalt der Übertragung und die Übertragung zu identifizieren und dem Patienten zu erklären, um den Fortschritt der Analyse zu erleichtern. Gao Jue Fus Übersetzung von „Übertragung“ mit „Yi Qing“ führt den Leser leicht dazu, sich auf „Qing“ zu konzentrieren. Dagegen sollte die Übersetzung von Übertragung und die Gegenübertragung in ihrer ursprünglichen, deutschen Bedeutung gestärkt werden. Im Chinesischen fangen das die Begriffe „Zhuan Yi“ und „Fan Zhuan Yi“ am ehesten ein, die ziemlich genau „Übertragung“ und „Gegenübertragung“ bezeichnen. Entsprechend sollte auch der Begriff der Übertragungsneurose mit „Zhuan Yi Xing Shen Jing Zheng“ übersetzt werden.

Tabelle 32: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 13: Aktualneurose

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Aktualneurose	actual neurosis	Shi Ji Shen Jing Bing 实际神经病	Xian Shi Xing Shen Jing Zheng 现实性神经症	Xian Shi Shen Jing Zheng 现实神经症

Freud zählte zu den Aktualneurosen die Angstneurose, die Neurasthenie und die Hypochondrie. Am Beispiel der Angstneurose sagte er: „Wie die vorwiegende Ausbildung der Angstneurose beweist, ist hier die Erkrankung unter dem ätiologischen Einfluss einer aktuellen sexuellen Schädlichkeit entstanden.“ (Freud 1898, S. 509). D.h., dass hier die aktuelle Verursachung der neurotischen Symptome betont wird im Unterschied zu den Psychoneurosen, welche Freud durch frühkindliche Konflikte verursacht sah. Mit diesem Verständnis soll man Aktualneurose im Chinesischen als „Xian Shi (aktuell) und Shen Jing Zheng (Neurose)“ übersetzen. „Xian Shi“ hat im Chinesischen zwei Bedeutungen: 1. aktuell, 2. real (Institut of Linguistics, CASS 2018, S. 1185). Dies passt genau zur Betonung realer Faktoren, welche für die Neurose entscheidend sind. Bei Gao Jue Fu ist die Aktualneurose mit „Shi Ji Shen Jing Bing“ übersetzt, was sogar auf Chinesisch schwer zu verstehen ist. „Shi Ji Shen Jing Bing“ besteht aus drei chinesischen Wörtern: „Shi Ji“ und „Shen Jing“ (Nerv) und „Bing“ (Krankheit). Gao Jue Fus Übersetzung „Shi Ji“ bedeutet auf Chinesisch „praktisch“, „tatsächlich“ und „realistisch“. Obwohl „Xian Shi“ und „Shi Ji“ sind Synonyme sind, wird das chinesische Wort „Shi Ji“ oft für eine tatsächliche Situation verwendet, was aber nicht die ursprüngliche Bedeutung von Aktualneurose trifft. Peng Shun hat Aktualneurose im Chinesischen als „Xian Shi Xing Shen Jing Zheng“ übersetzt, was mit „Xian Shi Xing“ einen sehr philosophischen

Ausdruck gewinnt. „Xian Shi Xing“ heißt auf Deutsch „Realität“. Realität bezeichnet die Gesamtheit des Realen. Als real wird zum einen etwas bezeichnet, das keine Illusion ist sowie nicht von den Wünschen oder Überzeugungen eines Einzelnen abhängig. Zum anderen ist real vor allem etwas, das in Wahrheit so ist, wie es erscheint. „Realität“ ist nicht gleich „aktuell“. Die diesem Sinn entsprechende Übersetzung für Aktualneurose im Chinesischen ist „Xian Shi Shen Jing Zheng“.

Tabelle 33: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 14: Libido

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Libido	libido	Li Bi Duo 里比多	Li Bi Duo 力比多	Li Bi Duo 力比多

Libido ist für Freud die sexuelle Energie des Lebenstriebs, welche die Menschen zur Suche nach Lustgewinn motiviert. Der Begriff kommt aus dem lateinischen „Libido“ für „Begehren, Begierde“, im engeren Sinne für „Wollust, Trieb, Maßlosigkeit“. Ich glaube, man findet kaum ein passendes chinesisches Wort für dieses lateinische Wort. Deshalb haben Gao Jue Fu und Peng Shun Libido phonetisch mit „Li Bi Duo“ übersetzt. Unterschiedlich ist bei ihnen jedoch die chinesische Schreibweise: Gao Jue Fu schreibt „Li Bi Duo“ als 里比多, Peng Shun verwendet für „Li Bi Duo“ 力比多. Gao Jue Fus „Li“ bedeutet auf Deutsch „innen“, sozusagen eine aus dem Innern herauskommende Libido. Peng Shuns „Li“ bedeutet auf Deutsch Kraft und Energie und passt so besser zur Bedeutung von Libido.

Tabelle 34: Psychoanalytische Kernbegriffe Nr. 15: Lustprinzip und Realitätsprinzip

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Lustprinzip	pleasure principle	Wei Le Yuan Ze 唯乐原则	Kuai Le Yuan Ze 快乐原则	Kuai Gan Yuan Ze 快感原则
Realitätsprinzip	reality principle	Wei Shi Yuan Ze 唯实原则	Xian Shi Yuan Ze 现实原则	Xian Shi Yuan Ze 现实原则

Wenn man von „Libido“ spricht, muss man das „Lustprinzip“ erwähnen. Der Begriff „Lustprinzip“ bildet nach Freud mit dem „Realitätsprinzip“ ein Begriffspaar. Das Lustprinzip regelt die psychischen Primärvorgänge und bezeichnet das Streben des Es nach sofortiger Befriedigung der ihm innewohnenden elementaren Triebe bzw. Bedürfnisse. Indem dies geschieht, wird Triebspannung entladen und den damit verbundenen Unlust-Gefühlen ausgewichen. Lustprinzip meint letztlich, dass die Gesamtheit der psychischen Aktivität zum Ziel hat, Unlust zu vermeiden und Lust zu verschaffen. Zusammen mit dem Realitätsprinzip regelt das Lustprinzip das psychische Geschehen, wobei das Realitätsprinzip die psychischen Sekundärvorgänge bestimmt. Während die Primärvorgänge eher dem Es zugezählt werden, gehören die Sekundärvorgänge nach Freud dem Ich an (Arnold 1980, S.

1854). Anhand des Verständnisses der oben aufgeführten Definition von „Lustprinzip“ und „Realitätsprinzip“ sollten sie chinesisch mit „Kuai Gan Yuan Ze“ für „Lustprinzip“ und mit „Xian Shi Yuan Ze“ für „Realitätsprinzip“ übersetzt werden. Aber Gao Jue Fu hat es mit „Wei Le Yuan Ze“ und „Wei Shi Yuan Ze“ übersetzt. „Wei“ bedeutet auf Deutsch „allein“, „nur“, „einzig“. „Wi“ lässt leicht an Materialismus und Idealismus denken, weil Materialismus und Idealismus auf Chinesisch mit Wei (Wei Wu und Wei Xin) übersetzt werden. „Le“ bedeutet auf Deutsch „lustig“, „vergnügt“ und „froh“, „etw. gern tun“, „an etw. Spaß haben“. Es bildet jedoch Freuds Konzept des Lustprinzips nicht ab. Eine entsprechende Übersetzung kann „Kuai Gan Yuan Zhe“ sein. „Kuai Gan“ bedeutet auf Deutsch „angenehmes Gefühl“ bzw. „angenehme Gefühle“, eine erweiterte Bedeutung von „Kuai Gan“ meint, ein angenehmes Gefühl im Sexuellen. Solange das Verlangen (sei es physisch oder geistig) befriedigt wird, wird es „Kuai Gan“ geben. „Realitätsprinzip“ kann chinesisch mit „Xian Shi Yuan Ze“ übersetzt werden, wie es Peng Shun macht, weil „Xian Shi“ auf Deutsch „Realität“ bedeutet.

Tabelle 35: Psychoanalytischer Kernbegriff Nr. 16: Ichtrieb

Deutsch	Englisch	Chinesisch Übersetzer (Gao Jue Fu)	Chinesisch Übersetzerin (Peng Shun)	FCTP-Glossar (D-Ch)
Ichtrieb	ego-drives	Zi Wo Ben Neng 自我本能	Zi Wo Ben Neng 自我本能	Zi Wo Qu Li 自我驱力

Ich habe Gao Jue Fus und Peng Shuns Übersetzung von „Ichtrieb“ als besonders störend empfunden. Sie übersetzen den Begriffe mit „Ben Neng“, was auf Deutsch „Ich-Instinkt“ heißt. Dies ist nicht verwunderlich, da James Strachey Trieb auf Englisch mit „instinct“ übersetzt. Im Lexikon der Psychologie steht zum Begriff Trieb: „Das Wort ‚drive‘ wurde zum erstmals von Woolworth 1918 zur Beschreiben einer hypothetischen Kraft oder Energie benutzt, von der man gemeinhin angenommen hat, dass sie nicht erlernt und hinsichtlich der Situation, in der sie auftritt, unspezifisch ist, dass sie eine allgemeine psychologische Grundlage hat und auf keine bestimmte Art des Verhaltens ausgerichtet ist, jedoch das Verhalten von Tieren und Menschen aktiviert (motiviert).“ (McDougall 1908, S. 30). Dieselbe Energie wurde vor 1918 mit dem Begriff „Instinkt“ bezeichnet. Für McDougall, den Verfasser der ersten, auf heimischem Prinzip aufgebauten Sozialpsychologie, war Instinkt (später „Neigung“, „Triebkraft“ genannt) „eine ererbte oder Angeborene Disposition, die ihren Inhaber dazu determiniert, [...] bezüglich des Objekts in einer besonderen Weise zu handeln, zumindest aber einen entsprechenden Handlungsimpuls zu verspüren“ (McDougall 1908, S. 30). Die heutige Ethologie fasst den Begriff Instinkt weit enger. Die vielen Instinktlisten und die Popularität des Instinktbegriffs haben sicher dazu beigetragen, dass Freuds Triebbegriff anfänglich ins Englische mit „instinct“ übersetzt wurde. Den deutschen Ausdruck „Trieb“ als Äquivalent zu „drive“ hatte Freud schon 1915 in der ihm wesentlichen gleichen Bedeutung verwendet.“ (Arnold 1980, S. 2361-2363). Er konzipiert die Triebe als „Arbeitsanforderung, die dem Seelischen infolge seines Zusammenhangs mit dem Körperlichen auferlegt ist.“ (Freud 1915, S. 210). Freuds Verständnis des Triebes meint eine Kraft, die das psychische Geschehen determiniert. Die Triebquelle ist ein körperlicher Reiz, sie bezieht sich auf eine Abfolge erogener Organreize. Das Triebziel ist die Aufhebung dieses Reizes durch eine adäquate Handlung. Dementsprechend versteht man Freuds Trieb als eine innere Antriebskraft, genau wie Bettelheim, der Kritiker von Strachey's Übersetzung, vorschlägt, Trieb als „impulse“ zu übersetzen. Im Chinesischen wäre die Übersetzung „Qu Li“. „Qu“ bedeutet auf Deutsch: 1. „jn/etw. fahren“; 2. „etw. treiben“; 3. „jn vertreiben“ (Lu Li Mei, Wang Qun Hui & Jiang Pei Ying 2012, S. 1094), „Li“ bedeutet auf Deutsch: 1. „Kraft“; „Fähigkeit“; 2. „sich (für etw.) einsetzen“; „sich anstrengen“ (ebd., S. 800). In diesem Sinn ist „Qu Li“ sehr geeignet für das deutsche Wort „Trieb“.

9 Fragebogen zur aktuellen Übersetzung psychoanalytischer Fachbegriffe in der chinesischen Psychotherapie

Der Vergleich der Übersetzung zentraler Fachbegriffe aus den „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ von Gao Jue Fu und Peng Shun macht offensichtlich, dass es hier viele Fehler, Missverständnisse und Ungenauigkeiten gibt. Diese können dem Lesern vielerlei Probleme bereiten. Wenn die Übersetzungen von den beiden Übersetzern als die maßgebliche Übersetzung von China bezeichnet wird, kann man sich vorstellen, dass die andere Übersetzungen möglicherweise in der Hinsicht noch problematischer sind. Die „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ dienen als grundlegendes Fachbuch, um den Leser in die Psychoanalyse durch Freud selbst einzuführen. Wie Jones Ernest meint: „[...] es ist ein einführendes Buch zum Studium der Psychoanalyse.“ (Jones in: Sigmund Freud 1943, S. 10). Und auch der Psychologe Che Wen Bo: „[...] es ist ein einführendes und wichtiges Buch zum Studium der Psychoanalyse“ [Übersetzung, W. L.] (Che Wen Bo 2004, S. 2). Meine kritische Evaluierung der Übersetzung zentraler psychoanalytischer Begriffe aus den ‚Vorlesungen‘ wollte ich mit der heutigen Sprachpraxis klinisch arbeitender und psychoanalytisch ausgebildeter Psychotherapeuten konfrontieren. Dazu entwarf ich einen Fragebogen für diese Berufsgruppe.

9.1. Aufbau und Zweck des Fragebogens

Der Fragebogen gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil wird nach der allgemeinen Daten der Befragten gefragt, wie zum Beispiel Alter, Geschlecht, Ausbildungszustand, Ausbildungsart und Praxiserfahrung. Zudem frage ich nach der wahrgenommenen Flüssigkeit der Übersetzung, dem Übersetzungsstil und der Verständlichkeit. Im zweiten Teil untersuche ich 19 Kernbegriffe der Übersetzung, die am häufigsten in der psychoanalytisch-klinischen Praxis verwendet werden. Die 19 Begriffe werden unterschiedlich im Chinesischen übersetzt, wobei ich die verschiedenen Übersetzungsversionen vorstelle und danach frage, welche von ihnen besonders oft verwendet werden und wie der jeweilige Begriff verstanden wird. Der Fragebogen ist halboffen gestaltet. Diese Frageform besteht aus einer an sich geschlossenen Frage, die um eine offene Angabe als Antwortoption ergänzt wird. Die Befragten können direkt ihre Wahl in einer Liste abhaken. Trifft für den Befragten keine der vorgegebenen Antwort zu, gibt es die Möglichkeit eine freie Textangabe in einem offenen Feld zu tätigen. Zum Beispiel können die Befragten eigenen Überlegungen zu den betreffenden Problemen anstellen oder Vorschläge für eine bessere Übersetzung liefern (siehe Anhang, S. 106).

Der Zweck dieses Fragebogens besteht zum einen darin, die Rezeptionsschwierigkeiten bezogen auf Begriffe der Freud-Vorlesungen zu erfassen. Zum anderen hoffe ich, dass der Fragebogen hilft ein kritisches Verständnis zur Übersetzung der Freud-Vorlesungen zu entwickeln, den Befragten auf die Übersetzungsprobleme zu sensibilisieren und darüber hinaus noch konstruktive Verbesserungsvorschläge einzusammeln.

9.2. Die Auswahl der Zielpersonen des Fragebogens

Bei der Auswahl der Teilnehmer der Befragung habe ich mich für Psychologen entschieden, weil die „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ ein Grundlagenwerk in diesem Bereich sind. Die Untersuchung wurde anonym durchgeführt, d.h. die Befragten füllten den Fragebogen ohne ihre Namensnennung aus. Die Fragebögen wurden an insgesamt 173 Personen verteilt, zum Teil direkt an die Befragten, zum Teil per E-Mail. Per E-Mail wurden 53 Fragebogen verteilt, die anderen 120 Fragebogen wurden im Unterrichtsraum an den Befragten verteilt. Insgesamt wurden 173 Fragebogen zurück erhalten.

9.3. Die Datenanalyse des Fragebogens (siehe Anhang Seite 111)

A: Die befragte Population

Tabelle 36: Alter

zwischen	zwischen	zwischen	zwischen
23-30	31-40	41-50	50-56
20%	49%	27%	4%

Insgesamt geben 165 Befragten ihre Altersinformationen an und 8 Befragte lassen hier Lücken stehen. Die Statistik zeigen den Anteil der verschiedenen Altersgruppen: 20 Prozent sind zwischen 23 und 30 Jahre alt, 49 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt, 27 Prozent sind zwischen 41 und 50 Jahre alt, 4 Prozent sind zwischen 50 und 56 Jahre alt.

Tabelle 37: Geschlecht

Männer	68%
Frauen	32%

Insgesamt 169 Befragten haben ihr eigenes Geschlecht angegeben, 68 Prozent von ihnen sind Frauen und 32 Prozent Männer. 4 Befragte haben das Feld ausgelassen.

Tabelle 38: Ausbildungszustand

FH-Absolventen	5%
Bachelor-Absolventen	40,5%
Master-Absolventen	45%
Doktoranden	9,5%

Insgesamt haben 162 Befragten ihren Ausbildungszustand angegeben, 11 Befragte machten keine Angaben. Unter den Antwortenden sind 5 Prozent FH-Absolventen, 40,5 Prozent Bachelor-Absolventen, 45 Prozent Master-Absolventen und 9,5 Prozent Doktoranden.

Tabelle 39: Ausbildungsart

Deutsch-Chinesisches Psychoanalytisches Trainingsprogramm	34%
Deutsch-Chinesisches Psychoanalytisches Trainingsprogramm und sonstige psychotherapeutische Trainingsprogramme.	47%
Amerikanisch-Chinesisches und Deutsch-Chinesisches Psychoanalytisches Trainingsprogramm	13%
Deutsch-Chinesisches und Norwegisch-Chinesisches Psychoanalytisches Trainingsprogramm	4%
Deutsch-Chinesisches, Amerikanisch-Chinesisches und sonstigen psychotherapeutische Trainingsprogramme	2%
Norwegisch-Chinesisches Psychoanalytisches Trainingsprogramm	1%
Deutsch-Chinesisches und Norwegisch-Chinesisches und sonstige psychotherapeutische Trainingsprogramme	1%

Insgesamt haben 128 Befragte Angaben zu ihrer Ausbildungsart gemacht und 45 Befragten haben keine Angaben gemacht. Von den Antwortenden wurden 34 Prozent im Deutsch-Chinesischem Psychoanalytischen Trainingsprogramm ausgebildet. 47 Prozent im Deutsch-Chinesischen Psychoanalytischen Trainingsprogramm und Sonstigen Psychologischen Trainingsprogrammen. 13 Prozent im Amerikanisch-Chinesischen und Deutsch-Chinesischen Psychoanalytischen Trainingsprogramm. 4 Prozent im Deutsch-Chinesischen und Norwegisch-Chinesischen Psychoanalytischen Trainingsprogramm. 2 Prozent im Deutsch-Chinesischen, Amerikanisch-Chinesischen und Sonstigen Psychologischen Trainingsprogrammen. 1 Prozent im Norwegisch-

Chinesischen Psychoanalytischen Trainingsprogramm. 1 Prozent im Deutsch-Chinesischem & Norwegisch-Chinesischen und sonstigen Psychologischen Trainingsprogrammen.

Tabelle 40: Praxiserfahrung

zwischen 1-5 Jahre	zwischen 6-10 Jahre	zwischen 11-15 Jahre
40%	45%	15%

Insgesamt haben 153 Teilnehmer Informationen zu ihrer Praxiserfahrung angegeben. 40 Prozent haben 1–5 Jahre Praxiserfahrungen, 45 Prozent haben 6–10 Jahre Praxiserfahrungen und 15 Prozent haben 11–15 Jahre Praxiserfahrungen. 20 Befragte haben nichts angegeben.

Diese Angaben der Befragten zeigen, dass die meisten Befragten sehr gut ausgebildet sind, sie haben psychoanalytische oder psychotherapeutische Theorie studiert, eine klinische Ausbildung erhalten und mindestens ein Jahr klinische Beratungs-/Behandlungserfahrungen. Sie haben die Fähigkeit, professionelle Nachschlagewerke oder Fachbücher zu lesen und zu verstehen.

Tabelle 41: Verständlichkeit der Übersetzung

relativ flüssig, gut verständlich	nicht flüssig und manchmal nicht verständlich	insgesamt wenig verständlich	relativ flüssig, gut verständlich & nicht flüssig und manchmal nicht verständlich	nicht flüssig und manchmal nicht verständlich & insgesamt wenig verständlich
45.5%	35.4%	17.7%	0.7%	0.7%

47 Prozent der Befragten haben durch Gao Jue Fus Übersetzung der „Freud-Vorlesungen“ Freud und seine Psychoanalyse kennengelernt. 4 Prozent haben Peng Shuns Übersetzung gelesen, 3 Prozent beide. Damit ist noch einmal verifiziert, dass Gao Jue Fus Übersetzungsversion in China tatsächlich eine große Rolle für die Leser spielt und sehr populär ist. 45.5 Prozent der Befragten haben kein Verständnisproblem mit der Übersetzung und können sie leicht rezipieren. Aber 35.4 Prozent der Befragten berichten Probleme, die Übersetzung zu verstehen und finden sie nicht einfach zu lesen, oft wissen sie nicht, was und worüber Freud sprechen möchte. Ganze 17,7 Prozent der Befragten gaben an, die Übersetzung von Freuds „Vorlesungen“ gar nicht zu verstehen. Man kann sagen, dass die Hälfte der Befragten, die die chinesische Version der „Freud-Vorlesungen“ lesen, mehr oder weniger Probleme im Verständnis haben. Hier stellt sich also ein gravierendes Problem: Wenn bereits nicht wenige Fachleute dieses übersetzte Buch nicht ganz verstehen können, wie ist es dann für den sog. Laien möglich, das Buch zu verstehen und zu akzeptieren?

Tabelle 42: Übersetzungsstil & Eindruck von Sigmund Freud durch die Lektüre

Lehrbuch	theoretisches Werk	populäre Erzählung	populäres wissenschaftliches Essay	Lehrbuch & ein theoretisches Werk	Lehrbuch & Essay	Essay & andere Beurteilung
36.6 %	44.7%	1.6%	14.6%	0.9%	0.8%	0.8%

Arzt	Professor	Psychoanalytiker	Wissenschaftler	Andere Beurteilung	Arzt & Professor & Psychoanalytiker	Arzt & Wissenschaftler	Psychoanalytiker & Wissenschaftler	Professor & Sonst.
24%	25.6%	30.2%	13.2%	3.9%	0.8%	0.8%	0.8%	0.7%

Bei der Untersuchung des Übersetzungsstils ergaben sich drei unterschiedliche Beurteilungen. 36,6 Prozent der Befragten sehen dieses Buch als ein typisches Lehrbuch, 44,7 Prozent halten es für ein trockenes theoretisches Werk und nur 14,6 Prozent halten es für essayistische Prosa. Freud drückte

seine Hoffnung aus, dass dieses Buch ein Lehrbuch für Leute werden würde, die sich mit der Psychoanalyse beschäftigen oder von Psychoanalyse lernen möchten. Freud verfasste es in einem essayistischen Prosatil. Diesen Stil haben die chinesischen Übersetzer mit ihren second-hand-Übersetzungen aus dem Englischen nicht wiedergegeben. So sehen 24 Prozent der Befragten Freud als einen Arzt, der zeigt, wie er Patienten behandelt. 25,6 Prozent der Befragten nehmen ihn als einen Professor wahr, der die Studenten psychoanalytische Theorie lehrt. 30,2 Prozent der Befragten sehen in ihm einen erfahrenen, intelligenten und humanistischen Psychoanalytiker. Weitere 13,2 Prozent der Befragten verstehen ihn als ernsthaften Wissenschaftler. Solch ein uneinheitlicher Eindruck von Freud spiegelt auch das Problem der Übersetzung wider. Durch die Übersetzung wurde Freuds Bild verzerrt. Die humanistische, geisteswissenschaftliche Seite Freuds und seine klinischen Erfahrungen werden in der Chinesischen Übersetzung nicht ausgedrückt, das Bild Freuds ist dadurch nicht mehr stimmig. Trotzdem bestätigen 64 Prozent der Befragten, dass sie die wichtigen Begriffe und Ideen der Psychoanalyse durch Freuds „Vorlesungen“ gelernt haben, 32 Prozent der Befragten geben darüber negative Bescheide.

B: Zentrale Begriffe aus den Freud-Vorlesungen

Tabelle 43: Das Unbewusste

Wu Yi Shi	Qian Yi Shi	Wu Yi Shi & Qian Yi Shi
15.6%	83.8%	0.6%

Zuerst fragte ich nach der Übersetzung des Begriffs das „Unbewusste“. 83,8 Prozent der Befragten stimmten Gao Jue Fus Übersetzung „Qian Yi Shi“ zu und nur 15,6 Prozent der Befragten wählten die Übersetzung „Wu Yi Shi“. Die Befragten, die „Qian Yi Shi“ auswählten, taten dies, weil „Qian“ bedeute „was sich darin versteckt“, d.h. sie sehen das Unbewusste versteckt im Bewusstsein. Der Einfluss dieser Übersetzung von Gao Jue Fu auf den Leser ist sehr tiefgreifend. Solche Missverständnisse müssen jedoch vermieden werden. Es erscheint schwierig diesen Missstand kurzfristig zu ändern, aber um weitere Fehlinterpretationen zu vermeiden, ist es ratsam, den Begriff des Unbewussten auf Chinesisch mit „Wu Yi Shi“ zu übersetzen. (siehe Seite 81 über Unbewusste)

Tabelle 44: Das Es

Yi Di	Ben Wo	Si Wo
12.4%	84.7%	2.9%

Das gleiche Problem entsteht auch bei der Übersetzung von „Es“. 84,7 Prozent der Befragten haben die Übersetzung „Ben Wo“ ausgewählt, und nur 12,4 Prozent der Befragten haben „Yi Di“ ausgewählt. Also, 84,7 Prozent verstehen die Struktur „Ben Wo“ (Es) - „Zi Wo“ (Ich) - „Chao Wo“ (Über-Ich) als „Originales Ich“ - „Ich“ - „Über-Ich“, obwohl im Es gar kein „Ich“ (Wo) gibt – weder inhaltlich noch linguistisch. Deshalb ist „Ben Wo“ eine wirklich unzulängliche Übersetzung, die die chinesischen Leser auf eine falsche Fährte führen kann.

Tabelle 45: Trieb

Ben Neng	Yi Zhong Li Liang, Ben Neng	Yi Zhong Shi Ben Neng De Yi Xian Xian De Li Liang	Nei Qu Li
26%	5.5%	7.9%	60.6%

Ein überraschender Befund in der Übersetzung von „Trieb“ ist, dass 60,6 Prozent der Befragten „Nei Qu Li“ ausgewählt haben, was eine genauere Übersetzung ist. Obwohl fast alle chinesischen Übersetzer „Trieb“ mit „Ben Neng“ (Instinkt) übersetzen (Ben bedeutet „original“, Neng bedeutet „Energie“ oder „Fähigkeit“), haben viele Befragten doch „Nei Qu Li (Trieb) (Nei bedeutet „inner“,

Qu Li bedeutet „Trieb“) ausgewählt. Man könnte vermuten, dass die Befragten als Psychotherapeuten durch ihre Ausbildung „Trieb“ gut verstehen und die richtige Übersetzung verwenden. Trotzdem entschieden sich 26 Prozent für „Ben Neng“ (Instinkt), was eine falsche Übersetzung ist.

Tabelle 46: Abwehr

Di Yu	Di Kang	Yi Zhi	Fang Yu
2.3%	4%	0.1%	93.6%

Tabelle 47: Krankheitsgewinn (primärer und sekundärer)

Di Yi Zhong Li Yi He Di Er Zhong Li Yi	Di Yi Zhong Li Yi, Yin Bing er Lai De Di Er Zhong Li Yi	Yuan Fa Xing Yi Chu, Ji Fa Xing Yi Chu
3.1%	4.3%	92.6%

Tabelle 48: Narzissmus (primärer und sekundärer)

Di Yi Qi Zi Lian	Yuan Fa Xing Zi Lian
7.8%	92.2%

Tabelle 49: Lustprinzip

Wei Le Yuan Ze	Kuai Le Yuan Ze	Xiang Le Yuan Ze	Yu Yue Yuan Ze, Xiang Le Yuan Ze
7.6%	51.5%	24.6%	16.4%

Dasselbe Phänomen – die Verwendung einer inhaltlichen falschen Übersetzung – spiegelt sich auch in den Übersetzungen von „Abwehr“, „Krankheitsgewinn“ (primärer und sekundärer) und „Narzissmus“ (primärer und sekundärer) wider. Auch für den Begriff des Lustprinzips wählen 51,5 Prozent der Befragten die Übersetzung von Gao Jue Fu, die eine ungenaue Übersetzung ist.

Tabelle 50: Fehlleistung

Guo Shi	Dong Zuo Dao Cuo	Shi Wu Dong Zuo	Keine Ahnung
39.6%	28.6%	30.5%	1.3%

Tabelle 51: Autoerotismus

Zi Wei	Zi Yin	Zi Ti Xing Yu	Zi Ti Xing Yu, Zi Ti Qing Yu
26.2%	3.7%	32.3%	37.8%

Tabelle 52: Krankheitsgewinn

Yin Bing Er Lai De Li Yi	Lai Zi Ji Bing De Li Zi	Yin Bing Er Huo Yi	Ji Bing Xing Huo Yi	Ji Bing Huo Yi
1.8%	3%	32.5%	34.3%	28.4%

Weiterhin ergab sich, dass das Verständnis für den übersetzten Begriff der Fehlleistung sehr uneinheitlich und gespalten ist. 39,6 Prozent der Befragten haben Gao Jue Fus Übersetzung „Guo Shi“ ausgewählt, 28,6 Prozent der Befragten haben sich für Peng Shuns „Dong Zuo Dao Cuo“ entschieden, 30,5 Prozent der Befragten haben „Shi Wu Xing Wei“ ausgewählt. Aus dem Ergebnis kann gezeigt werden, zu welchen Resultaten es führt, wenn der Übersetzer ein unvollständiges Verständnis des zu übersetzenden Begriffs hat. Die gleiche Situation ergibt auch bei

den Übersetzungen von „Krankheitsgewinn“ und „Autoerotismus“.

Tabelle 53: Übertragung

Yi Qing	Zhuan Yi Guan Xi
79.3%	20.7%

Tabelle 54: Gegenübertragung

Fan Yi Qing	Fan Qing Gan Zhuan Yi
80.5%	19.5%

Mein Fragebogen zu „Übertragung“ und „Gegenübertragung“ zeigen, dass fast 80 Prozent der Befragten die Übersetzung „Yi Qing“ für Übertragung und „Fan Yi Qing“ für Gegenübertragung ausgewählt haben, eine Übersetzung, die in China durch Gao Jue Fu tief verwurzelt ist. Nur ungefähr 20 Prozent der Befragten haben die Übersetzung „Zhuan Yi“ (Übertragung) und „Fan Zhuan Yi“ (Gegenübertragung) ausgewählt, die eher dem Originaltext entspricht. Dasselbe gilt auch für Ödipus- und Kastrationskomplex.

10 Zusammenfassung und kritische Überlegungen

Wenn man die Übertragungsgeschichte und den Entwicklungsprozess der Psychoanalyse in China genau betrachtet, wird deutlich, dass die Übersetzung für die Rezeption und die sich entwickelnde Praxis eine entscheidende Rolle spielt. Der interkulturelle Austausch und die Integration werden direkt von der Übersetzung beeinflusst. Deshalb bedeutet Übersetzung nicht einfach, von einer Sprache zu einer anderen Sprache zu wechseln, sondern den Originaltext und die darin enthaltenen kulturellen Informationen in der Komplexität ihrer direkten und subtilen Bezüge aufeinander zusammen in eine andere Sprache zu übertragen. Dies gilt insbesondere für die Texte Freuds, die sich durch eine hohe literarische Gestaltungskunst (Muschg 1930, Schönau 1968, Anzieu 1985, Ticho 1985, Grubrich-Simitis 1985, Steiner 1987, Goldschmidt 2012, Plänkers 2013) auszeichnen, so dass in Deutschland sogar ein Literaturpreis den Namen Sigmund Freud trägt. Die Freud-Vorlesungen sind also alles andere als naturwissenschaftliche Fachtexte, wie sie sich heute durch eine fast universelle sprachliche Standardisierung auszeichnen. Wer also ein fachliches Grundlagenbuch wie die Freud-Vorlesungen in einen essayistischen Prosa-Stil übersetzen möchte, muss fachliches Wissen besitzen und gleichzeitig kulturell gebildet und literarisch begabt sein.

Professionelle Übersetzung. Die Übersetzung der Freud-Vorlesungen erfordert von den Übersetzern, dass sie nicht nur die akademischen Gedanken und den theoretischen Kern des Originaltexts treu und genau wiedergeben, sondern im Idealfall auch klinisch-psychoanalytische Erfahrung besitzen. In China stammen die meisten Übersetzer der Freud-Vorlesungen jedoch aus nicht-psychotherapeutischen Bereichen wie Literatur oder Übersetzungsstudien. Auch wenn ein Übersetzer wie Gao Jue Fu einen theoretischen Hintergrund in der Psychologie hat, fehlt dann die klinisch-therapeutische Erfahrung. Nicht nur in Freuds Fall Dora, zum Beispiel, wird offensichtlich, dass Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung direkt aus der klinischen Erfahrung heraus erarbeitet wurden. Wenn der Übersetzer keine klinische Erfahrung hat, wird er den Begriff nur subjektiv verstehen und nicht angemessen übersetzen.

Ein Beispiel, wie oben besprochen, sind die Übersetzungen von Übertragung und Gegenübertragung als „Yi Qing“ und „Fan Yi Qing“; „Es“ als „Ben Wo“, „das Unbewusste“ als „Qian Yi Shi“ und so weiter (siehe oben S. 80-83). Dementsprechend zeigt mein Fragebogen, dass über 80 Prozent der Befragten die falsche Übersetzung ausgewählt haben (siehe oben Tabellen 43, 44, 53 und 54). Mein Nachweis der fehlerhaften und problematischen Übersetzungen zentraler Begriffe stellt ja nur eine Auswahl aus dem Gesamttext der Freud-Vorlesungen dar. Es ist sicher nicht falsch anzunehmen, dass sich das mangelnde professionelle Verständnis eben nicht nur in der Übersetzung einiger Fachbegriffe, sondern in der des gesamten Textes zeigt. Die Ergebnisse meines Fragebogens sind umso schwerwiegender, als die Befragten meisten gut ausgebildet sind, psychoanalytische oder psychotherapeutische Theorie studiert haben und die Fähigkeit besitzen, professionelle Nachschlagewerke oder Fachbücher zu lesen und zu verstehen. Trotzdem zeigt mein Fragebogen, dass 35,4 Prozent der Befragten Probleme haben, die Übersetzung von Freuds Vorlesungen zu verstehen und 17,7 Prozent die Übersetzung überhaupt nicht verstehen. Dies alles führt dazu, dass die „Vorlesungen“ durch einen chinesischen Leser nicht wirklich umfassend verstanden werden können.

Die literarischen Fähigkeiten des Übersetzers. Der Idealübersetzer der Freuds Vorlesungen besitzt nicht nur eine Fülle von Sachkenntnissen, also Fachwissen und klinische Praxis, sondern muss auch ein hervorragendes Verständnis der Mutter- und Fremdsprache sowie ihrer Kulturen haben, um den Originaltext angemessen übertragen zu können. Bei einer optimal geglückten Übersetzung wird die Gesamtkomplexität des Ursprungstextes abgebildet, also zusammen mit dem Inhalt die ursprüngliche Sprachform sowie der Sprachstil. Auf einer solchen Grundlage können dann auch die in den Originaltexten enthaltenen Argumentationen und Schlussfolgerungen genau reproduziert werden. Die Teilnehmer des Fragebogens kommentierten, dass die übersetzte Versionen von Gao Jue Fu und

Peng Shun Chinas „klassischer“ und „moderner“ Literatur ähneln. Gao Jue Fus Übersetzung zielt präzise auf das chinesische ästhetische Empfinden. In seiner Zeit wurde er tief von klassischer chinesischer Kultur beeinflusst und seine Übersetzung der Freud-Vorlesungen wurde in China als eine klassische, beispielhafte Übersetzung gelobt und gewürdigt, da sie eng mit seinen literarischen Leistungen und Schreibfähigkeiten verbunden ist. Aber viele Wörter und Sätze in seiner Übersetzung werden heutzutage aufgrund der beständigen Veränderung der Sprachpraxis nicht mehr verwendet, da die Übersetzung zu alt ist. Im Vergleich dazu ist Peng Shuns Übersetzung von einer sprachlichen Prägnanz und Modernität, die dem Leser ein volles Lesevergnügen bereitet. Trotzdem haben beiden Übersetzer den in literarischen und geisteswissenschaftlichen Studien gebildeten essayistischen Stil in ihrer Übersetzung nicht zum Leben erweckt. Mein Fragebogen zeigt, nur 14,6 Prozent der Befragten halten die Übersetzung von Freuds Vorlesungen für essayistische Prosa.

Grundprinzip der Übersetzung der Freuds-Vorlesungen. Eine Übersetzung der Freud-Vorlesungen muss folgende drei Prinzipien berücksichtigen: Die Prinzipien der Semantik; der Äquivalenz und der Prägnanz (Li Ming, Yu Cui Xia, 2013).

1. Das Prinzip der Semantik meint, dass die Übersetzung so weit wie möglich die wahre Bedeutung des Originaltextes zum Ausdruck bringen sollte. Zum Beispiel der Begriff des Unbewussten: Es ist ein einfaches deutsches Wort und kann direkt im Chinesischen als „Wu Yi Shi“ übersetzt werden. Gao Jue Fu hat es kreativ als „Qian Yi Shi“ übersetzt - eine poetische Übersetzung, welche dem Leser einen großen Fantasiespielraum im Verständnis lässt. „Es“ wurde von Peng Shun und den anderen Übersetzern als „Ben Wo“ übersetzt, was gar nicht dem Original entspricht und dies beim Leser zum Missverständnis führt. Freuds Vorlesungen zu übersetzen ist nicht dasselbe wie ein Gedicht zu übersetzen, denn die Übersetzung muss die psychoanalytische Inhalte korrekt in einer anderen Sprache ausdrücken und dabei falsche Wortschöpfungen vermeiden. In diesem Sinn ist das Prinzip der Semantik sehr wichtig für die Übersetzung der Vorlesungen.

2. Das Äquivalenzprinzip meint die Treue der Übersetzung bezogen auf den Inhalt, die Semantik und den Stil des Originals. Illoyalitäten zum Originaltext, egal wie glatt und wie schön sie in der Übersetzung erscheinen mögen, sollen vermieden werden. Nur durch eine äquivalente Übersetzung der Freud-Vorlesungen im Inhalt wie in ihrem geisteswissenschaftlichen Stil lassen sich diese vollständig wiedergeben. Die Übersetzung der Freud-Vorlesungen spiegelt auch die Schwierigkeiten der interkulturellen Übertragung wider. Wenn man das Deutsch des Originaltextes liest, nimmt man den geisteswissenschaftlichen Stil und die Fülle der kulturellen Quellen wahr, aus denen Freud schöpft. Diese Charakteristik ergibt sich aus Freuds tiefgründiger humanistischer Bildung, die hauptsächlich auf der antiken griechisch-römischen Mythologie, Literatur und Kultur basiert. Die Psychoanalyse betont auch in ihrer klinischen Praxis das Streben nach Vernunft und Freiheit, so dass letztlich Patienten mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen können. Nur wenn der Übersetzer Freuds kulturelle Quellen versteht und aus dieser kulturellen und sozialen Perspektive übersetzt, wird es möglich, den Text äquivalent zu übersetzen und dem Leser sein ursprüngliches Erscheinungsbild zu vermitteln. Wie Bettelheim meint: „Beim Übersetzen mußten Freuds Gedanken nicht nur in eine andere Sprache, sondern auch in eine andere kulturelle Umwelt hinübergebracht werden, eine Welt, in der die meisten Leser nur oberflächlich mit der klassischen europäischen Literatur vertraut sind. So stoßen die meisten Anspielungen Freuds auf taube Ohren. Viele der Ausdrücke, die er verwandte, sind auf bloße technische Begriffe reduziert worden, die Schlüsselworte haben nicht mehr eine Vielzahl besonderer Konnotationen. Freud dahingegen wählte sie, eben weil sie eine tiefere Bedeutung hatten und weil bestimmte humanistische Anklänge in ihnen mitschwangen.“ (Bettelheim 1986, S. 17-18).

Gao Jue Fu erfüllt als Student, Kritiker und Übersetzer der Freudschen Psychoanalyse mehrere Rollen, verliert während seiner Übersetzungsarbeit allerdings seine **Neutralität** und übt unbewusst anhand der eigene kulturellen Vorstellungen Kritik an den Vorstellungen einer andern Kultur aus

(Blowers 1995). Zum Beispiel hat er „Wunsch“ und „Autoerotismus“ mit „Yu Wang“ und „Zi Ti Yin Yu“ übersetzt (siehe Tabelle 12: Übersetzungsfehler (2), S. 64 & oben Nr. 2, S. 75). Die Übersetzungen haben aber einem abwertenden Beigeschmack. Im Vorwort zur Veröffentlichung seiner Übersetzung der Freud-Vorlesungen kommentierte und kritisierte er Freuds Theorie aus seiner eigenen „materialistischen“ Sichtweise, insbesondere wirft er Freud „Pansexualismus“ vor. Dieses Vorurteil, das Ursprung vieler Vorurteile und Missverständnisse bei der chinesischen Rezeption Freuds wurde, hätte durch eine tiefer gehende Lektüre und ein eingehendes Verständnis der Vorlesungen vermieden werden können.

3. Das Prinzip der Prägnanz besagt, dass eine Übersetzung möglichst pointiert, kurz und treffend sein sollte. Es passiert nicht selten, dass für die Bedeutung eines deutschen Ausdrucks nur schwer ein anpassendes chinesisches Vokabular zu finden ist. In diesem Fall muss der Übersetzer oft mehr Vokabular ergänzen, was die Übersetzung dann langwierig macht. So kann ein komplexer Sachverhalt in mehrere Bedeutungen zerlegt werden, wobei dann mehrere kurze Sätze übersetzt werden müssen. Wird jedoch das Prinzip der Prägnanz nicht beachtet, ergeben sich semantische Verzerrungen. Wie zum Beispiel oben Tabelle 10: Gelöst, nicht übersetzt oder zusätzlich übersetzt (4) (S. 62) und Tabelle 13: Übersetzungsfehler (4) (S. 64-65) zeigen.

Gruppenarbeit der Übersetzung der Freud-Vorlesungen. Die Arbeitserfahrungen des am Frankfurter Sigmund-Freud-Institut durchgeführten „Freud-Chinese-Translation-Project“ (FCTP) zeigen, dass es angesichts des Fehlens eines im Deutschen kundigen chinesischen Psychoanalytikers notwendig ist, ein Übersetzungsteam zu bilden. Mitglieder dieses Teams sind Sinologen, Psychoanalytiker und psychoanalytisch orientierte Psychotherapeuten, welche die Muttersprache sprechen. Das, was der Idealübersetzer in sich vereinen sollte, wird hier durch die Gruppenbildung erreicht: bei Unsicherheiten in der Übersetzung, sei es aus sprachlichen oder inhaltlichen Gründen, entwickeln die Mitglieder der Gruppe in ihrer Diskussion eine angemessene Übersetzung. Diese Vorteile sind für den einzelnen Übersetzer – sei er in China oder in Deutschland - nicht zugänglich.

Um dem chinesischen Lesern den ursprünglichen Eindruck der Freud-Vorlesungen zu vermitteln, braucht es das ständige Erforschen und Praktizieren von Übersetzungen. Ich hoffe, dass meine Arbeit dazu beiträgt für die Übersetzungsprobleme von Freuds Texten in China zu sensibilisieren. Die westliche Psychoanalyse muss zunächst möglichst korrekt und wenigstens weitgehend fehlerfrei übersetzt werden. Nur auf dieser Basis gibt es dann die Möglichkeit, dass die psychoanalytische Theorie und klinische Praxis in der chinesischen Kultur angeeignet werden kann und ggf. eine lokale Ausprägung entwickelt. Die Psychoanalyse versucht nun bereits seit fast hundert Jahren in China Fuß zu fassen, aber man findet bis heute noch keine chinesische Psychoanalyse, die im In- oder Ausland bekannt wäre. Auf der einen Seite verstehen und benutzen chinesische Psychotherapeuten heute mehr denn je die westliche Psychoanalyse in ihrer Praxis – und hier machen sie eigene, kulturspezifische Erfahrungen. Auf der anderen Seite erleben viele Psychotherapeuten in China den Abstand zwischen ihnen und der westlichen Psychoanalyse (weil sie sie nicht vollständig verstehen können). Die Förderung einer adäquaten Übersetzung aus dem deutschsprachigen Original Freuds ist daher eine der vordringlichsten Aufgaben für das Gedeihen des zarten Pflänzchens der Psychoanalyse in China.

Literaturverzeichnis:

- Anzieu, D. (1985). Der Einfluss der Kultur des deutschen Sprachraums auf Freuds Denken. *Jahrb Psychoanal* 19, S. 15–35.
- Bai Du Bai Ke. *Xin Ling*. Zugriff am 03. September 2018 <https://baike.baidu.com/item/心灵/992322>
- Bakman, N. (2006): Wem dient die Frau? Joan Riviere als Übersetzerin zwischen Freud und Jones. In: *Luzifer-Amor Zeitschrift zur Geschichte der Psychoanalyse*. Heft 37 (19. Jg. 2006), S. 98–114.
- Bakman, N. (2008): She can be put to word: Joan Riviere as translator between Freud and Jones. In: *Psychoanalysis and History*, 10 (1), S. 33.
- Bao Yin Hai (2016): *Jing Shen Fen Xi Yin Lun*. Tai Hai Publishing House, S. 2-110.
- Beijing News Publishing House (Hrsg.) (1922): *Luo Su Wu Da Yan Jiang*. Xin Zhi Fen Xi. Beijing News Publishing House, S. 28.
- Benjamin, W. (1923): Die Aufgabe des Übersetzers. Übersetzer: Qiao Xiang Dong. In: *Comparative Literature in China*, 1999.
- Bettelheim, B. (1986): *Freud und die Seele des Menschen*. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München.
- Binet, A. (2011): *Le fétichisme dans l'amour*, Payot, collection Petite Bibliothèque Payot, Paris, S.105 (Neuausgabe eines Artikels, dessen Original in 2 Ausgaben der *Revue philosophique* im Jahre 1887 erschienen war, S. 143–167 und 252–274). In: *Wikipedia. Narzissmus*. Zugriff am 23. Oktober 2017 <https://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>
- Blowers, G. H. (1995): Gao Jue Fu - China's Interpreter of Western Psychology. In: *World Psychology*, Vol. 1, Sect. 3, S. 107-121.
- Bollas, Ch. (2015): *China on the Mind*. Chinese Copyright by China Light Industry Press, S. 2-10.
- Cao Yu (1934): *Lei Yu*. In *Zeitschrift: Wen Xue Ji Kan*. Vol. 1, No. 3, 07.1934.
- Cercel, L. (2009): *Übersetzung und Hermeneutik*. Traduction et herméneutique, Bucharest: Zeta Books.
- Chao Ren Qian (1932): *Bian Tai Xin Li Xue Zai Jiao Yu Shang De Jia Zhi*. In *Fachzeitschrift: Zhong Hua Jiao Yu Jie*, Vol. 19, No. 7, Januar.
- Che Wen Bo (Hrsg. 2004): *Jing Shen Fen Xi Dao Lun*. Übersetzer: Zhang Ai Qing, Chang Chun Publishing House.
- Chen Fu Kang (2000): *History of translation in China*. Shanghai Foreign Language Education Press.
- Chen Huang (1905): *Xin Li Yi Jie*. Hui Wen Tang Press, Shanghai.
- Chinese Psychological Society. Zugriff am 20. August 2017 <http://www.cpsbeijing.org/cn/info.php?type=1&sortid=149>
- Compiling Institute of the Unabridged Chinese Dictionary (Hrsg.) (2011): *Han Yu Da Chi Dian*, Band 7, Shanghai Lexicographical Publishing House.
- Compiling Institute of the Unabridged Chinese Dictionary (Hrsg.) (2011): *Han Yu Da Chi Dian*, Band 9, Shanghai Lexicographical Publishing House.
- Dommerth-Gudrich, G. (2016): *50 Klassiker Mythen*. Die bekanntesten Mythen der griechischen Antike. Anaconda Verlag GmbH Köln, S. 191-201.
- Dressler, S. & Zink, Ch. (2002): *Psyhyrembel Wörterbuch Sexualität*. Walter der Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin, S. 384, S. 395.
- Du Zhan Zhen (1935): *Yi Ge You Zhi Yuan Xing Jiao Yu Shi Shi De Ji Hua Ji Bao Gao*. In *Fachzeitschrift: Wen Hua Yu Jiao Yu*, Vol. 70, 30. Oktober & Vol. 76, 30. Dezember.
- Ellis, H. (1898): Autoeroticism: A Psychological Study, *Alienist and Neurologist*, Band 19, S. 260–299, hier: S. 280. In: *Wikipedia. Narzissmus*. Zugriff am 23. Oktober 2017 <https://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>

- Jones, E. (1984): Das Leben und Werk von Sigmund Freud, Band III, Übers. v. Katherine Jones und Gertrud Meili-Doretzki. Huber, Bern 1960–1962. Ein Nachdruck dieser vollständigen Übersetzung erschien 1984 bei dtv, München, S.22.
- Nida, E. A. (2001): Language Culture and Translation. Übersetzer: Yan Jiu Sheng. Publishing House of Inner Mongolia University, S. 175–176.
- Frank, J. (2013): Aufsatzheft 2. Herstellung und Verlag: BoD-Books on Demand. Norderstedt, S. 131.
- Freud, S. (1898): Die Sexualität in der Ätiologie der Neurose. Gesammelte Werke, Band I. S. Fischer Verlag, Frankfurt (1992).
- Freud, S. (1900): Die Traumdeutung. Leipzig und Wien, S. 475.
- Freud, S. (1905): Bruchstücke einer Hysterieanalyse. Gesammelte Werke, Band V, S. Fischer Verlag, Frankfurt (1992).
- Freud, S. (1909): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben. Gesammelte Werke Band VII Werke aus den Jahren 1906-1909, S. Fischer Verlag, Frankfurt (1993).
- Freud, S. (1910): Die zukünftigen Chancen der psychoanalytischen Therapie. Gesammelte Werke, Band VIII, S. Fischer Verlag, Frankfurt (1996).
- Freud, S. (1911): Formulierungen über die zwei Prinzipien des psychischen Geschehens. Gesammelte Werke, Band VIII Werke aus den Jahren 1909-1913, S. Fischer Verlag, Frankfurt (1996).
- Freud, S. (1914): Zur Einführung des Narzissmus. Gesammelte Werke, Band X Werke aus den Jahren 1913-1917, S. Fischer Verlag, Frankfurt (1991).
- Freud, S. (1915): Das Unbewusste. Gesammelte Werke, Band X Werke aus den Jahren 1913-1917, S. Fischer Verlag, Frankfurt (1991).
- Freud, S. (1915): Trieb und Triebchicksale. Gesammelte Werke X. S. 210. S. Fischer Verlag, Frankfurt (1991).
- Freud, S. (1917): Zur Psychopathologie des Alltagslebens. Fünfte verwehrt Auflage. Verlag von S. Karger, Berlin.
- Freud, S. (1919): Briefe an Edward L. Bernays. In: Bernays, E. L. (1965): Biographie einer Idee. Die hohe Schule der PR. Lebenserinnerungen. Düsseldorf, Wien (Econ) 1967.
- Freud, S. (1923): Das Ich und das Es. Gesammelte Werke, Band XIII, S. Fischer Verlag, Frankfurt (1998).
- Freud, S. (1933): Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. Gesammelte Werke, Band XV, S. Fischer Verlag, Frankfurt (1996).
- Freud, S. (1943): A general introduction to psychoanalysis by Sigmund Freud (with a Translation By Joan Riviere; Preface By Ernest Jones & G. Stanley Hall) Garden City Publishing Company, INC. Garden City, New York.
- Freud, S. (191563): Das Unbewusste. In: Das Unbewusste. Schriften zur Psychoanalyse. S. Fischer Verlag, S. 15.
- Freud, S. (19981916-17): Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. Gesammelte Werke XI. S. Fischer Verlag, Frankfurt.
- Funk, J. (2017): „Portrait de Mille X (photo si possible...)“. In: Annette Runte, Eva Werth (Hrsg.) (2007): Feminisierung der Kultur? Krisen der Männlichkeit und weibliche Avantgarden. Königshausen & Neumann, Würzburg, S. 2–38. Zugriff am 23. Oktober 2017 <https://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>
- Gao Jue Fu (1925): Xin Zhi Fen Xi De Qi Yuan Yu Fa Zhan. In der Fachzeitschrift: Jiao Yu, Band 17, Ausgabe 10 & 11.
- Gao Jue Fu (1930): Jing Shen Fen Xi Yin Lun. The Commercial Presse.
- Gao Jue Fu (1936): Jing Shen Fen Xi Yin Lun Xin Bian. The Commercial Press.
- Gao Jue Fu (1984): Jing Shen Fen Xi Yin Lun. The Commercial Press.
- Gao Jue Fu (2009): Zhong Guo Xin Li Xue Shi. People's Education Press.
- Gay, P. (2006): Fu Luo Yi De Zhuan. Übersetzern: Gong Zhuo Jun, Gao Zhi Ren, Liang Yong An. Lujiang Publishing House, S. 762–763.

- Ge Ming Ren (Yao Wen Yuan) (1965): Zhe Shi Yan Jiu Xin Li Xue De Ke Xue Fang Fa He Zheng Que Fang Xiang Ma? - Xiang Xin LI Xue Jia Qing Jiao Yi Ge Wen Ti. In: Guangming Daily, 28.10.1965.
- Goldschmidt, G.-A. (2012). Vom Sagen und vom Verschweigen. Oder: Wie die Psychoanalyse über den Sprachbock springt, Ansichten eines Laien. Unpublished lecture as part of the Fifth German- Language International Psychoanalytical Conference (DIPSAT), Berlin, 27–30 Sept 2012.
- Grubrich-Simitis, I. (1985): Gedanken über Sigmund Freuds Beziehung zur deutschen Sprache und Aufklärungstradition. *Jahrb Psychoanal* 19, S. 54–67.
- Guo Ben Yu (2017): Sha Li Wen Ren Ji Jing Shen Fen Xi Li Lun De Xin Jie Du. In: *Journal of Nanjing Normal University (Social Science Edition)*, No. 3.
- Guo Ben Yu & Chen Wei (2012): Zhong Guo Jing Shen Fen Xi Li Lun Yan Jiu De Jin Zhan. In: *Social Science Front*, No. 9, S. 32.
- Guo Mo Ruo (1937): Can Chun. In *Zeitschrift: Pi Ping Yu Meng*, 03.03.1937.
- Hartmann, H.-P. (2006): Narzisstische Persönlichkeitsstörungen. Ein Überblick. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) (2006): *Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie*. Schattauer, Stuttgart, S. 3–17; Sigmund Freud (1914): Zur Einführung des Narzissmus abgerufen am 23. September 2015. In: *Wikipedia. Narzissmus*. Zugriff am 23. Oktober 2017 <https://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>
- Höföding, H. (1904): *Outlines of Psychology*. Übersetzer: Mary E. Lowndes. The Macmillan and co., Limited, London.
- Hou Jie (1993): *Zi Jin Cheng Xia Zhi Meng: Tianjing Tiao Yue, Beijing Tiao Yue*. China Renmin University Press (CRUP), S. 212–248.
- Lu Xun (1924): Fei Zao. In *Zeitung: Chen Bao Fu Jun*, März.
- Institut of Linguistics, CASS (Hrsg. 2018): *Modern Chinese Dictionary (The seventh edition)*. The Commercial Press.
- Institute of Linguistics (Hrsg.) (2012): *Modern Chinese Dictionary (The sixth edition)*. The Commercial Press.
- Jaspers, K. (1973): *Allgemeine Psychopathologie*. Springer, Berlin, 3. Teil: Die kausalen Zusammenhänge des Seelenlebens (erklärende Psychologie), Abs. c) Endogene und exogene Ursachen, S. 378. Zugriff am 26. Oktober 2017 <https://de.wikipedia.org/wiki/Konstitution>
- Lawrence, V. (1995): *The Translator's Invisibility: A History of Translation*. Routledge, London/ New York, S. 21.
- Li Kai Tuo (2008): Pin Yin Hua – Zhong Guo Yu Wen Xian Dai Hua De Chang Zheng Lu. In: *Zhong Guo Yu Wen Xian Dai Hua Xue Hui Hui Yi Lun Wen Ji*, 08.11.2008, S. 50-76.
- Li Ming & Yang Yi Wang & Bing Shou Lan (2012): „Xing Xue Cu Shu' Dui 'Nao Zhu Shen Ming Shuo' Xing Cheng De Ying Xiang“. In: *Chinese Journal of Basic Medicine in Traditional Chinese Medicine*, Vol. 18, No. 12. S. 131.
- Li Ming & Yu Cui Xia (2013): Terminology Translation in Psychology: Principles and Methods. In *Fachzeitschrift: Advances in Psychology*, Vol. 3, No. 3.
- Li Xin Hua (1986): Shilun Fu Luo Yi De – Jianping „Jing Shen Fen Xi Yin Lun“. In *Fachzeitschrift: Shanghai Qing Shao Nian Yan Jiu*, No. 3, S. 29–30.
- Li Yan (2010): A bibliometrics Study of Domestic Psychoanalysis in China, A thesis submitted to Zhengzhou University for the degree of Master by Yan Li, S. 7.
- Liu De Zeng (2013): *Zhong Guo Yuan Shi Ke Hua Fu Hao Yu Zhong Guo Wen Zi De Qi Yuan*. In *Fachzeitschrift: Shandong Social Science*. Vol. 1.
- Liu Hai Ping & Ren Zhe Xiang & Tan Yu Rong (2004): Guan Yu Ji Ge Zhong Yao Xin LI Xue Shu Yu De Fan Yi Wen Ti. In: *Journal of Yuyang Teachers College*, Vol. 23, No. 3, Juni, S. 106–108.
- Liu Yu Sheng (1994): *Zhong Guo Wen Zhi De Qi Yuan Yu Shi Yong*. In: *Journal of East China Jiaotong University*, Vol. 11, No. 3, S. 94-97.

- Liu Zhen (2017): Qian Tan Ying Han Yu Fa Jie Gou Cha Yi Ji Qi Fan Yi. In: Englisch on Campus, Vol. 6, S. 243.
- Lu Li Mei, Wang Qun Hui & Jiang Pei Ying (Hrsgs. 2012): Xin Bian Han Yu Ci Hai. Guangming Daily Press.
- Luo Qing Xu (2000): „Xi Fang Si Zhong Xin Li Xue Liu Pai Jin 19 Nian Zai Zhong Guo De Fa Zhan“. In: Chinese Journal of Applied Psychology. No. 2, S. 59–62.
- Lu Xun (1924): Fei Zao. In Zeitung: „Chen Bao Fu Jun“, 03,1924.
- Lu Xun (1925): Gao Lao Fu Yi, In Zeitschrift: „Yu Si“, No. 26, 11.05.1925.
- Lyman, R. S & Maeker, V. & Liang, P., (eds) (1939): Social and Psychological Studies in Neuropsychiatry in China. Peking Union Medical College. In: Zhang Jing Yuan (2007): Zhong Guo Jing Shen Fen Xi Shi Liao. Taiwan Tangshan Publishing House, S. 5.
- Manda Lingua. *Chinesische Sprache*. Zugriff am 10. Oktober 2017
<https://www.mandalingua.com/de/allgemein/chinesische-sprache/>
- Marui, K. (1939): Die Psychoanalyse in Japan. In: Gelbe Post. No.1, S. 9. In: Zhang Jing Yuan (2007): Zhong Guo Jing Shen Fen Xi Shi Liao. Taiwan Tangshan Publishing House. S. 5.
- Maurer, H. (2000): Beziehung und Erkenntnis: zum Zusammenhang intrapsychischer und intersubjektiver Strukturen im psychoanalytischen Prozess. Königshausen & Neumann GmbH. Würzburg, S. 53.
- Meynard, Th. (2016): Ling Hun Lun Zai Zhong Guo De Di Yi Ge Wen Ben Ji Qi Lai Yuan-Dui Bi Fang Ji Ji Xu Guang Qi „Ling Yan Li Shao“ Zhi Kao Cha. Übersetzer: Huang Zhi Peng. In: Journal of Zhaoqing University. Guang Dong Zhaoqing, Vol. 37, No. 1, S. 2.
- Munsch, M. (2004): Psychoanalyse in der englischen Moderne. Die Bedeutung Sigmund Freuds für die Bloomsbury Group und Lytton Strachey's biographisches Schreiben. Literatur Wissenschaft.de, Auflage: 1, 25. März, S. 80–82.
- Musalek, S. (2006): Sigmund Freud in französischer Übersetzung eine deskriptiv-historische Studie aus übersetzungswissenschaftlich. LIT; Auflage: 1., Aufl (Oktober 2006), S. 88-107.
- Muschg, W. (1930): Freud als Schriftsteller. Munich: Kindler, 1975.
- Muschg, W. (1975): Geist und Psyche, Freud als Schriftsteller. Kindler Verlag, S. 5, S. 52.
- Näcke, P. (1899): Die sexuellen Perversitäten in der Irrenanstalt, Wiener klinische Rundschau, Nr. 27–30. Abgerufen am 22. September 2015. In: Wikipedia. *Narzissmus*. Zugriff am 23. Oktober 2017 <https://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>
- Online Lexikon für Psychology und Pädagogik. *Kindheit*. Zugriff am 11. September 2017
<http://lexikon.stangl.eu/11307/kindheit/>
- Padd Psychoanalytic Document Database. Zugriff am 18. Februar. 2017
<http://www.padd.at/people/747?locale=de>
- Pan Guang Dan (1927): Pan Guang Dan Wen Ji (Band.1), Peking University Press, 1993.
- Pan Shu (1980): Wei Lian Feng Te Yu Zhong Guo Xin Li Xue. In: Acta Psychologica Sinica, No. 4, S. 368.
- Paskauskas, R. A.ndrew (1993): The Complete Correspondence of Sigmund Freud and Ernest Jones, 1908–1939. Harvard University Press, S. 318.
- Peng Shun (2006): Jing Shen Fen Xi Yin Lun. Shaanxi People's Publishing House, S. 1–4.
- Pfister, L. (1932): „Notices Biographiques et Bibliographiques sur les Jésuites de L'ancienne Mission de Chine 1552–1773 par Le P. Louis Pfister, S.J. Chang-Hai Imprimerie de la Mission Catholique“. Übersetzer: Feng Chen Jun. China Publishing House, 1995. S. 31.
- Phoenix Fernseher, 22.03.2010. Zugriff am 20. Juni 2017
<https://www.youtube.com/watch?v=FgT9zlc4Rzc>
- Plänklers, T. (2012): Quando Freud si aprì all'Oriente. Verso una traduzione in cinese delle sue opere (Deutsch: Als Freud nach Osten aufbrach. Auf dem Weg zu einer chinesischen Übersetzung seiner Werke.) In: Rivista di Psicoanalisi, 2012, 1, 73-96
- Plänklers, T. (1996): Die Verleihung des Frankfurter Goethe-Preises an Sigmund Freud 1930. Die Sitzungsprotokolle des Goethe-Preiskuratoriums. In: Tomas Plänklers et al. (Hg.) (1996):

- Psychoanalyse in Frankfurt am Main. Zerstörte Anfänge, Wiederannäherung und Entwicklungen. Tübingen (edition diskord), S. 254-331.
- Plänkers, T. (2013): When Freud headed for the East: Aspects of a Chinese translation of his works, *Int J Psychoanal*, 94, S. 993-1017.
- Psychoanalytikerinnen. Biografisches Lexikon. *Geschichte der Psychoanalyse in Asien*. Zugriff am 03. August 2018 https://www.psychanalytikerinnen.de/asien_geschichte.html
- Qian Ping (1935): Yi Yu Er Tong Zhi Ge An Yan Jiu. In: *Half Year Journal of Psychology*, Vol. 2, No. 2, 01, June.
- Qian Xiu Zhi (1919): Meng De Yan Jiu. In: *Dongfang Fachzeitschrift*, Vol. 10, No. 11.
- Qian Zhong Shu (1994): Lin Yu De Fan Yi. Shanghai Classics Publishing House, S. 1.
- Reiß, K.; Vermeer, H. J. (1984): Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie. Max Niemeyer Verlag, Tübingen.
- Runte, A.; Werth, E. (Hrsg. 2007): *Feminisierung der Kultur? Krisen der Männlichkeit und weibliche Avantgarden*. Königshausen & Neumann, Würzburg, S. 2–38.
- Schönau, W. (1968): Sigmund Freuds Prosa. Literarische Elemente seines Stils. Stuttgart: Metzler.
- Schönau, W. (1968): Sigmund Freuds Prosa. Germanistische Abhandlungen, Stuttgart.
- Shen He Yong (1991): Gao Jue Fu Jiao Shou Fang Tan Lu. In: *Social Scientist*, No. 2.
- Shen He Yong (1996): Lun Xin Li Xue Shu Yu Fan Yi De Biao Zhun Hua. In: *Acta Psychologica Sinica*, Vol. 28, No. 4, S. 427.
- Shen He Yong & Song Min Ye (1996): Lun Xinlixue Shuyu Fani De Biaozhunhua. In: *Acta Psychologica Sinica*, No. 4, S. 13–14.
- Shen Yun Long (1984): Jin Dai Zhong Guo Shi Liao Cong Kan Di Qi Shi San Ji. Wen Hai Press Ltd, S. 255-230.
- Shi Xiang Shi (2008): Fu Luo Yi De Jing Shen Fen Xi Xue Shuo Zai Zhong Guo. In: *Chinese Book Review Monthly*, No. 5, S. 21-23.
- Shu Yao Yu (2016): Xue Pai Jian She Yu Zhong Guo Xin Li Xue De wei Lai. In: *Social Sciences in China Review*. No. 3, S. 69–79.
- Schultz, D. P. & Schultz, S. E. (2011): *A History of Modern Psychology*, Tenth Edition. Wadsworth, Cengage Learning USA, S. 314.
- Schurig, V. (1975): *Naturgeschichte des Psychischen*. Campus, Frankfurt am Main/ New York. In: Wikipedia. *Psyche*. Zugriff am 22. September 2017 https://de.wikipedia.org/wiki/Psyche#Psyche_bei_Sigmund_Freud
- Shurangama*. Zugriff am 18. Juli 2017 <http://ishare.iask.sina.com.cn/f/11749309.html>
- Steiner, R. (1987). A worldwide international trademark of genuineness? Some observations on the history of the English translation of the work of Sigmund Freud, focusing mainly on his technical terms. *Int Rev Psychoanal* 14, S. 33-102.
- Störig, H. (1963): *Das Problem des Übersetzens*. Goverts Verlag, Stuttgart.
- Strachey, J., Heimann, P., & Munro, L. (1963): Joan Riviere(1883–1962). *International Journal of Psychoanalysis*, 44, S. 229.
- Ticho, E. A. (1985). Der Einfluss der deutschsprachigen Kultur auf Freuds Denken. In *Jahrb Psychoanal* 19, S. 36–53.
- Tuo Ying (2015) : Xi La Shen Hua Dui Ying Mei Wen Hua De Ying Xiang. In: *English on Campus*, No. 22, S. 201.
- Uexküll, T. (1963): *Grundfragen der psychosomatischen Medizin*. Rowohlt Taschenbuch, Reinbek bei Hamburg, Teil I. Die Stellung der Psychosomatischen Medizin in der Heilkunde. Kap. 8. Erbmasse und Lebensgeschichte; sowie Kap 9. Disponierende und Auslösende Faktoren, S.32.; Teil II. Die Auseinandersetzung mit der neuen Aufgabe. Kap. 1. Die Psychiatrie und die Psychosomatische Medizin, S.45, Kap. 3 Disposition, Persönlichkeitsprofil und Krankheitsbereitschaft, S.49. In: Wikipedia. *Konstitution*. Zugriff am 19. Oktober 2017 <https://de.wikipedia.org/wiki/Konstitution>
- Wang Jing Xi (1920): Ben Neng Yu Wu Yi Shi. In: *Xin Chao Fachzeitschrift*, 05, Band 2, Ausgabe 4.

- Wang Jing Xi (1920): Xin Li Xue Zhi Zui Jin De Qu Shi. In: Xin Chao Fachzeitschrift, 09, Band 2, Ausgabe 5.
- Wang Shi Min(1973): Qin Shi Huang Tong Yi Zhong Guo De Li Shi Zuo Yong – Cong Kao Gu Xue Shang Kan Wen Zi、 Du Liang Heng He Huo Bi De Tong Yi. In: Archaeology. Vol. 6, S. 364-371.
- Wilhelm, A.; Eysenck, H. J.; Meile, R. (Hg.) (1980): Lexikon der Psychologie. Zweiter Band H - Psychodiagnostik. Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1971, 1980. Herstellung: Freiburger graphische Betriebe, S. 260–261, S. 941–942, S. 1854, S. 2361–2363.
- Wirtz, M. A. (2013): Dorsch - Lexikon der Psychologie. Verlag Hans Huber, Auflage: 16.
- Wu Fu Xing (1934): Fu Luo Yi De Xin LI Xue De Zhong Yao Li Lun Ji Qi Dui Yu Jiao Yu De Gong Xian. In: Half Year Journal of Psychology, Vol. 1, No. 1, 01. January S. 225.
- Wu Yi Xiong (2000): Zai Zong Jiao He Shi Su Zhi Jian: Ji Du Jiao Xin Jiao Chuan Jiao Shi Zai Hua Nan Yan Hai De Zao Qi Huo Dong Yan Jiu. Guangdong Education Publishing House. S. 24-108.
- Xia Fu Xin (1929): Qun Zhong Xin Li Xue Yu Zhi Wo Fen Xi. Kai Ming Buchhandlung Shanghai, Erstausgabe Mai 1929, Nachdruck im Oktober.
- Xie Liu Yi (1927): Jing Shen Fen Xi Xue Yu Wen Yi. Kai Ming Buchhandlung, Shanghai.
- Xu Ci Hua (2015): Xiguo Jifa De Renzhifuhaoxue Jiedu. In: Zhejiang Social Sciences, No. 11, S. 71.
- Yan Guo Cai (1984): Xin Zhi Guan Ze Si-Tantan Shenxin Guanxi. In: Shanghai Research on Education, No. 4, S. 53.
- Yan Shu Chang (2012): Yan Yong Jing Dui Xi Fang Xin LI Xue Yin Ru Ji Qi Han Yu Xin LI Xue Shu Yu Chuang Zhi. In: Journal of Nanjing Normal University (Social Science), No. 4, S. 116–117.
- Yang Xin Hui & Zhao Li Ru (2000): Xin Li Sue Tong Shi (Band II). Shandong Education Publishing House, S. 22-347.
- Yang Yu Fang (2003): Zhong Guo Xin LI Xue Yan Jiu De Xian Zhuang Yu Zhan Wang. In: Bulletin of National Science Foundation of China, No. 3, S. 141.
- Zhang Dong Sun (1920): Lun Jing Shen Fen Xi. In: Min Duo Fachzeitschrift, Band 2, Ausgabe 5.
- Zhang Ji Xin (1981): Dao Xian Huan Hai Jian Wen Lu. Beijing China Bookstore.
- Zhang Jing Yuan (2007): Zhong Guo Jing Shen Fen Xi Shi Liao. Taiwan Tangshan Publishing House, S. 4-10.
- Zhang Qing (2004): Kuai Yu Ji Lv Xing: Fu Luo Yi De Zhu Yi Zhong Guo Hua Wen Ti Yan Jiu.
- Zhang Qiong. (2004): Kuai Yu Ji Lv Xing: Fu Luo Yi De Zhu Yi Zhong Guo Hua Wen Ti Yan Jiu. DiSSERTATION Arbeit in: Xi Nan-Pädagogische-Universität, S. 8.
- Zhang Shi Zaho (1930): Fu Luo Yi De Xu Zhuan (Sigmund Freud, Selbstdarstellung). The Commercial Press, S. 1.
- Zhang Tian Fei (2009): Han Ying Yu Yan Te Dian De Cha Yi. In: Kao Shi Zhou Kan. Vol. 34, S. 41-42.
- Zhang Xiao Mei (2009): Shi Lun Fu Lei De Fan Yi Li Nian. In: Developing, July, S. 117.
- Zhao Li Ru (1990): Zui Zao De Zhong Hua Xin LI Xue Hui He Kang RI Zhan Zheng Qian De Zhong Guo Xin Li Xue Hui. In: Journal of Developments in Psychology, S. 37, S. 37–41.
- Zhao Li Ru (1994-2015): Ri Ben Dui Xi Fang Xin LI Xue Chuan Ru Zhong Guo Qi De Qiao Liang Zuo Yong. In: 1994–2015 China Academic Journal Electronic Publishing House, S. 15.
- Zhao Li Ru (1996): Xin Li Xue Zai Zhong Guo De Fa Zhan Ji Qi Xian Zhuang. In: Advances in Psychological Science, Vol. 4, No. 1, S. 1-6.
- Zhao Shan (2013): Zhongguo Jingshen Jihuan Zhi Duoshao? In: China Economic Times. 23. August.
- Zhou Min (2007): Wu YI Shi Li Lun Yu Mei Xue De Xiang Guan Xing Jian Lun. In: Jiangxi Social Sciences, No. 7, S. 84–85.
- Zhou Yu Tong (1928): Xiao Yu Sheng Zhi Chong Bai. In Fachzeitschrift: Yi Ban. Vol. 3, No. 1, August.

- Zhu Guang Qian (1921): Fu Lu De De Yin Yi Shi Yu Xin Li Fen Xi. In Dong Fang Fachzeitschrift, Band 18, Ausgabe 14.
- Zhu Guang Qian (1933): Bian Tai Xin Li Xue. The commercial Press.
- Zhu Guang Qian (1987): Zhu Guang Qian Wen Ji. Anhui Education Press (Band I), S. 145-147.
- Zhu Xiao Ling (1996): Sun Zhong Shan Guo Min Xin LI Jian She Si Xiang Chu Tan. In: Journal of Nanjing Normal University (Social Science Edition), No. 1, S. 21–32.

Anhang:

Fragebogen: Fragebogen zum Verständnis der Kernbegriffe in den chinesischen Übersetzungen von Sigmund Freuds „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“

Der Fragebogen ist in geschlossene und offene Fragen unterteilt. Im geschlossenen Teil kreuzen Sie bitte die Antwort Ihrer Wahl an. Sie können auch mehrere Möglichkeiten ankreuzen. Den offenen Teil beantworten Sie bitte frei nach ihrem Verständnis. Wenn Sie den Fragebogen fertig ausgefüllt haben, senden Sie ihn bitte an: d_wenjuandiaocha@163.com

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Geschlecht: M F

Alter:

Ausbildungsstufe:

Beruf:

Teil 1: Fragebogen zur Übersetzungsversion:

1. Welche chinesische Übersetzung von Sigmund Freuds "Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse" haben Sie gelesen?

- "Jingshenfenxiyinlun" Commercial Press, 1933, 1984 Übersetzer: GaoJue Fu
- "JingshenfenxiDaolunJiangyan" International Culture Publishing Company 2000 Übersetzer: Zhouquan Yan ZeSheng Zhao Haiqiang
- "JingshenfenxiYinlun" ShanxiRenmin-Verlag 2001 Übersetzerin: Pang Shun
- "JingshenfenxiDaolun" Changchun Verlag, 2010 Übersetzer: Zhang Ai qing
- "JingshenfenxiYinlun" Beijing Verlag 2012 Übersetzer: Zhang Tanghui
- "JingshenfenxiYinlun " Wanjuan Verlag 2012 Übersetzer: Nan Yuxiang
- andere

2. Wie beurteilen Sie die von Ihnen gelesene Übersetzung?

- relativ flüssig, gut verständlich
- nicht flüssig und manchmal nicht verständlich
- insgesamt wenig verständlich

3. Der Stil der von Ihnen gelesenen Übersetzung liest sich wie

- ein Lehrbuch
- ein theoretisches Werk
- eine populäre Erzählung
- ein populäres wissenschaftliches Essay
- Andere Beurteilung:.....

4. Welchen Eindruck haben Sie durch die Lektüre von Sigmund Freud gewonnen?

- Er ist primär ein Arzt, der dem Leser zeigt, wie er psychische Erkrankungen behandelt.
- Er ist primär ein Professor, der den Leser in seine psychoanalytischen Theorien einführt.
- Er ist primär ein erfahrener Psychoanalytiker, sehr menschlich und weise.
- Er ist primär ein Wissenschaftler, eine ernst zunehmende wissenschaftliche Autorität, sehr streng und starr.
- Andere Beurteilung:.....

5. Helfen Ihnen die „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ die wichtigsten Kernbegriffe der Psychoanalyse kennenzulernen?

- Ja
- Nein
- Andere Literatur ist für mich hilfreicher,
z.B.:.....

Teil 2: Wie verstehen Sie zentrale Begriffe der Psychoanalyse?

1. Zum Begriff (German: Unbewusst / English: Unconscious), Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Wu Yi Shi
 - Qian Yi Shi
- Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

2. Zum Begriff (German: Es / English: Id) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Yi Di
 - Ben Wo
 - Si Wo
- Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

3. Zum Begriff (German: Trieb / English: Instinct, drive), Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Ben Neng
 - Yi Zhong Li Liang, Ben Neng
 - Yi Zhong Shi Ben Neng De Yi Xian Xian De Li Liang
 - Nei Qu Li
- Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

4. Zum Begriff (German: Lustprinzip / English: Pleasure Principle), Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Wei Le Yuan Ze
 - Kuai Le Yuan Ze
 - Xiang Le Yuan Ze
 - Yu Yue Yuan Ze, Xiang Le Yuan Ze
- Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

5. Zum Begriff (German: Realitätsprinzip / English: reality principle), Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Wei Shi Yuan Ze
 - Xian Shi Yuan Ze
- Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

6. Zum Begriff (German: Fehlleistung / English: Parapraxis), Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Guo Shi
- Dong Zuo Dao Cuo

- Shi Wu Dong Zuo

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

7. Zum Begriff (German: Abwehr / English: defence), Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Di Yu
 Di Kang
 Yi Zhi
 Fang Yu

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

8. Zum Begriff (German: Übertragung / English: Transference), Welche Uebersetzung finden Sie am besten?

- Yi Qing
 Zhuan Yi Guan Xi

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

9. Zum Begriff (German: Gegenübertragung / English: countertransference) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Fan Yi Qing
 Fan Qing Gan Zhuan Yi

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

10. Welchen Begriff (German: Ödipuskomplex / Englisch: Oedipus complex) finden Sie am besten?

- Yi Di Pu Si Qing Jie
 Shi Fu Lian Mu Qing Jie
 E Di Pu Si Qing Jie
 Yi Di Pa Si Qing Jie

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

11. Welchen Begriff (German: Kastrationskomplex / Englisch:castration complex) finden Sie am besten?

- Qu Shi Qing Jie
 Yan Ge Qing Jie

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

12. Zum Begriff (German: Krankheitsgewinn / English: gain from illness) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Yin Bing Er Lai De Li Yi
 Lai Zi Ji Bing De Li Yi
 Yin Bing Er Huo Yi
 Ji Bing Xing Huo Yi
 Ji Bing Huo Yi

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

13. Zum Begriff (German: Krankheitsgewinn (primaerer und sekundaerer) / English: gain from illness (primary and secondary)) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Di Yi Zhong Li Yi He Di Er Zhong Li Yi
- Di Yi Zhong Li Yi, Yin Bing Er Lai De Di Er Zhong Yi Yi
- Yuan Fa Xing Yi Chu, Ji Fa Xing Yi Chu

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

14. Zum Begriff (German: Libido / English:Libido) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Li Bi Duo
- Yuan Yu
- Li Bi Duo

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

15. Zum Begriff (German: Primärer Narzissmus/ English: primary narcissism) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Di Yi Qi Zi Lian
- Yuan Fa Xing Zi Lian

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

16. Zum Begriff (German: Sekundäre Narzissmus / English: secondary narcissism) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Di Er Qi De Zi Lian
- Er Du De Zi Lian
- Ji Fa Xing Zi Lian

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

17. Zum Begriff (German: Autoerotismus / English:auto-erotism) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Zi Wei
- Zi Yin
- Zi Ti Xing Yu
- Zi Ti Xing Yu, Zi Ti Qing Yu

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

18. Zum Begriff (German: Übertragungsneurosen / English:transference neurosis) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Yi Qing Xing Shen Jing Bing
- Zhuan Yi De Jing Shen Guan Neng Zheng
- Yi Qing Xing Shen Jing Zheng

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

19. Zum Begriff (German: Aktualneurose / English:actual neurosis) Welche Übersetzung finden Sie am besten?

- Shi Ji Shen Jing Bing
- Shi Ji De Jing Shen Guan Neng Zheng
- Shi Ji Shen Jing Zheng
- Xian Shi Xing Shen Jing Zheng

Zhen Xing Shen Jing Zheng

Xian Shi Shen Jing Zheng

Ich bevorzuge die angekreuzte Übersetzung, weil:.....

Abbildungen

